

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Jährl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Kaiser-Bolevard Nr. 34.

Eine Rede Apponyi's.

Nach den lebhaften Kämpfen im Schoße der gemäßigten Opposition, zu welchen die Stellungnahme dieser Partei zum Komitats-Gesetzentwurfe Anlaß gab, durfte man der Rede des Führers dieser Partei mit gespanntem Interesse entgegensehen. Graf Apponyi entsprach einem vielseitig gehegten Wunsche, indem er sein Wort bereits am zweiten Tage der Generaldebatte vernahmen ließ. Er verfolgte hierbei wahrscheinlich den Zweck, den möglichen, von einer gewissen Seite vielleicht sogar wahrscheinlichen Mißdeutungen zuvorzukommen. Die Motivierung oder, wie die Gegner der von ihm beobachteten Haltung meinen, die Rechtfertigung seines Standpunktes war ihm eine Nothwendigkeit. Es war also rationell, dieser Nothwendigkeit gleich in den Anfangsstadien der Debatte zu entsprechen und hiedurch zugleich vielem unnützen Gerede vorzubeugen. Es wäre überflüssig, den formellen Vorzügen der heutigen Rede Apponyi's stereotype Clogen zu machen. Es ist selbstverständlich, daß dieses oratorische Talent ersten Ranges auch heute ein künstlerisch aufgebautes, logisch gegliedertes rednerisches Werk bot, welches Allen, die es hörten, großen Genuß bereitete. Praktisch bildet für uns die Hauptsache die Frage: hat Graf Apponyi mit seiner heutigen Rede den Zweck, der ihm vorschwebte, erreicht? Hat er seinen Standpunkt gegenüber der Verwaltungsvorlage nach allen Seiten gehörig geklärt? Hat er seine Haltung vor der Öffentlichkeit gehörig motivirt? Hat er jene, welche diese Haltung mißbilligten oder aus persönlichen Motiven zu mißdeuten geneigt waren, entwaffnet? Wir stehen nicht an, die Ansicht auszusprechen, daß alle diese Fragen getrost bejahend beantwortet werden können. Ja wir gehen weiter: Graf Apponyi hat, indem er seine eigene Haltung zu motiviren trachtete, zugleich auch implizite eine sachlich zutreffende, in jeder Hinsicht gelungene Motivierung der Reformvorlage geliefert, für welche ihm die Schöpfer dieser Vorlage gewiß zu Dank verpflichtet sind.

Wir verrathen kein Geheimniß, wenn wir konstatiren, daß die Verwaltungsvorlage, ganz ab-

gesehen von ihrem meritorischen Inhalte, kodifikatorisch an zahlreichen Gebrechen laborirt. Aber wäre diese Vorlage auch ein bedeutend besseres und vollkommeneres Werk, als sie es faktisch ist, so wäre es für einen oppositionellen Politiker keine schwere Aufgabe gewesen, an derselben eine Menge Fehler zu entdecken. Ein Gesetzentwurf ist kein Rechenexempel, welches entweder gut oder schlecht ist, und wenn es gut ist, von Jedem, der rechnen kann, unbedingt als gut und fehlerlos anerkannt werden muß. Von legislatorischen Arbeiten und ihren Fehlern gilt der biblische Spruch: „Suchet und Ihr werdet finden!“ Wer Fehler sucht und Fehler finden will, der findet gewiß welche. Am Komitatsgesetzentwurfe fand Apponyi und fanden Andere Fehler genug, auch ohne sie lange zu suchen. Und doch hat sich Graf Apponyi mit aller Entschiedenheit für die Annahme dieses Gesetzentwurfes ausgesprochen. Das ist eine politische That, deren Werth nicht unterschätzt werden darf. Graf Apponyi rechtfertigte nun seine diesbezügliche Haltung in einer Weise, welche jeden Freund der Verwaltungsreform mit Befriedigung erfüllte und selbst auf die Gegner dieser Reform einen tiefen Eindruck zu machen geeignet war. Er zog die Bilanz zwischen der großen, folgenschweren Grundidee der Reform und der wichtigen Thatsache ihrer Durchführung einerseits und zwischen den Mängeln der Vorlage andererseits: und er fand, daß die prinzipielle Abweisung derselben von Seite eines Politikers und einer Partei, welche von jeher für eine heilsame Reform in diesem Sinne eingetreten waren, eine moralische Unmöglichkeit, ein erster Versuch zur Ausmerzung der Fehler und zur Herbeiführung der nöthigen freiheitlichen Ergänzungen aber erfolgversprechend und deshalb eine moralische Pflicht gewesen sei. Natürlich war Graf Apponyi bestrebt, die Resultate der von ihm und seinen Prinzipiengeossen in der Kommission entfalteten Thätigkeit ins gehörige Licht zu stellen, die vom Standpunkte der Autonomie und der allgemeinen Freiheit erreichten Errungenschaften nach ihrem gehörigen Werthe zu würdigen. Wenn er nun im weiteren Verlaufe seiner Rede alle jene

Errungenschaften summiert, welche er entweder in Form von faktischen Modifikationen der Vorlage oder in Form von positiven und bindenden Versprechungen der Regierung erreicht hat, und wenn er dann dieser werthvollen Ausbeute jene Postulate gegenüberstellt, welche er zwar angestrebt, jedoch entweder gar nicht oder nur partiell erreicht hat: so wird jeder nüchtern Urtheilende dem Grafen Apponyi zustimmen und ihm das Absolutorium — falls ein solches für nöthig gehalten werden sollte — ertheilen. Als Politiker, der Prinzipien vertritt und eine politische Laufbahn hinter sich hat, konnte Graf Apponyi, als Patriot durfte er nicht anders handeln.

Bis hierher sind wir mit allen Ausführungen des Führers der gemäßigten Opposition einverstanden. Die ersten vier Fünftel seiner Rede billigen wir ohne Zögern. Hinsichtlich des Restes beschleichen uns aber allerlei Zweifel und Skrupel. Von dem Passus angefangen, wo er die rein subjektiven Elemente seines Entschlusses zu erörtern beginnt, wo er sich gegen die Zumuthung, er habe auch parteipolitische Zwecke im Auge gehabt, zu verteidigen anfängt, tauchen eine Menge Fragezeichen vor uns auf. Wie, wäre das Bestreben, durch diese Loyale, in jeder Hinsicht sachlich begründete Haltung zugleich der Möglichkeit der Erlangung der Macht etwas näher zu kommen, falls es vorhanden gewesen wäre, derart sündhaft und beschämend, daß man es nicht eingestehen könnte? Kann überhaupt die Zumuthung, daß ein hervorragendes Mitglied des Parlamentes, welches seit fünfzehn Jahren eine solch' ansehnliche Rolle spielt wie Graf Apponyi, die erste Absicht hegt, endlich sein Talent auf praktischem Gebiete zu versuchen, überhaupt als ein Vorgehen betrachtet werden, welches mit Entrüstung aufgenommen werden müßte? Nicht von einer Fusion reden wir, welche am Ende nur eine äußerliche Form der Vollziehung gewisser parlamentarischer Prozesse ist. Wir glauben dem Grafen Apponyi gerne, daß bisher von einer Fusion nicht die Rede war und daß er eine solche auch unter keinerlei Umständen als Selbstzweck anstreben würde. Nicht hievon ist die Rede, sondern von der sehr bedeutungsvollen

Der falsche Rembrandt.

Original-Heftelton des „Neuen Pester Journal“

Wer erinnert sich nicht aus seiner Schulzeit an den Eindruck, den er empfing, als er zum ersten Male zu hören bekam, es habe nie einen Homer gegeben? Selbst für das verstockteste Schülergemüth, dem die Belagerung Trojas und die Irrfahrten des Odysseus nichts sind als eine Sammlung schwieriger Vokabeln und unregelmäßiger Konjugationsfälle, ist dies eine betäubende Enttäuschung. Die Gestalt des blinden Dichtergreises, die Geschichte von den sieben Städten, die einander seinen Ursprung streitig gemacht, all' dies versinkt mit einem Male in Nichts, um den trockenen Ergebnissen philologischer Gelehrsamkeit Platz zu machen. Man sträubt sich gegen den Tauch, man nimmt dem berühmten Gelehrten, der die Welt von dem Jahrtausende alten Irrthum befreit hat, seine nüchternste Entdeckung übel und freut sich über das gleichgestimmte Epigramm in Schiller's und Goethe's Fenien: „vom bösen Wolf, der den Homer zerriß“.

Er hat Nachfolger gefunden. Für unsere ungläubige Zeit, welche den Muth gehabt, dem lieben Herrgott selber zu sagen, daß er nicht existire, scheint es eine besonders lockende Aufgabe zu sein, mit Größen jeglicher Art aufzuräumen. Nach Homer hat bekanntlich Shakespeare daran müssen. Man hat uns nachzuweisen versucht, daß der geniale Schauspielerpoet nur ein pfliffiger Spekulant gewesen, der die Fama für die dichterischen Arbeiten eines großen Herrn, Lord Baco's, hergegeben. Und als man sich dann erinnerte, daß der berühmte Kanzler der Königin Elisabeth und große Philosoph im Leben eigentlich eine recht klägliche Persönlichkeit gewesen, ist man noch einen Schritt weiter gegangen. Shakespeare und Baco, der Dichter und der Philosoph wurden

gleichzeitig aus der Welt hinausdemonstrirt. Ein Dritter sollte den Weiden ihre Werke geschrieben haben: ein gigantisches Genie, das sein Leben lang durch eine geheimnißvolle Verkettung von Umständen im Dunkeln geblieben, ein Unglücklicher, der in unerhörter Weise um seinen Ruhm betrogen wurde. Von dieser verzweifelt kühnen Hypothese ist eigentlich nur ein Schritt noch zur weiteren, die dem englischen Dichterkönig ein ähnliches Los bereitet, wie es den griechischen Sängern getroffen, und wir können jeden Tag erwarten, daß Jemand mit der Behauptung auftritt, es habe nicht einen großen Shakespeare gegeben, sondern eine ganze Menge kleinerer Shakespeares.

Nun ist an einen Dritten die Reihe gekommen, einen Großmeister im Reiche der Malerei. Es ist ein ebenbürtiger Leidensgenosse für jene Weiden: Rembrandt, der Liebling unseres Jahrhunderts, der hochgepriesene und höchstbezahlte unter Allen, die den Pinsel geführt haben. Der große holländische Maler ist jetzt erst zur vollen Höhe seines Ruhmes emporgetragen worden. Die eigenthümliche Poesie seiner Farben, der Zauber seines Hellbunfels wirken berückend auf unsere malerische Empfindung, welche für die Eindrücke der Farbe empfänglicher ist als für die der Formen, und die kühne Eigenart seiner Persönlichkeit ergreift uns stärker als die ruhige Harmonie der großen Meister Italiens. Wir suchen heutzutage unmittelbar hinter dem Werke eines Künstlers nach seiner Individualität, und wenn wir ein Gemälde Rembrandt's betrachten, so tritt uns unwillkürlich eines seiner vielen allgemein bekannten Selbstporträts vor Augen: der kräftige Kopf auf breiten Schultern, die derben lebenslustigen Züge, die lachenden Augen, die vollen sinnlichen Lippen. Dieses Bild übermüthiger Gesundheit hat unlegbar etwas Anziehendes für unsere nervenschwache und melancholische Zeit, und es ist kein Wunder,

wenn die Gestalt des Künstlers und Menschlichen Rembrandt in den Mittelpunkt eines ganzen Systems moderner Lebensphilosophie gestellt wurde. Das vielbesprochene Werk „Rembrandt als Erzieher“, dessen beispielloser Erfolg das merkwürdigste literarische Ereigniß des letzten Jahres bildete, hat es bewiesen, wie mächtig die geistigen Strömungen sind, welche uns gerade den großen Holländer besonders sympathisch machen. Mit vielem Geiste und wenig Geschmac hat der anonyme Verfasser jenes Buches des Langes und Breiten auseinandergesetzt, was wir Alles von Rembrandt lernen könnten, wie jeder Zug seines Gesichtes, jeder Pinselstrich seiner Bilder eine tiefe symbolische Bedeutung hätten und wie aus alledem sich eine vollständige Weltanschauung zusammenfugen lasse, — allerdings eine Weltanschauung, in der sich Mancher recht unbehaglich fühlen dürfte und die für Rembrandt selbst wohl die größte Überraschung bilden würde. Eine Menge von Erwiderungen und Parodien ist der kuriosen Schrift gefolgt und so haben wir den großen Maler in der letzten Zeit nicht nur in der Glorie seines Künstler Ruhmes, sondern auch in dem eigenthümlichen Nimbus eines Moralapostels zu sehen bekommen.

Kann einige Monate sind seither verstrichen und jetzt muß auch Rembrandt es sich gefallen lassen, daß seine Existenz gelugnet wird. Es hat keinen Rembrandt gegeben — so behauptet der Verfasser eines soeben erschienenen Werkes *) — oder vielmehr keinen solchen, wie ihn die Kunstgeschichte uns darstellt, keinen Rembrandt, der als Mensch und Künstler eine bewunderungswürdige Erscheinung gewesen wäre. Der wirkliche Rembrandt war eine klägliche Persönlichkeit und ein ebenso

*) Wer ist Rembrandt? — Grundlagen zu einem Neubau der holländischen Kunstgeschichte von Max G a u t n e r. Breslau, J. U. Stern. 1891.

Thatsache, daß die unter Führung Apponyi's stehende Partei durch die allerehrlichsten Mittel, durch die natürlichste Entwicklung der Verhältnisse auf einen Punkt hingeführt wurde, der unmittelbar in der Nachbarschaft der Regierung liegt, daß Graf Apponyi in einer Frage von epochaler Bedeutung von der Regierung sich nur durch ganz unbedeutende Nuancen getrennt sieht. Man sollte glauben, daß in einer solchen Lage der rigorosesten politischen Moral Genüge geleistet wäre, wenn Graf Apponyi den Nachweis führte, daß er nicht deshalb in die Nähe der Regierung gelangt sei, weil er die Macht erlangen möchte, sondern daß diese Situation die logische Folge seiner Prinzipien ist. Was für zarte Rücksichten konnten den Grafen Apponyi bewegen, noch weiter zu gehen und es an dieser, wie wir glauben, vollkommen ausreichenden Rechtfertigung der Reinheit seiner Intentionen nicht genügen zu lassen? Was für einen praktischen und vernünftigen Zweck konnte er damit verfolgen, daß er, nachdem ihn ein glückliches Geschick in die Nachbarschaft der Macht geführt, plötzlich daran ging, die ihn von letzterer trennende Scheidelinie plötzlich wieder zu einer weiten und tiefen Kluft zu vergrößern? War es nöthig, war es rationell, war es überhaupt zeitgemäß und motivirt, bloß um den nutzlosen Tratsch von der Fusion verstummen zu machen, alle jene staatsrechtlichen Felszüge in der Erinnerung aufzufrischen, welche Graf Apponyi mit mehr Optimismus als Glück im Hause durchgekämpft hat? War es ein glücklicher, war es überhaupt ein staatsmännischer Gedanke, jetzt, am helllichten Tage, wo die Sonne Apponyi's dem Meridian sich zu nähern schien, die Gespenster der Wehrdebatte und der Konsulargerichts-Campagne aus ihren Gräbern zu erwecken und vor das Haus zu citiren? Diese Fragen drängen sich uns auf und wir suchen vergebens die Antwort auf dieselben. Wem hat durch diese Partien seiner Rede Graf Apponyi einen Dienst erwiesen? Die Freude, seine eigene makellose politische Uneigennützigkeit mit einer Art Gloriole zu umgeben, kann einen solchen Schritt nicht motiviren. Die Keuschheit ist gewiß die schönste Zierde eines Mädchens, doch schadet es gewiß der Reputation auch des vornehmsten Fräuleins nicht, wenn man weiß, daß sie bereit ist, eine angemessene Heirath einzugehen. Vielmehr wird letztere als etwas Selbstverständliches angesehen. Ebenso selbstverständlich ist es, daß ein hochbegabter Parlamentarier Minister werden will, sobald sich hiezu die angemessene Gelegenheit bietet. Wie wir auch die Sache drehen und wenden, Frieden wir die Raison der Schlussspartien der Apponyi'schen Rede nicht heraus und sie machen auf uns den Eindruck einer ganz unnöthigen Prüderie. Nicht das politische Prestige Apponyi's gewinnt hiedurch, sondern die Arbeit Derjenigen wird erleichtert, welche Alles aufbieten, damit die Kluft, welche ihn von der Regierung trennt, möglichst tief und breit bleibe. Mit diesem

Theile der Rede Apponyi's wird in erster Reihe Koloman Tisza, dann Justizminister Szilágyi und nicht zu allerletzt Ministerpräsident Szapáry zu finden sein. Der Erste hat es nunmehr nicht nöthig, die ihm unbequeme Freundesrolle zu spielen. Der Zweite wird einer lästigen Sorge ledig. Der Dritte gewinnt eine neue Chance, zwischen der Schlla und Charybdis, zwischen Tisza und Apponyi hindurch den Gesegentwurf in den sicheren Hafen zu bringen. Wenn Graf Szapáry mit dem Erfolge seiner eigenen Rede vielleicht unzufrieden ist, so mag ihm das Auftreten Apponyi's zum Troste gereichen.

Die Judenverfolgungen in Rußland.

Das Ende des neunzehnten Jahrhunderts wird durch einen Ausbruch des Racenhasses, der Intoleranz und unmenschlicher Verfolgungen der Schwachen durch die Starken charakterisirt, die uns aus unserem blinden Zutrauen zum menschlichen Fortschritte gewaltsam aufrütteln. Die Zukunft, daß im Laufe der Geschichte das Bewußtsein dessen, was den Menschen gemeinsam ist, was sie eint, über die trennenden Momente, die ja aus der Verschiedenheit der Sprache, der Sitten, der Abstammung und des Glaubens leider immer reichliche Nahrung schöpfen werden, endlich doch den Sieg davontragen müsse, erblickt ihre Ideale in unmeßbarer Ferne gerückt, wie ein verschwommenes Traumbild, das uns nicht mehr begeistert, das die Kraft, vorwärtszustreben, lähmt. Das Licht scheint nur die Oberfläche der Menschheit, in den Tiefen bleibt es finster und böse Leidenschaften, wahnsinnige Ideen peitschen unaufhörlich die See der Menschheit und lassen uns einen entsetzten Blick in ihre Untiefen werfen. Wie eine verderbliche Epidemie rast der Antisemitismus, eine Bewegung, die aus den mannigfaltigsten und fast durchwegs höchst unreinen, der menschlichen Natur zur Unzehr gereichenden Quellen entspringt, von Land zu Land, jetzt in Berlin die Zungen von hochwürdigen Kanzelrednern, in Wien den schwachen Verstand hochgeborener Fürsten und verkommenen Spießbürger in Bewegung, verfolgt und beraubt in Korfu tausende blutarmer Leute und kulminirt in Rußland, wo die Staatsgewalt selber Millionen der eigenen Unterthanen materiell zugrunde richtet, aus ihren Wohnsitzen verjagt, namenlosem Elend preisgibt und wie einen Feind behandelt, der die schauerlichsten Sünden begangen hat und nun dafür büßen muß. Seit Monaten fliehen die entsetzten, gepeinigten Juden aus dem Reichreich. Um ihr Hab und Gut gebracht, oft aller Subsistenzmittel beraubt, sind diese Menschen, von denen viele noch vor Kurzem ein menschenwürdiges Dasein führen konnten, auf die Wildthatigkeit der Völker angewiesen, deren Gebiet sie durchziehen. Und die Flucht bringt den Wenigsten von ihnen Rettung. Der Mittel beraubt, eine neue Existenz zu beginnen, werden sie überall zurückgestoßen, wie Ausläßige behandelt, deren Aufnahme die schwersten

Uebel mit sich bringt. Auch Amerika und Australien verschließen sich vor ihnen, Hunger, Elend und Krankheit dezimiren die Zahl der Heimathlosen, die außer den körperlichen Qualen auch die schwerste moralische zu erleiden haben, das Gefühl, in ihrer Menschenswürde sich erniedrigt, wie geheiztes Wild behandelt zu sehen. Nicht minder schrecklich ist das Los Derjenigen, die gewaltsam in Rußland zurückgehalten, auf bestimmte Gebiete verwiesen, dort zusammengebrängt und dem Elend preisgegeben werden. Mit raffinirter Grausamkeit werden die Besitzlosen getreten und mit ebenso raffinirter Fingigkeit die Besitzenden, soweit es möglich ist, ihres Besitzes beraubt. Und Europa muß alledem ruhig zusehen und sich den Gedanken an das Namenlose wie einen wirren Traum aus der Seele scheuchen. Als die Christenverfolgungen in der Türkei, übertrieben und in grellen Farben ausgemalt, in Europa bekannt wurden, da ging ein Schrei der Entrüstung durch die Welt. Für die Juden regt sich keine Hand; es sind ja nur Juden. Ja jeder Versuch, den Leuten von Außen zu helfen, verschlimmert ihre Lage, und die größte Verschärfung der gegen sie erlassenen Verordnungen war eine Antwort auf jene Vorstellungen, welche edle christliche Bürger Londons dem Czaren zu machen sich unterfingen. So ist es um die Solidarität und Einheit des Menschengeschlechts am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts bestellt. Die Jagd auf Menschen theoretisch und praktisch ist der Schluß unserer Weisheit.

Zu fragen, was die russischen Juden verbroschen haben, involvirt schon beinahe eine bedenkliche Verirrung menschlichen Rechtsgefühls. Was sollen Menschen wie wir, die Theil haben an allen menschlichen Tugenden und menschlichen Schwächen, Besonderes verbroschen haben? Es sind Handwerker, Kaufleute, Gelehrte, Aerzte, Advokaten, in ihrer Mehrzahl arme Leute, die mühselig ihr Dasein fristen, nie Gleichberechtigung genossen haben, unter dem Drucke der elenden russischen Verwaltung das Licht suchten und für den kräftigen Kern ihrer Natur durch ihren Fortschritt unter solchen Verhältnissen glänzendes Zeugniß ablegten. Ihr einziges, größtes, unverzeihliches Verbrechen ist, daß sie anders sind wie die Russen. Rußland ist Orient und im ganzen Oriente ist die Amalgamirung verschiedener Stämme, ihre Verschmelzung und Vereinigung unbekannt. Der Orient ist theokratisch, die Religionsgemeinschaft ist das stärkste, ja es ist das einzige Verbindungsmittel der Menschen zu Nationen. Es gibt eigentlich noch heute nicht christliche Türken, ebensowenig gibt es jüdische Russen. Das ist aber nicht die Schuld der Christen und nicht die der Juden. Das ist die Folge des engen Gesichtskreises der orientalischen Völker, die sich nie zur freien Menschlichkeit durchbringen konnten. Im Occident ist der Jude trotz aller Vorurtheile, Verfolgungen und Bedrückungen mehr weniger Glied des Volkes geworden, bei dem er Anfangs nur gebildet war,

kläglichster Maler; er war auch nicht der Schöpfer jener Meisterwerke, die heute seinen Namen tragen.

Die eine Behauptung bildet gewissermaßen die Grundlage der anderen. Ein Mensch, der im Leben tief unter dem Niveau des Gewöhnlichen stand, konnte nicht in seinen Werken jenen hohen sittlichen Ernst, jene gewaltige Kraft entwickeln, die aus den Rembrandt'schen Gemälden strömen. Von dieser Voraussetzung geht der Autor des sensationellen Buches aus und in diesem Sinne führt er uns bis in die kleinsten Einzelheiten genau Alles vor, was bisher aus dem Leben des holländischen Malerfürsten bekannt geworden.

Zwei holländische Gelehrte, Bredius und de Roever, haben dieses biographische Material, das bis in die jüngste Zeit hinein ziemlich zweideutiger Natur war, durch Forschungen in den Stadearchiven von Amsterdam und durch Auffindung von zahlreichen Gerichts- und Kirchenakten vor einigen Jahren erheblich vermehrt. Wir erfahren von ihnen in der That recht eigenthümliche Dinge über das Leben Rembrandt's.

Daß dieses Leben fast von Anfang bis zu Ende eine lange Kette von Geldverlegenheiten gewesen, ist eine Eigenschaft, die es mit mancher anderen Künstlerexistenz gemein haben dürfte. Bei Rembrandt tritt hier zur Erklärung noch der bekannte Umstand hinzu, daß er ein leidenschaftlicher Sammler von Alterthümern, Raritäten und Kunstwerken war und gar keine Ausgaben scheute, um diese Passion zu befriedigen. So weit stellt sich Alles noch in sympathischem Lichte dar und den chronischen Geldmangel des großen Malers sind wir beinahe eher geneigt, ihm zu seinen Gunsten als zum Nachtheile anzurechnen nach dem allgemein verbreiteten Begriffe, der über das Verhältniß einer flotten Künstlernatur zum schönen Mammon besteht. Minder erfreulich wird dagegen das Bild, wenn wir sehen, in welcher Weise Rembrandt

sich über seine finanziellen Kalamitäten hinwegzuhelfen wußte.

Zu den bekanntesten Selbstporträts des großen holländischen Künstlers gehört das schöne Gemälde, in welchem er sich an der Seite seiner jungen Frau Saskia dargestellt hat. Das junge Paar sitzt vor einer reichbesetzten Frühstückstafel. Rembrandt hat sein schönes Weibchen übermüthig auf die Knie genommen, und indem er den Arm um ihre Taille schlingt, blickt er ihr mit zärtlich-stolzem Lachen ins Gesicht. Junges Liebesglück, unverwundliche Lebensfreude strömen uns aus dem farbenglühenden Bilde kräftig entgegen. Es zeigt uns den großen Maler in seiner glücklichsten Zeit. Die junge Frau an seiner Seite war der gute Engel seines Lebens. Die Heirath mit ihr hatte ihn auch reich gemacht, und so lange sie lebte, genoß er sein Glück ohne Sorgen.

Aber Saskia stirbt, und damit beginnt der zweite, minder erbauliche Abschnitt in der Laufbahn Rembrandt's. Er geräth in Schulden, aus denen er niemals mehr herauskommen soll, und — entwickelt nun einen geradezu verblüffenden Scharfsinn in der Art, wie er sich über Wasser zu halten versteht. Wir sehen in der That nicht einen Künstler vor uns, der mit lebenswürdigem Leichtsinne „einen Pump anlegt“ und dann mit ebenso genialer Flottheit das Geliebte schuldig bleibt, sondern einen geriebenen Geschäftsmann, der mit geschickten und ungeschicklichen Mitteln darauf ausgeht, seine Gläubiger um ihr Geld zu pressen. Schlaue Scheinverläufe, in denen Rembrandt sich seines Sohnes Titus bedient, ermöglichen es ihm eine Zeit lang, sich die Betrogenen vom Leibe zu halten, schließlich will nichts mehr helfen und er wird bankrott — allerdings, nachdem er vorher sein ganzes Vermögen an seinen Sohn übertragen, sich selbst für die Zukunft in den Dienst einer Kunsthandlung gestellt, die sein Sohn und seine Magd Hendrickje Stoffels gründen,

und auf diese Weise seinen Gläubigern für alle Zeiten die Aussicht benommen hat, zu ihrem Gelde zu kommen. Aber auch von da an hören die pekuniären Fatalitäten nicht auf, und einmal hilft sich der bedrängte Mann aus einer momentanen Klemme dadurch, daß er das Grab seiner verstorbenen Frau, in dem — wie die Urkunde besagt — „ihre Gebeine ruhen“, an den Grabmacher verkauft. So weit war es mit der Erinnerung an die liebliche Saskia gekommen!

Über die Pietät wider die Verstorbene wird von Rembrandt auch in anderer Weise gründlich verlegt. Er heirathet zwar nicht zum zweiten Male und wir könnten ihm dies fast als Verdienst anrechnen, hätten nicht die unerbittlichen Biographen ein fatales Dokument zum Vorschein gebracht: das Testament Saskia's, in welchem sie ihren Mann den Nießbraucher ihres Vermögens nur unter der Bedingung hinterläßt, daß er keine zweite Ehe eingehe. Dafür hält sich Rembrandt in anderer Weise schadlos, nämlich durch sein bekanntes Verhältniß zu seiner Magd Hendrickje, mit der er — wie ein neuerer Kunsthistoriker zartfühlend sagt — „in altbiblischer Weise zusammenlebt“. Er ändert dies patriarchalische Verhältniß auch nicht, als es von Folgen begleitet ist, nach der wohlwollenden Erklärung desselben Historikers „um seinem Söhnchen Titus keine Stiefmutter zu geben“.

Aus solchen Zügen, welche zum Theile bekannt sind, größtentheils jedoch durch das Liebeswerk der beiden holländischen Biographen Rembrandt's eine neue Deutung erhalten, setzt sich das trübe Lebensbild des großen Künstlers zusammen. Es läßt sich nicht leugnen: der Beweis ist erbracht und Rembrandt ist als Mensch nicht mehr die mächtige und sympathische Persönlichkeit, als die er uns bisher erschienen. Seine jüngsten Bewunderer in Deutschland müssen sich von nun ab bloß an die Schöpfungen seiner Kunst halten, sie müssen darauf

und je weiter ein Volk in der wahren Civilisation fortgeschritten ist, desto vollständiger hat dieser Verschmelzungsprozess sein Ziel erreicht. Es gibt heute jüdische Italiener, Engländer, Franzosen, Deutsche, Ungarn, aber es gibt keine jüdischen Russen. Es gibt aber auch keine evangelischen, es gibt keine anderen Russen, als die zur Nationalkirche gehören. Jeder Andersgläubige wird immer mehr oder weniger als Fremder angesehen und der Fremde erweckt Mißtrauen, Haß, Verfolgung bei einem Volke, dessen Gewaltthaber in der Schule der Unmenschlichkeit die Ersten sind. Behandelt etwa der Russe die Russen milde? Gibt es ein Land, das einen schrecklicheren Kerker und fürchterlichere Kerkermeister besitzt, als Rußland in Sibirien? Finsterniß der Geister, Härte der Herzen charakterisirt die Machtthaber des großen Reiches, dumpfe Ergebung, Enge der Seelen ist die nationale Eigenschaft der Millionen Russen, die unter dem Jahrhundert alten Druck des Despotismus nie zum Bewußtsein ihres Menschenthums erwachen konnten.

Welches aber sind die Motive der selbst in der Geschichte der Judenverfolgungen beispiellosen russischen Bedrückung? Warum werden Millionen von arbeitskräftigen Händen lahm gelegt, ein unermessliches Kapital des nationalen Vermögens unthätig vernichtet, Handel und Gewerbe und Verkehr zum Stocken gebracht und aufs Schwerste geschädigt, der Welt ein Schauspiel geboten, welches Grauen und Abscheu erweckt? Warum wird die materielle Folter durch eine noch härtere moralische verstärkt? Warum erläßt der berüchtigte Bobodnoszeff eine Verordnung, welche die Juden in ihren religiösen Ueberzeugungen, dem einzigen Schatz, der ihnen übrig geblieben, aufs Tiefste verlegt, indem ihnen befohlen wird, nicht den Sabbath, sondern den Sonntag heilig zu halten? Sollen sie, aufs Neueste gebracht, zu offener Empörung getrieben werden, um dann wie Verbrecher und Aufrührer behandelt werden zu können? Die russische Regierung begegnet dem Empörungsruf der gesammten europäischen Presse mit tiefstem Schweigen. Sie läßt kein Wort über ihre Absichten, Thaten und Motive verlauten, sie handelt. Es muß wohl nationaler und religiöser Fanatismus sein, der mit ungeahnter Heftigkeit in den Tiefen der panславistischen Russenseele glüht und vorläufig diesen ungefährliehen und der Straflosigkeit sicheren Ausbruch gefunden hat. Nach den Juden werden dann wohl die anderen Fremden daran kommen. Der „heilige“ Boden wird allmählig ganz gesäubert werden, wenn das System nicht früher in die eigene Gluth stürzen sollte. Ist denn aber so, welcher Vulkan glüht dann an unserer Grenze, wie sind wir keinen Moment sicher, daß diese sinn- und vernunftlose Wuth sich nicht einen anderen Ausweg suchen und im fürchterlichen Krieg gegen die Civilisation des Westens ankünnen wird? Wo Solches geschehen kann, wie die Bedrückung von Millionen eigener Unter-

thanen, bloß weil sie einen anderen Glauben haben und anderer Abstammung sind, welchen Damm kann da gegen den Ausbruch eines Weltkrieges vernünftige Überlegung bilden, durch welche der europäische Friede so mühsam aufrechterhalten wird?

Budapest, 30. Mai.

Zu den bisher vorgemerkt gemessenen Rednern für die **Verwaltungsdebatte** sind heute noch Edmund Jónás, Mikolász Boneza und Graf Stephan Karolhi (für), ferner Gabriel Ugron und Árpád Bályhi (gegen) hinzugekommen. Es sind demnach 22 Abgeordnete für, 19 gegen den Gesetzentwurf, zusammen 41 Redner vorgemerkt. Außerdem dürfte demnächst auch Koloman Tiska das Wort ergreifen.

Ohne nähere Angabe der Quelle will „M. Allam“ hohen Orts die Mittheilung erhalten haben, daß die Regierung das Projekt der **Verlegung des Primatialstuhles** nach Budapest in Anbetracht der mit dieser Verlegung verbundenen Schwierigkeiten fallen gelassen habe.

Der Abgeordnete Edmund Baranyi erklärte das Gerücht von seinem angeblichen Austritt aus der liberalen Partei für unbegründet; er habe weder vor dem Klubpräsidenten, noch vor sonst Jemandem erklärt, daß er aus der Partei austrete. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, daß der Abgeordnete Baranyi auf sein Ersuchen vom Hause gestern einen zweimonatlichen Urlaub erhielt, somit während der Verwaltungsdebatte oder wenigstens während eines großen Theiles derselben abwesend sein wird.

Die Kommunikationskommission hat heute Abends die zwei auf die Schiffahrtsunternehmungen Lloyd und Adria bezüglichen Gesetzentwürfe verhandelt und unverändert angenommen. Mit dem Referate wurde Ambros Neményi betraut.

Von den europäischen Monarchen, welchen der Papst seine Encyklika über die soziale Frage zugesendet hatte, war der **deutsche Kaiser** der erste, welcher ein Danktelegramm an den heiligen Vater sendete. In demselben drückte Wilhelm II., wie dem „Figaro“ aus Rom telegraphirt wird, dem Papste seine Genugthuung darüber aus, daß die katholische Kirche eine so humanitäre Bahn einschläge und denen, welche an der Lösung des wichtigen Problems arbeiten, ihre mächtige Unterstützung leihe.

Wie aus Bukarest vom 26. d. geschrieben wird, hat es in rumänischen Regierungskreisen peinliches Aufsehen erregt, daß der Kaiser von Rußland und seine Vertretung am rumänischen Hofe nicht für nöthig befunden hatten, anlässlich des **Regierungsjubiläums Carol's I.** irgend ein Lebenszeichen von sich zu geben. Während der Sultan nach orientalischer Sitte dem königlichen Jubilar werthvolle Geschenke, alle übrigen in Bukarest diplomatisch vertretenen Mächte aber denselben durch ihre Repräsentanten Glückwünschschreiben überreichen ließen, konnte man sich an der Newa nicht enthalten, den Aerger darüber, daß kein wie immer gearteter

Regierungswechsel Rumänien in das Fahrwasser der russischen Orientpolitik zu leiten vermag, durch eine vollständige Ignorirung des Jubiläums an den Tag zu legen.

Das **russische Kaiserpaar** ist gestern plötzlich in Moskau angekommen, nachdem man zur Irreführung des Publikums im Allgemeinen und der Nihilisten im Speziellen amtlich gemeldet hatte, daß die Czarenreise auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. Man befürchtete nämlich neuerliche Attentatsversuche, und daß diese Befürchtungen nicht ganz unmotivirt waren, geht aus folgender Moskauer Nachricht des Londoner „Standard“ hervor: Drei Tage vor dem ursprünglich für den Besuch des Czaren in der Ausstellung festgesetzten Tage wurden im Zollhause der Ausstellung vier große Kisten Dynamit gefunden, welche als Maschinen hineingebracht worden waren. Um die Empfindlichkeit der Franzosen zu schonen, sei die Version verbreitet worden, daß die Kisten seit der Ausstellung 1882 dort gelegen hätten. Es circulirten weitere Gerüchte, daß angeblich Minen in der Amtswohnung des früheren Generalgouverneurs Dolgorukoff und unter der Eisenbahn unweit von Twer entdeckt worden seien. Über die Ankunft des Czarenpaares in Moskau meldet heute ein Telegramm aus der alten Czarenstadt: Der Kaiser, die Kaiserin, sowie die Großfürstin Xenia sind gestern gegen 8 Uhr Abends hier eingetroffen und wurden auf der Fahrt nach dem Kreml vom Volke mit lebhaftem Jubel begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt. Der Czar wird aus Moskau bald nach Petersburg zurückkehren und dann nach dem Schlusse des Reichsrathes nach der Krone reisen, wozu selbst der Czar mit der Kaiserin und dem Prinzen Georg längere Zeit verweilen werden. Auf der Rückfahrt nach Petersburg wird das Kaiserpaar mit dem Thronfolger im Juli in Moskau zusammentreffen.

Zu Paris sind zur Abwechslung wieder Gerüchte über Demissionsabsichten des Ministerpräsidenten Freycinet verbreitet, welcher hieszulänglich eine lange Unterredung mit dem Präsidenten Carnot gehabt haben soll. Näheres ist noch nicht bekannt.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Bobodnoszeff soll den Engländer White behufs Unterhandlungen über die Ansiedlung der **russischen Juden** in Argentinien nachträglich empfangen und liebenswürdig aufgenommen haben, doch wäre es verfrüht, daraus günstige Schlüsse für die Juden zu ziehen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. Mai.

Der **Gesundheitszustand der Hauptstadt** war, nach dem Ausweise des Oberphysikats, im Monat April, im Vergleiche zum Vormonat, unverändert, da sowohl die Daten der allgemeinen Mortalität als der Erkrankungen keinerlei wesentlichen Unterschied aufweisen; ebenso zeigt der Stand der Infektionskrankheiten keine Differenz auf.

Leichentransport nach dem neuen Friedhof. Eine Kommission unter Leitung des Magistratsrathes Haberhauer hat sich gestern für die Nothwendigkeit ausgesprochen, daß auf dem Grunde an der Friedhofstraße, gegenüber dem dritten Thore des allgemeinen Friedhofes eine Kapelle, ein Leichenhaus und ein Kranz-

versichten, für ihre moralphilosophischen Phantasien die Gestalt des Künstlers selbst heraufzubeschwören. Wer jetzt in die selbstbewußten, lebensfrohen Züge eines Rembrandt'schen Selbstporträts blickt, findet darin eine neue Illustration für die alte Wahrheit, daß die Physiognomie eine sehr bedeutende Kunst ist und daß man leichter Etwas in ein Gesicht hinein- als aus demselben herausliest. Aber der Verfasser des Buches, welches Rembrandt aus der Welt schaffen soll, geht nun einen Schritt weiter und zieht triumphirend die Folgerung aus seinen Voraussetzungen. Kann jener Mann, den wir hier kennen gelernt haben, auch der Schöpfer der Rembrandt'schen Meisterwerke sein? Wir antworten darauf ruhig mit Ja. Jedermann kennt das Wort von den „guten Leuten und schlechten Musikanten“ und wer sich in Kunst- und Literaturgeschichte gründlicher umsehen will, wird bald finden, daß der Ausspruch auch im umgekehrten Sinne seine Geltung hat. So traurig das auch klingen mag, die „schlechten Leute“ sind gar oft die „guten Musikanten“. Wir könnten uns daher, obwohl es feststehen mag, daß Rembrandt größer im Vorgehen war als im Zahlen und daß seinem Wesen manche Schwäche und Kleinlichkeit anhaftete, sein Bild als Künstler sehr wohl retten. Doch auch diese Illusion soll uns benommen werden. Von zwei Seiten her zieht das kühne Buch gegen Rembrandt zu Felde. Auf der einen Seite wird mit peinlicher Genauigkeit die Bilanz seines Lebenswertes gezogen, und zwar nicht im künstlerischen, sondern im wüchtern materiellen Sinne. Es wird ihm Jahr für Jahr genau vorgerechnet, wie viel er hätte verdienen müssen, wenn die Werke, die heute seinen Namen tragen, in der That seinen Werten entsprächen wären. Und da zeigt es sich, daß Rembrandt, statt in ewiger Noth und Bedrängniß zu leben, ein heimlicher Monarch hätte werden müssen und daß in keinem einzigen Augenblicke seine Lage präfer werden konnte.

Wir stehen hier vor einem merkwürdigen Räthsel. Wenn Rembrandt nicht der Schöpfer der zahlreichen Meisterwerke ist, die ihm zugeschrieben werden, wo mag dann der Künstler zu suchen sein, dem sie ihre Entstehung verdanken? Denn daß es eine Hand und ein Geist war, denen sie wenn nicht alle so doch zum größten Theile entspringen, daran kann selbst ein Laie bei ihrem Anblick nicht zweifeln. Dieses Räthsel wird uns im nächsten Augenblicke gelöst. Der Verfasser behauptet, den Namen des wahren Schöpfers der Rembrandt-Bilder entdeckt zu haben. Er will ihn mittelst eines von ihm erfundenen photographischen Verfahrens auf den berühmtesten Gemälden, die heute den Namen des großen Holländers tragen, gelesen haben und legt uns zum Beweise für seine Behauptung die Reproduktionen seiner Aufnahmen vor. Der Name dieses Künstlers ist Ferdinand Bol. Er hat in der Kunstgeschichte einen guten Klang und zeitgenössische Berichte sagen uns, daß sein Träger in der Malergilde Amsterdams einen hohen Rang einnahm.

Wie kommt es nun, fragen wir, daß ein bekannter und geachteter Künstler durch mehr als zwei Jahrhunderte lang um seinen Ruhm betrogen wurde? Welchen Grund hatte man, unmittelbar nach seinem Tode und sogar bei seinen Lebzeiten Meisterwerke von seiner Hand auf den Namen Rembrandt's zu taufen und ihre echte Bezeichnung zu fälschen? Die Geschichte dieses ungeheuerlichen Irrthums wird uns nun in ziemlich origineller Weise auseinandergesetzt und durch Zeugnisse von Zeitgenossen glaubhaft gemacht.

Nach dieser merkwürdigen Erklärung hätte Rembrandt nur während kurzer Zeit zu Beginn seiner Laufbahn in seiner Heimath ein hohes Ansehen als Künstler genossen. Bald sei sein Ruhm gesunken und zugleich habe seine Produktivität abgenommen, wodurch sich sowohl sein ewiger Geldmangel wie die vielen abfälligen Urtheile erklären, die wir über ihn in Künstlerchroniken aus jener

Zeit finden. In der zweiten Hälfte seines Lebens wäre er in Amsterdam ein halbvergessener Mann gewesen, von dessen Existenz eigentlich nur seine Gläubiger etwas wußten. Zugleich hätte sich jedoch der frühere Glanz seines Namens im Auslande erhalten, ja im Laufe der Jahre sogar noch gesteigert. Dies hätte die Kunsthändler auf den Gedanken gebracht, aus diesem Namen Kapital zu schlagen, indem sie ihn als gemeinsame Firma auf verschiedene Werke, besonders aber auf die Gemälde Ferdinand Bol's setzten, wenn diese ins Ausland wandern sollten. So habe die Fälschung ihren Anfang genommen und sich dann begreiflicherweise von Jahr zu Jahr in größerem Umfange fortgesetzt.

Dies ist die kuriose Geschichte vom echten Rembrandt, der durch den unechten verdrängt wurde. Sie wird gewiß großen Lärm in der Kunstwelt hervorrufen und dann allmählig der Vergessenheit anheimfallen, wie die sonderbare Mär von dem unbekanntem Dichter, der für Lord Byron die Werke Shakespeares geschrieben haben soll. Die eine wirkt nicht minder unheimlich wie die andere. Es macht einen beklemmenden Eindruck, wenn von verwegener Hand die altbekannten Bilder entfernt werden, zu denen wir bewundernd aufschauen, und wenn wir an ihrer statt hier einen leichtfertigen Schauspieler erblicken, der sich seinen Namen von einem großen Herrn bezahlen ließ, dort gar etuen verkommenen Maler, der, in seiner Schaffenskraft gelähmt mit sich selbst zerfallen, von Anderen gerettet, langsam zugrunde geht, während gleichzeitig fremder Betrug seinen Namen mit unvergänglicher Ruhmesehre umgibt. Sollte dies am Ende die Wahrheit sein, was uns hier entgegentritt? Dann ist sie jedenfalls von ziemlich zudringlicher Natur, denn sie kommt ungerufen, um uns unnothigerweise unserer besten Illusionen zu berauben, an deren Stelle sie nichts Anderes zu setzen vermag.

Clemens Solal.

Legebäude gebaut werden müssen, um den Leichentransport nach dem neuen Friedhofe regeln zu können. In diesem Leichenhaufe werden jene Leichen aufgebahrt, die zu einer bestimmten Stunde mittelst der Friedhofs-Tramway nach dem neuen Friedhofe zu transportieren sind. In der Kapelle werden solche Leichen aufgebahrt, die nicht per Bahn, sondern mit dem eigenen Leichenzug nach dem neuen Friedhof gebracht werden. Das Ingenieuramt hat die diesbezüglichen Baupläne und Kostenvoranschläge ehestens vorzulegen.

Die Konzepts-Praktikanten der Hauptstadt. Der hauptstädtische Munizipalausschuss hatte bekanntlich beschlossen, die Bezüge der Konzepts-Praktikanten um 200 fl. jährlich zu erhöhen. Der Minister des Innern genehmigte diesen Beschluss, insofern sich derselbe auf das Jahr 1891 bezieht, aus dem Grunde nicht, weil das Mehrerforderniß budgetarisch nicht vorgezogen erscheint, doch wird zugleich erklärt, daß kein Anstand erhoben würde dagegen, wenn das Munizipium im Budget für 1892 die durch die Gehaltserhöhungen bedingten Beträge präliminieren wollte.

Allgemeine Kanalisierung. Die Offertverhandlung betreffs der Lieferung der Eisenarbeiten (20,645 fl.) für die Pumpstation zwischen der Verbindungsbrücke und der Floraterzenfabrik fand heute unter dem Präsidium des Magistratsrathes Dr. Nagy mit folgendem Resultate statt: Die Firma Ganz und Komp. verlangt 10 Perz. Aufzahlung, die Schlickische Eisengießerei bot 1 Perz. Nachlass. Die Kommission empfiehlt die Annahme des letzteren Offertes.

Eine neue Uferschuttbauvorrichtung. Das gesamte Personale der technischen Abtheilung des hauptstädtischen Bauathes beschäftigte heute Nachmittags das Modell der vom Ingenieur A. Beiwinkler erfundenen transportablen Schleusenwand, um die Handhabung derselben kennen zu lernen. Die Schleusenwände sind im Stande, einem Druck von 200 Meter per laufenden Meter zu widerstehen. 7 Kilometer Länge dieser Wand können in einem Tag aufgestellt werden und werden circa 100 Wagen zum Transport der Eisenbestandtheile benötigt. Die portable Schleusenwand soll zur Zeit einer Uberschwemmung - Gefahr längs des Ufers aufgestellt werden, um gefährdete Orte gegen Uberschwemmung zur Zeit der Hochwässer zu schützen.

Die Fleischpreise in Budapest waren laut amtlicher Notirung in der abgelaufenen Woche die folgenden:

Bratenfleisch 60 fr. bis 1 fl. 20 fr., Suppenfleisch I. Klasse 52 fr. bis 80 fr., II. Klasse 52 fr. bis 76 fr., III. Klasse 44 fr. bis 72 fr. per Kilogramm. Leber, Niere, Knochen zc. 10 fr. bis 68 fr. Der Durcheintrittspreis stellte sich auf 67 fr. per Kilogramm. — Auf dem Viehmarkte hatten die Preise für Waare besserer Qualität feste Tendenz; für minder gutes Vieh wurden geringere Preise erzielt als in der Vorwoche.

Ungeheuerlichkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung - Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Bädorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Bädegästen auf sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen: in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Die Administration.

Budapest, 30. Mai.

Unsere heutigen Verlagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Gerichtshalle, Handelsüberzicht der Woche, Wiener Fruchtbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, die Kurstabelle und Inserate;

Die zweite: Die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die kleine Erbin“), ferner: Umschreibung von Zimmobilien, Verkehr der Fruchtschiffe, Lottoziehungen, Geschäftlicher Wegweiser, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Bei veränderlicher Bewölkung hatten wir auch heute abwechselnd sonniges und trübes Wetter. Das Thermometer zeigte in der Nacht 10 Gr. R. und stieg am Tage auf 21 Gr. R. Das Barometer ist auf 757 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck ist zwischen dem nördlichen und südlichen, der niedrige Luftdruck zwischen dem nordwestlichen und südöstlichen Theile Europas. Das Wetter in Europa ist größtentheils trocken, mild und in Mitteleuropa sehr warm. Im östlichen Theile Ungarns war das Wetter regnerisch, im westlichen heiter. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist veränderlich bewölkt, warmes Wetter mit Gewitter zu erwarten.

Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem Gendarmerie-Wachmeister Johann Budav, in An-

erkennung seines langjährigen eifrigen und erprießlichen Wirkens, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Das Exequatur wurde dem zum Konsul der Republik Peru ernannten Triester Juristen Georg Hütterott erteilt. — Ernannt wurden: Ludwig Hoer zum Sekretär bei der kön. ung. Marinebehörde; Franz Weber zum Notar am Großkiskindauer Gerichtshofe; Géza Herich zum Bizenotar am Budapest Handel- und Wechselgericht; Karl Krivácsy und Dr. Arthur Makucz zu Bizenotaren am Budapest Gerichtshofe; Joseph Lacz zu zum Bizenotar am Großkiskindauer Gerichtshofe.

Das Jubiläum unseres Gausregiments. Das unter dem Präsidium des Bizebürgermeisters stehende Arrangirungskomitee der Jubiläumfeier des 32. Regiments Nr. 32 (Maria Theresia) beschloß in seiner gestrigen Sitzung, zu der am 7. Juni auf der Generalwiese stattfindenden Feldmesse daselbst zwei prunkvolle Zelte (für den Hof und die hohen Würdenträger) und ein Zelt für den Altar errichten zu lassen. Das Jubel-Regiment rückt um halb 8 Uhr Morgens auf die Generalwiese; die Feldmesse beginnt um 9 Uhr. Die Straßen, durch welche das Regiment zieht, werden festlich dekorirt. Nach der Messe, welche vom Feldprobst Hummel pontifizirt wird, richtet Oberbürgermeister Rath eine Begrüßungssprache an den Erzherzog Karl Ludwig und an dessen Gemahlin, die Erzherzogin Maria Theresia, die das von der Hauptstadt gespendete prachtvolle Fahnenband an der Regimentsfahne befestigen wird. Sodann übergibt Bizebürgermeister Gerlóczy dem Regimente den auf 10,000 fl. lautenden Stiftungsbrief der Hauptstadt, worauf der Regimentskommandant Oberst Gungenberg eine Rede hält. Dann folgt die Defilirung und der Einzug des Regiments in die Helffer-Kaserne, in deren Hof die Mannschaft von der Hauptstadt bewirthet wird. Seitens des Hofes werden bei der Feier zugegen sein: Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin, ferner Erzherzogin Lotilde, Erzherzogin Maria Dorothea und die Erzherzoge Joseph August und Ladislaus. Geladen werden ferner: die Generalität, das Magnatenhaus, das Abgeordnetenhans und die Spitzen der Civilbehörden. Diejenigen, die aus Versehen bis nächsten Donnerstag keine Einladung erhalten haben sollten, mögen sich diesbezüglich an den Schriftführer des Arrangirungskomitees, Herrn Géza Antman (Neues Stadthaus 1. Stock Thür Nr. 11), wenden. — Das Arrangirungskomitee der Feier erläßt folgende, vom Präsidenten Karl Gerlóczy gezeichnete Kundmachung und Bitte:

„Aus Anlaß der 150. Jahreswende des Bestandes des mit den Söhnen der Hauptstadt Budapest ergänzten und den Namen der Kaiserin und Königin Maria Theresia führenden k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 32 wird am 7. Juni 1891, Vormittags 9 Uhr, auf der Ofner Generalwiese im hohen Weissen des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig und seiner Gemahlin der Erzherzogin Maria Theresia, der Erzherzogin Lotilde und Maria Dorothea und der Herren Erzherzoge Joseph August und Ladislaus ein Fest veranstaltet, zu welchem das tapfere Regiment um halb 8 Uhr Morgens in voller Parade, unter klingendem Spiel von der Helffer-Kaserne über die Helfferstraße, den Museum-, Karls- und Batthner-Ring, Badgasse, Kettenbrücke, Tunnel und Altlagasse auf die Generalwiese ausrückt; nach dem Feste kehrt dasselbe über den Heuplatz, die Csalogány- und Hauptgasse, die Kettenbrücke und auf der Pester Seite durch die oben genannten Straßen nach der Helfferkaserne zurück. Die braven Soldaten des Regiments sind zum größeren Theile Söhne der Hauptstadt, unsere Kinder, die in den jüngstverflohenen anderthalb Jahrhunderten stets heldenmüthig für Thron und Vaterland gekämpft haben. Das hauptstädtische Munizipium beschloß, diese Jahreswende in einer dem siegreichen Banner des Regiments würdigen Weise zu begehen; damit jedoch die Feier möglichst glänzend ausfalle, ist es zu wünschen, daß in den Straßen, durch welche das Regiment zieht, die Häuser in festlicher Weise mit Fahnen und Teppichen dekorirt werden; dies zu thun, werden die betreffenden Hauseigentümer und Inhaber vom gefertigten Komitee achtungsvoll ersucht.“

Erzherzog Franz Ferdinand d'Este hatte eine ruhige Nacht und schlief auch während derselben ununterbrochen. Die Krankheit, welche, wie gemeldet wurde, milde auftrat, nimmt einen regelmäßigen Verlauf. Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin Erzherzogin Maria Theresia weilten gestern bis 9 Uhr Abends bei dem Patienten. Im Laufe des Vormittags ließen auch der Kaiser-Rödnig, sowie sämtliche in Wien weilenden Mitglieder der kaiserlichen Familie Gratzungungen einholen. Besten traf auch ein Telegramm vom Czaren Alexander ein, welcher von der Erkrankung des Erzherzogs Franz Ferdinand in Kenntniß gesetzt worden war. Auf Anordnung des Erzherzogs Karl Ludwig wurde seit gestern ein Doppel-Schrepposten vor dem Palais in der Beatrizgasse aufgestellt. Erzherzog Franz Ferdinand hatte bisher auf denselben verzichtet. — Heute um halb 11 Uhr Vormittags wurde folgendes Bulletin aufgelegt: „Fiebererscheinungen mäßig, ebenso der Husten; in der Nacht mit Unterbrechungen geschlafen; Allgemeinbefinden zufriedenstellend. Wien, 30. Mai 1891. Primarius Dr. Kollet m. p. — Telegraphisch meldet man uns: Das Befinden des Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este ist ganz befriedigend und wurde kein weiteres Bulletin aus-

Aus dem Ministerium des Aeußern. Der im Ministerium des Aeußern in Verwendung stehende außerordentliche Gesandte Graf Kuffstein wurde zum Geheimrath ernannt; der demselben Ministerium zugetheilte außerordentliche Gesandte Baron Zwiédinef-Suedenhors erhielt das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

Die kais. Akademie der Wissenschaften in Wien hielt heute in der Aula der alten Universität ihre feierliche Jahresitzung im Beisein ihres Kurators, Erzherzog Rainer, ab. Der Erzherzog-Kurator eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, worauf der Generalsekretär Prof. Sed. Sveh über die Wirksamkeit der Gesamtakademie referirte. Zum Schlusse hielt Prof. Dr. Franz Hoffmann als jüngsternanntes Mitglied den Festvortrag, und zwar über das Thema: Verwandtschaft und Familie. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß Minister Benjamin v. Kállay nicht zum korrespondirenden, sondern zum Ehrenmitglied der kais. Akademie gewählt wurde. Bekanntlich ist Herr v. Kállay auch Ehrenmitglied der ung. Akademie der Wissenschaften.

Aus dem Verordnungsblatt für die Honvédarmee. Se. Majestät hat die Pensionirung des Hrn. Emil Mujulin auf dessen Verlangen angeordnet. Pensionirt wurde ferner Oberst Baron Julius Cordobon, Oberlieutenant Alexander Budeskuthy wurde in den Aktivitätsstand aufgenommen. Oberst Johann Kranich wurde provisorisch mit der Leitung des 73. Honvéd-Brigade-Kommandos betraut. Ernannt wurden Oberst Paul Szemere zum Kommandanten des 3. Honvéd-Infanterie-Regiments, Oberlieutenant Stephan Milanovics zum Kommandanten des 28. Honvéd-Infanterie-Regiments und Oberlieutenant Babolnay zum Kommandanten des 6. Honvéd-Infanterie-Regiments, Major Eugen Hegedüs zum Leiter der dritten Sektion des Honvédministeriums und Hauptmann August Flesch zum Leiter des 7. Honvéd-Bezirkskommandos. Versetzt wurden Oberst Karl Reviczky zum 22., Oberst Gustav Gunczel zum 15., Oberst Johann Popovics zum 19., Oberlieutenant Viktor Sklobucar zum 20., Major Johann Kovics zum 2. und Major Stephan Lapesevics zum 25. Infanterie-Regiment. Enthoben wurde Oberst August Suchy vom Kommando des 19. Honvéd-Infanterie-Regiments.

Zum Obergeheubauwechsel im Sekejer Komitat wird heute nachträglich mitgetheilt, daß Ludwig Terenyi nicht gegen die Entsendung eines Regierungs-Kommissärs war, ja daß er selbst die Delegation eines solchen wünschte. Der Minister des Innern wollte Terenyi selbst zum Regierungskommissär ernennen, allein Terenyi getraute sich nicht, diese Funktion zu übernehmen, worauf seine Enthebung erfolgte. Terenyi dementirt übrigens die über seine Heibereien mit einigen Aristokraten veröffentlichten Anekdoten.

Trauung. In der Innerstädter Pfarrkirche fand heute Vormittags in Anwesenheit eines zahlreichen, distinguirten Publikums die Trauung des Hoteliers Herrn Ernst Kramer mit der Tochter des Advokaten Johann Emen, Fräulein Margarethe Emen, statt. Als Beistände fungirten seitens der Braut Magnatenhausmitglied Paul Luczenbacher und Stephan Forgy, seitens des Bräutigams Herr Franz Mich und Hotelier Johann Gumbel.

Eine militärische Feier. Dem greisen Feldwebel Adalbert Grimm zu Ehren, der nach vollbrachten 50 Jahren 50 jähriger Dienstzeit am 1. Juni d. J. in Pension tritt und der aus diesem Anlaß von Sr. Majestät mit der Verleihung des silbernen Verdienstkreuzes ausgezeichnet wurde, veranstaltete heute Vormittags das Offizierskorps des Ofner Montur-Depots Nr. 2 eine erhebende Feier.

Das Offizierskorps unter Führung des Kommandanten war, gleichwie die Mannschaft, in voller Parade erschienen. Auf Kommando formirte die Abtheilung ein Carré und nun trat Herr Oberstlieutenant Zinsmeister vor, um an die Mannschaft und den Gefierten eine Ansprache zu richten, die mit folgenden Worten schloß: „Nun wünsche ich Ihnen, Feldwebel Adalbert Grimm, und in diesem Wunsch vereinigen sich auch jene meiner Untergebenen, daß Sie den Abend Ihres von echter Soldatenpflichttreue getragenen Lebens noch viele Jahre im Kreise der Familie Ihres Sohnes gesund, glücklich und zufrieden zubringen mögen, mit dem stolzen Bewußtsein, daß Ihnen die Achtung und Werthschätzung Ihrer Vorgesetzten, wie nicht minder die Verehrung der Gleichgestellten und Untergebenen in Ihrer gewählten Domizil-Pola folgen und daß Sie sich nur mit Freude Ihrer sehr langen militärischen Laufbahn erinnern mögen! Gott erhalte und beschütze Sie auch weiterhin, unsere besten Glückwünsche geleiten Sie auf Ihren ferneren Wegen! Heute, bei dem Ihnen zu Ehren vom Offizierskorps veranstalteten Festmahl werden Sie unter gern geheimer Gast sein!“ Nunmehr bestritt die Abtheilung vor dem Feldwebel Grimm und die darauffolgende Gratulation des Offizierskorps, sowie die Verlesung der Avancements in dieser Abtheilung schloß diesen Theil der Feier ab. — Nachmittags halb 2 Uhr fand die ihre Fortziehung mit einem Festbanket, welches das Offizierskorps dem Veteranen gab. Oberstlieutenant Zinsmeister brachte zwei Toaste aus. Der erste galt Sr. Majestät dem allerhöchsten Kriegsherrn. Drei-malige begeisterte Hochrufe folgten diesem Trinkspruch, welcher stehend angehört wurde. Sodann nahm Oberstlieutenant Zinsmeister einen herrlichen Silberpokal, welchen das Offizierskorps dem scheidenden Veteranen mit der Widmung: „Dem Veteranen Adalbert Grimm zur Erinnerung an seine 50jährige treue Dienstzeit 1832—1891“ gesendet und hat daraus den ersten Trunk auf das Wohl des „bewährten, braven, stets pflichtgetreuen Unteroffiziers“. Die Offiziere stimmten mit

lantern Weisfall in die Hochnacht ihres Kommandanten ein
und in zwanglosen Geplauder blieben die Herren sodann
noch längere Zeit im Speisesaale der Redoute beis-

*** Selbst gerichtet.** Wir haben jüngst (in der
Nummer vom 21. d.) über den Sensationsprozess in
Oran (Algier) berichtet, wo Frau Jeanne Weis
Ende vorigen Jahres ihren Gatten durch eine Arsen-
vergiftung zu vergiften versucht hatte, aber auf der
That erpapt worden war, als sie an ihren Lieb-
haber schrieb: „Ich habe kein Gift mehr, schicke mir
einen Vorrath in den Pantoffeln der Kinder.“ Frau
Weis wurde verhaftet. Ihr Liebhaber, ein junger
Ingenieur, floh auf die Kunde nach Spanien und
gab sich dort selbst den Tod, als die Polizei Hand
an ihn legte. Frau Weis suchte sich ihrerseits im
Gefängnis umzubringen, nachdem das kleine Kind,
das man ihr gelassen hatte, gestorben war. — Wie
aus Oran telegraphirt wird, wurde Frau Weis
in der gestrigen Verhandlung zu zwanzigjährig-
er Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Unglück-
liche zog es jedoch vor, zu sterben, und gegen Mitter-
nacht vergiftete sie sich mit einem Styrch-nin-
Rügelchen, das sie im Saume ihres Saates ver-
borgen hatte. Diesmal gelang ihr der Selbstmord:
sie starb an den Folgen der Vergiftung.

*** Die Erweiterung des Nationalmuseums.**
Die in Angelegenheit des Nationalmuseums und
der Landes-Bildergalerie ernannte Kommission hat
in ihrer heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs
Dr. Albert Berzeviczy stattgehabten
Sitzung mit Rücksicht auf den herrschenden Raum-
mangel im Museum beschlossen, die Verlegung der
zoologischen und botanischen Sammlungen in Vor-
schlag zu bringen, damit für die übrigen Samm-
lungen des Museums Platz geschaffen werde.

*** Die Geschichte einer Ehe.** Eine ergötzliche
Geschichte bildete den Hintergrund eines erst-jüngst
durch eine Eheschließung friedlich zum Abschluß ge-
brachten Prozesses. Der Sachverhalt ist der folgende:

Im eigenen Hause in der äußeren Trommelgasse
wohnt seit zwei Jahren der Selchmeister L. mit seiner
Gattin Anna, einer trotz ihrer 40 Jahre noch immer
begehrten Frau, die ihrem Gatten vier Kinder
geleitet hat. Bei dieser Familie war der Steinbrucher
Selchmeister L. — ein gleichfalls wohlhabender Wit-
wer — ein ebenso häufiger als geringschätzter Gast.
Eines Abends überraschte nun der Witwer, der nebenbei
glaubt in der Hauptstadt drei Häuser besitzt, das besreun-
dete Ehepaar mit der Mittheilung, daß er sich zu ver-
ehelichen gedente. Als Frau L. dies hörte, sprang sie
wütend auf und drohte dem Hausfreund, ihn nieder-
zustechen, wenn er heirathen werde. Der Ehegatte und
der Hausfreund waren über diese Aufwallung nicht wenig
erstaunt, fanden sich aber in die Situation, und es wurde
vereinbart, daß Frau L. sofort in die Wohnung des Haus-
freundes ziehe und diesen heirathe, sobald der Ehesch-
ließungsprozess zu Ende sein werde. So geschah es auch
und der Hausfreund ging auch darauf ein, als Entschä-
digung für die Frau, die er verloren, sein Haus in der
Lustigengasse grundbüchlich auf L. zu übertragen.
L. hatte so seine Frau verloren, aber ein Haus ge-
wonnen, während L. sich die Frau behielt und als
Preis für dieselbe eines seiner Häuser hingeggeben hatte.
Zweimal hatte der Pörrer der hiesigen ev. Kirchengemeinde
Alexander Horváth den L. und dessen Gattin vor sich
geladen, um die üblichen Versöhnungsversuche zu machen,
aber immer erfolglos. Während die Eheleute beim
Pörrer waren, sah L. jedesmal in der benachbarten
Restaurations, um nach erledigtem Versöhnungsversuch
seine zukünftige nach Hause zu begleiten. Beim
dritten Versöhnungsversuch ging aber die Sache
schief. L. söhnte sich nämlich mit seiner Frau aus
und ließ dem Hausfreund das leere Nachsehen.
Erst später fiel es dem abgeduldeten Bräutigam ein, daß es
seinem Freunde vielleicht mehr darum zu thun gewesen
sein dürfte, ein Haus zu erigieren, als seine Frau los
zu werden. Das Ganze schien ihm ein abgekarteter Ver-
trag. So leicht aber sollte derjelbe nicht gelingen. Ab-
vokat Dr. Alexander Hartmann erstattete in L.'s
Auftrag gegen L. die Strafanzeige wegen Betrugs.
L. stellte L. einfach vor die Alternative: „Entweder
die Frau oder das Haus.“ Und als L. erst eine
Vorladung zum Kriminalgericht erhielt, da entschied er
sich für das Letztere und stellte seine Frau seinem
Freunde wieder franko ins Haus und die Scheidungs-
klage wurde neuerdings eingereicht. Aber
noch einmal ging Frau L. zu ihrem ersten Gatten
zurück, um nach einigen Wochen wieder zu ihrem
zweiten Gatten zurückzukehren. Wer weiß, wie lange sie
noch so von Hand zu Hand, von Gatten zu Gatten ge-
zogen wäre, hätte L. nicht endlich Ernst gemacht, denn
während die Frau ihre ehelichen Pflichten zwischen
Beiden theilte, wurde der Scheidungsprozess beendet,
indem die Scheidung auch gerichtlich ausgesprochen
wurde. Das geschah vor zwei Wochen. In Folge der
durchgeführten Scheidung fühlte sich L. halb sicher im
Besitze der Frau L. Um aber ganz sicher zu sein, beei-
erte er sich, Frau L. dadurch an sich zu fesseln, daß er sie
heirathete. Von demselben Priester, welcher ohne Erfolg
sich bemüht hatte, das Ehepaar auszusöhnen, wurde am
jüngsten Frohnleichnamstage die geweihte Frau L.
Herrn L. in der lutherischen Kirche angetraut. Die
beiden Pörrer Dr. Ladislaus Kun und Dr. Alex-
ander Hartmann fungirten als Trauungszeugen.
Einen bitteren Nachgeschmack mag die Sache für das
Ehepaar doch haben. Ein zwanzigjähriger Sohn des
selben, der in Gyöngyös Apotheker war, nahm sich die
Vorformnisse zwischen seinen Eltern so sehr zu Herzen,
daß er einen Selbstmord beging.

*** Vereinsjubiläum.** Der „St. Theresia“-
Verein veranstaltet in den Lokalitäten der alten
bürgerlichen Schießstätte am 7. Juni, 9 Uhr Abends,
sein 25jähriges Jubiläum und das Bildenthüllungs-
fest. Die Fahnenmutter Frau Franziska v. Manz, ver-
bunden mit Konzert, Tanzkränzchen und Tombola. Die

Festrede wird das Ehrenmitglied Franz Fektor
halten. Das Reinerträgniß ist zu Gunsten der Kranken-
kassen. Anfang des Konzertes 4 Uhr, des Tanzkränzchens
9 Uhr.

*** Von der keramischen Ausstellung.** In unserer
Nummer vom Sonntag, den 24. d., berichteten wir über
die Exposition prachtvoller Steinmetzarbeiten, welche die
Berksstätte des Bau- und Steinmetzmeisters Hausmann
ausgestellt hat und welche die Aufmerksamkeit des Han-
delsministers erregten. Wir haben nun nachträglich
richtigzustellen, daß die Arbeiten nicht vom Professor
L'ois, sondern vom Bau- und Steinmetzmeister
Alexander Hausmann stammen.

*** Ein konfiszirtes Pamphlet des Erzbischofs
Joseph Samassa.** In einem eben erschienenen aka-
demischen Vortrage des pensionirten Universitäts-
professors Ivan Těšný finden wir die folgende
interessante Anekdote: In den Fünfziger-Jahren
veröffentlichte der jetzige Steinamangerer Bischof
Kornel Hidáši, damals Professor, im Pro-
gramm des Tirnauer Gymnasiums eine lateinische
Abhandlung. Da sein Latein nicht „ciceronianisch“
war, wurde die Dissertation in der Wiener „Zeit-
schrift für die österr. Gymnasien“ heftig angegriffen.
Da erschien anonym in lateinischer Sprache eine
scharfe Replik, welche „De stultitia corum qui se
Ciceronianos vocant“ (Von der Dummheit Der-
jenigen, die sich Ciceronianer nennen) betitelt war.
In diesem Pamphlet forderte der anonyme Ver-
fasser den deutschen Kritiker auf, nicht deutsch, son-
dern lateinisch zu schreiben, dann werde er sich über-
zeugen, daß seine Forderung absurd sei. In Wien
gerieth man ob dieser Flugschrift in Zorn, man
ließ dieselbe polizeilich konfis-
zieren und fahndete nach dem Autor, doch konnte
man ihn nicht ermitteln. Der Verfasser aber war
kein Anderer als der damalige Tirnauer Gym-
nasialprofessor, der jetzige Erlauer Erzbischof Joseph
Samassa.

Familien-Nachrichten.

Herr Jakob Deutich, Kaufmann aus Graz, hat sich
mit Fräulein Rosalie Herzog aus Sterz verlobt.

Herr Kálmán Pollak, Chef der Firma Samuel
Preisach Nachfolger Léva, verlobte sich mit Fräulein
Irma Gutmann, Tochter des Herrn Leopold Gut-
mann Léva.

*** Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen
Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30.
Mai. Infektionskrankheiten kamen vor
22, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Schar-
lach 4, Malaria 8, Diphtheritis 5, Group 2, Schar-
blattern —, Trachoma 2, Keuchhusten —, Rothlauf —.
Krankentstand der städtischen Spitäler 2044.
Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Ge-
biete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar:
1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —,
5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 5,
9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitalern 13. Todes-
ursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lun-
genentzündung 2, Tuberkulose 2, Magen- und Darmkatarrh
3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blat-
tern —, Scharlach 2, Typhus —, Malaria —, Diphtheri-
tis 1, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 17.

**Neueste Honer ganz Seiden-Pongis und
Foulards per Meter 65 kr. aufwärts, Reine Seide
Kleider-Surrah, wunderbare Dessins 98 kr.
Scher-Leinwand 27¹/₂ kr. aufwärts, echte
Wäschereone (Boile) 24 kr. aufwärts, franzö-
sische Kleider-Battiste 35 kr. aufwärts,
Muster gratis, in den Partimaaaren-Loka-
litäten Firma Herz Mor, Deakgasse 7.**

Neuheiten in Herren-Strawatten, die vorzüg-
lichsten Qualitäten in Strümpfen und Socken be-
kannnt man bei A. Sakfowitz, Herrenwäscher-
Spezialist, Budapest, Waisnergasse 22.

Englische Flanelle für leichte Herrenanzüge
und Tennis-Henden, Prince of Wales-Tennis-Gürtel
für Herren und Damen, die anerkannt besten Strümpfe,
Neuheiten in Matrosen-Kleidern und -Kappen, so auch
Badekostüme aller Art billigt bei Sigmund, Rath-
hausgasse.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Sommertheater im Stadtwaldchen.)** Herr
Sigmund Feld ist seit drei Jahren ungarischer
Theaterdirektor und ist seitdem bemüht, sich auch als
Schauspieler ins Magyarsche zu übergeben. Sein red-
liches Streben, auch als Künstler ungarisch zu werden,
hat er zuerst durch die Darstellung des „Pfarrers von
Kirchfeld“ bekundet; er hat diese Rolle nach Ueber-
windung unglaublicher Schwierigkeiten erlernt und
seinen Zuhörern zu Danke gespielt. Sein neuester Ver-
such ist der ungarische „Narziss“. Herr Feld ist auch
dieses Wagniß gelungen und trotzdem er die Nachsicht
seines Publikums im ausgiebigsten Maße in Anspruch
nehmen mußte, ist seine heutige Leistung ein Triumph
seines Fleißes und seines Talent. Seine Umgebung,
die ja aus simplen Provinzschauspielern besteht, über-
ragte der neue „Narziss“ um ein Bedeutendes. Das
Publikum beehrte dem Direktor lebhaft. Neben Herrn Feld verdienen die meiste Beachtung Fräu-
lein Bátorv (Pompabour) und die Herren Góth
(Lambert) und Csiky (Choiseul).

*** Das Dresdener Hoftheater hat Madách' „Tra-
gödie des Menschen“ in der Uebersetzung Ludwig v.
Dóczi's zur Aufführung angenommen.**

Professor Alexander Strafojch, welcher sich
als meisterhafter Vorleser klassischer Dramen vor Jahren
auch in Wien benährt hat, ist mit ministerieller
Genehmigung an die dortige königliche Musikschule be-
ruhen worden, in deren Verband er Mitte September
dieses Jahres treten wird.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Salz- und Jodnatriumweine u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und
Unterschrift trägt.
Erprobt: Einreibung bei Gicht, Rheuma und
Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei
Schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen.
Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Sanstverfandt
durch Apotheker M. Moll L. u. L. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9
Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhand-
lungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat

Kati Fried,
Meluchotz,
Josef Ruhn,
Gitarr,
Verlobte. 41667

Fettleibigkeit

und die Verfettung der inneren Organe,
begleitet von Athemnoth, Blutstauungen, Herzschwäche,
bekämpft man sicher ohne besondere Diät und ohne
Berufsbehinderung durch den Gebrauch der

Reductions pillen,

ordinirt vom kais. Rath Dr. Schindler-Barnay, Brunnen-
arzt in Marienbad und erzeugt in der Adlerapothek in
Marienbad. Zu haben in allen Apotheken.

Die kaiserlich österreichischen u. königlich ungarischen
Hof- und Modewaaren-Lieferanten

J. Arvay & Comp.,

Wien, Wollzeile Nr. 9,
empfehlen ihre exklusiven

Nouveautés zur Sommer-Saison,

u. zw. Grenadine, Fagonne, Mouffeline, Broché, fer-
ner für Reisetouletten vigogne sublime in reicher Auswahl.

Für Magen- und Darmkrankheiten

ordinirt **Dr. J. Cséri,** gemeiner Universitäts-
Assistent, Budapest, große Kronengasse 34, von 12-5 Uhr.

Wegen Auflösung des Geschäftes!

Majolika und Porzellan

um jeden Preis zu haben. — Andrassy-ut Nr. 19.

Die schönsten Damen-

mäntel und -Jaquets aus Seide zur bevorstehenden
Badezeit-Saison nach strengst engl. Fagon werden billigt
verfertigt im Atelier

Goldberger és Társa, Budapest,
IV., Franz Deakgasse Nr. 15, I. St.

Original-SELTERS-Wasser.



Vorzügliches natürliches
Tafel- u. Gesundheits-
wasser (Kassau) erprobt
bei Verschleimungen,
Süßen, Seiserkeit,
Blasen-, Nieren und
Magenleiden. — Man
bittet stets ausdrücklich
„Original“-Selters mit Kapsel, Bignette und Korbband
„Original“ zu verlangen. Vorathig überall. Selters-Brun-
nen-Verbindung zu Selters-Weiburg in Kassau. General-
Depot für Ungarn L. Edecskuty, Budapest. 40819

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest
Landschaftlicher
Echter
Der Rohitscher Sauerling ist als
Heilmittel von unübertroffener Wir-
kung bei Magen- und Darmkatarrhen,
bei Katarrhen der Harn- und Sexual-
organe, bei Leber-, Milz- und Gallen-
blasenleiden, Hämorrhoiden, übermä-
ssiger Fetthildung und Bleichsucht und
namentlich auch bei Wechseljahren.
Die Tempelquelle dient
vorzugsweise als Erfri-
schungsgetränk, die
Styriaquelle
zur Trini-
Kur.

Ein Breunereileiter gesucht,

welcher vollkommen selbstständig arbeiten kann, die volle
Haftung übernimmt, daß alle bestehenden gesetzlichen Best-
immungen beim Betriebe eingehalten werden. **Santion**
verlangt 2000 fl. Offerte zu richten an: **Gutspachtung**
Koros, Nyitra megye. 41645

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Des Morgens.

Raum sendet die Sonne ihren ersten Strohl Des Morgens durch's Fenster, so kommt und bringt zum Gruß, Die Gattin hold, und reicht die Lippen dem Gemahl, Von Congo-Seife duftend, zum lieblichen Kuß.

Seifensiederei von Victor Vaissier, Paris. En-gros- und General-Depot Wien, I., Fleischmarkt 18.

Gmunden. Pneumat. Kammer, Kaltwasserkuranstalt, Sool-, Fichtenz-, Alpenfräuter-, elektr., Seebäder, Refir, Molkern zc. 40187

Der anerkannt gute KRONDORFER SAUERBRUNN erhältlich in sämtlichen Spezereihandlungen und Restaurants.

Dr. Szalárdi u. Dr. Temesváry's Privat-Entbindungsanstalt BUDAPEST, VI. Bez., Hermina-ut Nr. 9. Medizinische Aufsicht, Sorgfältige Pflege. Gute Verpflegung. Verpflegungsgebühren (Entbindungen inbegriffen) fl. 2-6 pro Tag. Prospekte auf Verlangen.

Nordcap-Gesellschaftsreise, veranstaltet durch Thos. Cook and Son, Internat. Reise-Bureau, Dorottya-utca 3. 41432 Nordcap-Gesellschaftsreise, Abfahrt am 25. Juni. Nordcap Gesellschaftsreise, veranstaltet von Cook's Reisebureau, Dorottya-utca 3. - Preis fl. 840 und fl. 800. Nordcap-Gesellschaftsreise. - Auskunft wird erteilt durch das Cook'sche Bureau, Dorottya-utca 3.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reiner alkalischer SAUERBRUNN

Telegramme.

Die Aufhebung der deutschen Getreidezölle.

Berlin, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Sachlage betreffend die Aufhebung der Getreidezölle ist völlig unverändert. Bisher wurde kein Beschluß gefaßt, doch sei ein solcher für die allernächste Zeit bevorstehend. Die bisherigen Zeitungsmeldungen sind bloß Vermuthungen auf Grund der Regierungserklärungen im Abgeordnetenhause.

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ erfährt aus gutunterrichteten Regierungskreisen, daß bis spätestens Montag die Abgabe einer Erklärung der Staatsregierung dahin erfolgen werde, daß die Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle vor Inkrafttreten des österreichisch-ungarischen Handelsvertrages nicht durchgeführt werde.

Frankfurt, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) In nächster Stadtverordnetenversammlung beantragt Sonnemann, die Regierung zu ersuchen, mit Rücksicht auf den hohen Stand der Getreidepreise, sowie die ungünstigen Ernteaussichten beim Bundesrath die sofortige Suspendirung der Getreidezölle bis zum Inkrafttreten neuer Handelsverträge zu beantragen.

Berlin, 30. Mai. Die „Post“ schreibt, sie könne bezüglich der Meldungen über den Dreihund mittheilen, daß Rudini kürzlich in Berlin und Wien sein festes Beharren im Dreihund formell zur Aeußerung brachte.

Die „Kreuzzeitung“ legt den Gerüchten über die Dynamitfunde in der Moskauer Ausstellung besonderes Gewicht bei. Die abermalige Vertagung der Czarenreise nach Moskau unterstütze die umlaufenden Attentatsgerüchte, zumal die kürzliche Meldung von der Verhaftung zahlreicher Gardeoffiziere unwiderlegt blieb.

Samburg, 30. Mai. Der „Hamburgische Korrespondent“ kommt neuerdings darauf zurück, daß die mit wachsender Bestimmtheit auftretende Nachricht der Einberufung des Reichstages mit Vorsicht aufzunehmen sei. Die Regierung habe noch keine Beschlüsse gefaßt, eine endgiltige Entscheidung sei aber bevorstehend.

Paris, 30. Mai. (Kammerführung.) Casselin bringt einen Antrag ein, welcher die Abschaffung der Strafe des Zusehens der Matrosen verlangt und wünscht eine dringliche Behandlung. Der Marineminister Barbey bekämpfte die Dringlichkeit und sagte, das Zusehen sei minder hart als das Gefängniß. Kein Matrose würde Gefängniß statt Zusehen annehmen. Die Dringlichkeit wird sodann mit 381 gegen 102 Stimmen verworfen.

In Fortsetzung der Polidebatte fordert Minister Roche Namens der Regierung freie Einfuhr für rohe Häute und bekämpfte das Amendement Milledaud's, welches einen Zoll von 10 Francs verlange. Das Amendement wird mit 466 gegen 66 Stimmen abgelehnt und die zollfreie Einfuhr von rohen Häuten und Fellen genehmigt.

Paris, 30. Mai. Der „Matin“ ist über den Schiedsspruch des Czaren, welcher Holland Recht gibt, einigermaßen ungehalten. Das Blatt knüpft an den Urtheilsspruch folgende boshafte Bemerkung: Die Freundschaft und der Enthusiasmus der Franzosen für die Russen und ihren Souverän konnten sicherlich nicht die Freiheit des Schiedsrichters beschränken. Übrigens auf der Moskauer Ausstellung und unter anderen Umständen hörte der Czar nicht auf, darzutun, daß er seine volle Unabhängigkeit bewahren wolle, selbst und namentlich gegen seine Freunde. Diese Politik scheint uns vorzüglich für Rußland zu sein, und es wäre wünschenswerth, wenn sie auch in Frankreich verstanden werden würde, damit uns ein gewisser patriotischer Fanatismus nicht zu einem Uebermaß von Demonstrationen für eine Freundschaft verleite, deren Offenbarung als indiskret betrachtet werden muß.

Paris, 30. Mai. Die zu antisemitischen Zwecken ausgebeutete Angelegenheit des Verkaufes von 1.200.000 Eintrittskarten für die Moskauer französische Ausstellung nimmt durch Veröffentlichung von Briefen des Hauses Grünwaldt eine für die antisemitischen Hege unerwartete Wendung. Es stellt sich heraus, daß die Ausstellung Geld brauchte und deshalb die Eintrittskarten verkaufen mußte, daß hinter Grünwaldt in Petersburg eine Gruppe französischer Interessenten stehe, und daß weder Grünwaldt in Petersburg noch Grünwaldt in Moskau, der fälschlich mit der Affaire verknüpft wurde, Juden sind.

Paris, 30. Mai. Ein der Legation von Haiti zugekommenes Telegramm meldet, daß in Port au Prince am 28. Mai ein Aufstand ausgebrochen sei; derselbe wurde indessen Dank der energischen Maßnahmen der Regierung rasch unterdrückt und die Ruhe wiederhergestellt. Die Regierung verhängt auch nur über das West-Departement, dem Port au Prince angehört, den Belagerungszustand, nachdem die übrigen Punkte des Landes sich der Bewegung nicht angeschlossen hatten.

Paris, 30. Mai. In Folge der auf Haiti vorgekommenen Unruhen wurde ein französisches Kriegsschiff zum Schutze der französischen Staatsangehörigen nach Port au Prince entsendet.

Paris, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Von Turpin's „Melinite-Brochüre“ wurden neuerlich 19.000 Exemplare konfiszirt. „Temps“ meldet, daß gelegentlich der Hausdurchsuchung bei Turpin ein wichtiges Schriftstück deutschen Ursprungs gefunden wurde.

Rom, 30. Mai. (Kammerführung.) In Beantwortung einer Anfrage des Deputirten Danzo erklärt der Finanzminister, daß die Getreidepreise und die unsicheren Nachrichten aus dem In- und Auslande derzeit keine Maßnahme in Bezug auf die Getreidezölle rechtfertigen. Jede Aenderung der Getreidezölle könnte sogar schädliche Folgen haben. Jedenfalls werde er alle möglichen Daten sammeln, um die Frage zu studiren, und das Endergebniß abwarten. Nöthigenfalls werde er Verfügungen treffen, welche darauf abzielen, die Interessen der Ackerbau treibenden, der Konsumenten und der Finanzen zu versöhnen. Der Zwischenfall wurde damit geschlossen.

Lissabon, 30. Mai. Die Cortes wurden heute eröffnet. Das von den Ministern dargelegte bekannte Programm fand eine günstige Aufnahme. Auf Grund desselben ist die Mehrheit für das Cabinet nunmehr gesichert.

Petersburg, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Auf den Aufschub der Reise des Kaiserpaars nach Moskau, welche der amtlichen Darstellung zufolge durch ein plötzlich eingetretenes Unwohlsein der Kaiserin veranlaßt wurde, sollen gewisse bei der Regierung aus Moskau eingelaufene Mittheilungen nicht ohne Einfluß gewesen sein, in denen darauf hingewiesen wurde, daß bei einem Theile der Moskauer Bevölkerung in Folge der Massenausweisung der dortigen Juden eine einigermaßen beunruhigende Erregung wahrzunehmen sei. Thatsächlich sind von den Behörden anlässlich dieser Reise des Kaisers für die persönliche Sicherheit die weitestgehenden Maßnahmen getroffen worden. Militärabtheilungen haben die ganze Eisenbahnstrecke von der Hauptstadt bis Moskau auf's Strengste überwacht, das Polizeipersonal in der letztgenannten Stadt hat eine Vermehrung erfahren. Des Ferneren ist in Moskau die polizeiliche Weisung kundgemacht worden, daß in den Straßen, durch welche sich der kaiserliche Wagenzug vom Bahnhofe nach dem Kreml bewegen wird, während der ganzen Dauer der Fahrt die Fenster geschlossen zu bleiben haben. Bis auf einige Kreise sei dem Publikum der in der Moskauer Reise des Kaiserpaars eingetretene Aufschub noch am nächsten Tage unbekannt geblieben, so daß mehrere Petersburger Blätter am 27. d. die Anwesenheit des Kaisers in Moskau anlässlich des Jahrestages seiner Krönung feierten.

Petersburg, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Juden und andersgläubige Privatleute in den großen russischen Städten bilden Vereine und geben große Summen zur Unterstützung der Ausgewiesenen. Der in Petersburg gebildete Wohlthätigkeitsverein knüpfte Verhandlungen an, um 6000 Juden auf vier Dampfern nach England zu überführen.

Belgrad, 30. Mai. Die Polizei gestattete es nicht, daß auf die Gräber der gelegentlich der Grzeffe bei der Ausweisung der Königin Natalie Gefallenen die von derselben gespendeten Kränze niedergelegt werden. - Auf Anordnung der Regentenschaft hat König Alexander seit einigen Tagen mit der Erlernung der russischen Sprache begonnen.

Konstantinopel, 30. Mai. Großfürst Georg von Rußland schiffte sich heute um 5 Uhr Abends ein und wurde vom Minister des Aeußern Said Pascha und den Hofwürdenträgern an Bord des „Admiral Korniloff“ geleitet. Heute Nachts setzt der Großfürst seine Reise nach der Krim fort. Persönlichkeiten, welche dem Großfürsten gesehen und gesprochen haben, versichern, daß sich sein Gesundheitszustand wesentlich gebessert habe.

Wien, 30. Mai. Bei dem heutigen Diner bei Sr. Majestät in der Hofburg erschienen sämtliche Mitglieder des Weltpostkongresses, überdies die Minister Skalkofy, Tafffe, Szagheny und Bacquehem.

Wien, 30. Mai. Se. Majestät inspizirte heute die Wiener Artillerie im Beisein der Erzherzoge Karl Ludwig und Wilhelm, der fremdländischen Militärattachés und der kommandirten preussischen und bairischen Offiziere. Während des Geschüßaufmarsches wurde ein Kanonier überfahren; derselbe erlitt einen Wadenheibruch. Se. Majestät ließ sich über das Befinden des Verunglückten erkundigen.

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Königin begibt sich am 15. Juni nach Gastein und von dort nach Ischl.

Prag, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Ausstellungsprozeß wurde behufs Requirirung dreier weiterer Zeugen vertagt. Bemerkenswerth war eine Episode der Verhandlung. Ein Mitglied des tschechischen Landestheaters Namens Viktorin wollte den Angeklagten Cizek entlasten. Zeuge Kummerer wies aber Viktorin nach, daß er selbst sich am Erzeß betheiliget und wiederholt „deutsche Hunde“ gerufen. Mehrere andere Entlastungszeugen verwickelten sich in Widersprüche und mußten vom Richter an den Eid erinnert werden.

Lemberg, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Londoner Philanthrop Diphant begibt sich nach Teheran und sodann nach Palästina, um das Territorium für die Ansiedlung der russischen Juden zu kaufen.

Paris, 30. Mai. Monsieur Hymer, Senator des Departements de Sèvres, wurde in seiner hiesigen Wohnung erhängt aufgefunden. Derselbe war seit langer Zeit mit einem unheilbaren Asthmatischen Leiden behaftet.

Frankfurt, 30. Mai. (Abendverkehr.) 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente —, 5proz. ungarische Papierrente —, 4prozentige österreichische Goldrente —, Alpine —, österreichische Kreditaktien 259.37, österreichische Staatsbahnaktien 237.25, Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahnaktien 88.50, ungarische Kreditaktien —, Stett. Rente 91.70, 4 1/2proz. Rente 104.40, österr.-ung. Staats-

Wahrscheinlich... feld nach auf dem neu angelegten Deckplatz in Fiume in kurzer Zeit in Angriff genommen werden.

London, 30. Mai. 4prozentige ungar. Goldrente 90.25, 4proz. österr. Goldrente 94. —, 4.2proz. österr. Silberrente 79. —, englische Consoles 95 3/8, Silber 44.25, Wiener Wechselkurs —. Ruhig.

Berlin, 30. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Mai Nm. 244. —, per September-Oktober Nm. 207.75, Roggen per Mai Nm. 201.75, per September-Oktober Nm. 183.25, Hafer per Mai Nm. 171. —, per September-Oktober Nm. 145.75, Kübböl per Mai Nm. 59.50, per September-Oktober Nm. 60.10, Spiritus per Mai Nm. 50.25, per Juni-Juli Nm. 50.30. — Weizen, Roggen und Hafer matt, Del ruhig, Spiritus fest.

Paris, 30. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 30.10, per Juni 30.25, per Juli-August 29.75, per letzte vier Monate 28.90. — Weizenmehl per laufenden Monat 64. —, per Juni 64. —, per Juli-August 64.75, per letzte vier Monate 64.40. — Kübböl per laufenden Monat 74.75, per Juni 73.25, per Juli-August 74.50, per letzte vier Monate 76.25. — Spiritus per laufenden Monat 41.25, per Juni 41.75, per Juli-August 41.75, per letzte vier Monate 39.25. — Weizen und Mehl still, Del und Spiritus Baiffe.

Newyork, 29. Mai. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 8.20, in Philadelphia 8.15, Mehl loco 4.50, rother Weizen loco 113.25, per Mai —, per Juni 111 1/4, per Dezember 105 3/8, Getreidefracht 2. —, Mais per Juni 62.25.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. Mai.

(Österreichisch-ungarische Staatsbahn-Gesellschaft.) Wie wir von verläßlicher Seite vernehmen, wird die Verstaatlichung der ungarischen Linien der österreichisch-ungarischen Staatsbahn schon in aller nächster Zeit perfekt werden, und zwar insofern mit rückwirkender Kraft, als der Betrieb schon vom 1. Januar 1891 für Rechnung des ungarischen Staates geschieht. Die Betriebsleitung wird jedoch bis 31. Dezember d. J. von der jetzigen Verwaltung geführt werden.

(Ultimoprolongation an der Effectenbörse.) Bei dem heute erfolgten Schluß der Prolongation haben sich an den von uns gestern notierten Sätzen noch einige Aenderungen ergeben; namentlich wurden Südbahnaktien mit 20—40 kr. Depart und Anima-Muráner Eisenwerksaktien mit 10—20 kr. Report prolongirt.

(Die Tarife der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Aus den Kreisen der hiesigen Getreidehändler geht uns eine Beschwerde zu, daß die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft durch ihre neuesten Tarifmaßnahmen den hiesigen Platz in empfindlicher Weise schädigt. Bei Transporten von Donau- und Theißstationen ab Apatin nach Baiern und der Schweiz gewährt nämlich die Gesellschaft einen Nachlaß von 12 Pfennigen, von Apatin nach Tétény einen solchen von 8 Pfennigen, während Transporte nach Budapest diesen Nachlaß nicht genießen. Ferner fällt den Transporten, welche mit den Dampfschiffen hier anlangen und mit solchen weitergehen, eine Bonifikation von 6 Kreuzern zu, welche den mit Privatschiffen anlangenden und mit Dampfschiffen weiter expedirten Sendungen nicht zugute kommt. Es ist auch von hiesigen Getreidehändlern übel bemerkt worden, daß diese Tarifmaßnahmen nicht publizirt wurden und sonach nur den Eingeweihten bekannt sind.

(Amtlicher Saatensandsbericht.) Die im Ackerbauministerium vom 23. bis 29. Mai eingelangten amtlichen Berichte über den Stand der Saaten melden Folgendes:

Die Witterung hat die Entwicklung der Saaten mit Ausnahme der siebenbürgischen Komitate überall günstig beeinflusst. Es ist im Allgemeinen eine Besserung eingetreten, und namentlich Weizen hat sich sehr gebessert. Gewitter und Hagelschläge haben Schaden verursacht in den Komitaten Temes, Baranya, Torda, Krassó, Maros-Torda, Arad, Sopron, Hont, Pest-Bács-Kis-Kun und Preßburg. Der Frühjahrsanbau entwickelt sich befriedigend, stellenweise ist der Stand jedoch in Folge der Trockenheit und Hitze kein günstiger.

Weizen hat sich links der Donau zumieist gebessert, doch dürfte sich der Anbau von dem im Winter erlittenen Schaden kaum erholen. Am besten steht der Weizen im Neograder Komitat, wo man ihn häufig an vielen Stellen sicheln mußte; im Zolyomer Komitat wird ein Umlegen desselben befürchtet; schwach ist der Stand in den meisten Theilen der Komitate Barcs, Gran und Preßburg. Rechts der Donau in Folge der günstigen Witterung ebenfalls gebessert, im Allgemeinen mittel. Zwischen Donau und Theiß hat sich Herbstweizen des warmen Regens zufolge gebessert, der Stand ist aber noch immer unter Mittel. Rechts der Theiß in Folge des Regens bedeutend gebessert und steht im Durchschnitt mittelmäßig; stellenweise verursachen Würmer Schaden. Links der Theiß hat sich Weizen nach dem Regen ebenfalls schon entwickelt und kann beinahe überall als gut Mittel bezeichnet werden, treibt größtentheils jetzt Ähren. Zwischen Theiß und Maros hat sich Weizen im Allgemeinen gebessert. In Siebenbürgen zwar etwas gebessert, im Allgemeinen aber ist der Stand der Herbstsaat nur ein schwach mittlerer. Die Frühjahrssaaten stehen befriedigend.

Roggen ist links der Donau hier und da in Blüthe und bekommt erst jetzt Ähren, an einigen Orten

auffallend gebessert, sogar schön, ein großer Theil der Saat mußte ausgeadert werden. Rechts der Donau hat Roggen ziemlich schöne Ähren getrieben und ist in Blüthe, verpricht quantitativ größtentheils eine schwach mittlere und unter mittlere Ernte, qualitativ mittelmäßig. Zwischen Donau und Theiß ist die jetzige günstige Witterung für Herbstroggen von keinem Nutzen mehr, sehr schütter und schwach; Frühjahrsroggen aber ist — mit wenig Ausnahmen — kräftig, genug dicht und bebücht. Rechts der Theiß größtentheils nur unter mittel, die Halme sind größtentheils kurz, überall schütter. Rechts infolge des Regens stellenweise gebessert und ist in den Komitaten Hajdu und Szilágy zum Theile mittel, sonst aber größtentheils schwach mittel und unter mittel. Zwischen Theiß und Maros mit Ähren besetzt, größtentheils in Blüthe, infolge der günstigen Witterung bedeutend gebessert, obwohl noch immer schwach, dünn und klein. In Siebenbürgen größtentheils mit Ähren besetzt und ist in Blüthe, zum größeren Theile schütter und nicht genug hoch, wo Regen fiel zwar etwas gebessert und kann hier und da als mittelmäßig bezeichnet werden, stellenweise unter mittel, zum Theile mittel.

Gerste. Links der Donau entwickelt sich Gerste unter den Ährenfrüchten am besten, hier und da etwas schwächer, doch das ist im Vergleiche zum Übrigen verschwindend wenig. Rechts der Donau größtentheils befriedigend, schön grün und bebücht sich, verpricht einen verhältnißmäßig hohen Ertrag; zwischen Donau und Theiß hat sich sowohl die Herbst-, wie die Frühjahrsgerste gebessert, und ist im Allgemeinen auf eine gut mittlere Ernte Aussicht. Rechts der Theiß im Allgemeinen überall gut, hat sich bedeutend entwickelt und ist schön grün, in Abauj-Torna und Borjod gut mittel, sonst mittel. Links der Theiß entwickelt sich Gerste der günstigen Witterung zufolge schön, der Ertrag verpricht ein gut mittlerer und mittlerer zu werden. Zwischen Theiß und Maros hat der ausgiebige Regen wohlthätig eingewirkt und entwickelt sich mit wenig Ausnahmen schon und schnell, im Temeser Komitate schwach und entwickelt sich schlecht.

(Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Merkur“ in Wien.) In der gestern stattgefundenen Generalversammlung dieser Gesellschaft wurde konstatiert, daß der Geschäftserfolg der Wechselstube, das Geschäft in Pfandbriefen und anderen Anlagewerthen, ebenso die Versicherung von Loien befriedigende Ergebnisse geliefert haben. Der Reingewinn betrug 243,201 fl. 47 kr., wovon nach Abzug der Reserveabsetzungen und Lantienmen 218,950 fl. 91 kr. blieben. Es kommt eine Dividende von 75 fl. per Aktie, d. i. 15 Prozent, zur Auszahlung, 25,000 fl. wurden dem Reservefond zugewiesen.

(Die Generalversammlung der Steinerbrucher Dampfzettel-Gesellschaft) hat heute unter dem Vorstehe des Direktionspräsidenten Ignaz Ungar stattgefunden. Der Präses konstatiert die Beschlußfähigkeit und betraut den Rechtskonsulenten Dr. Ludwig Révai mit der Führung des Protokolls. Der von Letzterem vorgelesene Direktionsbericht konstatiert, daß die Direktion ihre Zusage betreffs einer bedeutend höheren Dividende eingelöst hat; während die Letztere seit einer Reihe von Jahren 20 fl. betrug, wird heute eine solche von 30 fl. beantragt. Dabei hielt sich die Direktion bei Aufstellung der Bilanz die Prinzipien strengster Solvenz vor Augen, welche auch darin zum Ausdruck kommt, daß der Amortisationsfond von 320,000 fl. auf 387,000 fl. erhöht wurde. Da der Reservefond bereits die in den Statuten vorgesehene Höhe erreicht hat, so entfiel die Nothwendigkeit einer weiteren Dotirung desselben. Die beiden Ziegelwerke in Steinerbrunn und Rákos waren das ganze Jahr in vollem Betrieb und das Fabrikat derselben fand in Folge seiner Vorzüglichkeit leicht Absatz, wenn auch die Preise in Folge der schwächeren Verkauf etwas billiger waren. Auch für das laufende Jahr ist die Placirung eines großen Theiles der Produktion bereits gesichert. Es ist dies theils der Beliebtheit des Fabrikates, theils aber dem Umfande zuzuschreiben, daß der leitende Direktor Alexander Büchler den Betrieb der beiden Fabrikswerke mustergerillig einrichtete und in technischer sowohl als kommerzieller Beziehung Alles aufbietet, was das Emporblihen der Gesellschaft zu fördern vermag. Im abgelaufenen Betriebsjahr wurden auf beiden Fabrikswerken circa 32 Millionen Ziegel erzeugt und 28 Millionen vertrieben. Die gepreßten und diversen Jagonziegel bilden eine Spezialität der Fabrik, welche im Verkauf immer mehr an Terrain gewinnt. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 70,876 fl. 81 kr., wovon 7000 fl. an Lantienmen für die Direktion und die Beamten entfallen, 63,000 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 30 fl. per Aktie verwendet und 876 fl. 81 kr. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung nahm den Bericht sehr beifällig zur Kenntniß und genehmigte die beantragte Dividendenvertheilung. Die Dividende kommt vom 1. Juni an bei der Pester Kommerzbank zur Auszahlung. Der Präses gedenkt in sehr warmen Worten der großen Verdienste, welche sich der leitende Direktor Alexander Büchler um die stete Konsolidirung und den heutigen glänzenden Stand des Unternehmens, welches heute in der Lage ist, jeder Konkurrenz zu begegnen, erworben hat. Die Generalversammlung schließt sich diesem Dankesvotum in sehr lebhafter Weise an. Der leitende Direktor aber schrieb die erzielten Erfolge zum großen Theile der unausgesetzten wohlthätigen Unterstützung der Direktion zu. Schließlich wurden die bisherigen Direktoren Alexander Büchler, Jg. Unger, Simon Deutch, Sigm. B. Geiger und Sam. Kramer, sowie die Aufsichtsräthe Dr. Ludwig Révai, Adolf Laßkó, Max Neumann und das Erasmignitglied Zettel mit Akklamation wiedergewählt.

(Rum-Dochs in Fiume.) In Angelegenheit der Fiumaner Rum-Dochs erfahren wir, daß dieselben nunmehr einer baldigen Perfekturung entgegensehen. Handelsminister Baross hat am letzten Donnerstag, den 28. d., Herrn J. Pfa u (Firma Pfa u und Komp. in Fiume) in Audienz empfangen. Herr Pfa u, der in der Zwischenzeit persönlich in London war und sich über die dortigen Dochs-Anlagen und die den Rum-Import betreffenden Handelsbeziehungen informirt hatte, konnte in einem Memorandum die Möglichkeit der Prosperität eines Spirituosen-Steuerplatzes in Fiume klarlegen und

werden die entsprechenden Banten aller Wahrscheinlichkeit nach auf dem neu angelegten Deckplatz in Fiume in kurzer Zeit in Angriff genommen werden. Das Memorandum setzt auseinander, daß der englische Kaufmann von seinem vaterländischen Hafenplätze London oder Liverpool, der Deutsche aus Hamburg und Bremen, der Franzose aus Marseille eventuell Bordeaux, der holländische aus Amsterdam seinen Rum bezieht, der ungarische oder österreichische Kaufmann aber leider aus allen diesen genannten Hafenplätzen, da ihm bis nun noch keine einleuchtend bessere vaterländische Bezugsquelle geboten wurde. Der statistische Ausweis konstatiert den Import im letztverfloßenen Jahre mit 457,000 Kilogramm, also rund 450,000 Liter Jamaika Rum, und man kann, ohne Optimist zu sein, darauf rechnen, daß bei einer rationellen und sachgemäßen Geschäftsabwicklung fast der ganze inländische Bedarf via Fiume gedeckt werden würde. Die Vortheile, die aus der günstigen Aufnahme und entsprechenden Durchführung des vorstehenden Projektes resultiren, sind folgende: 1. Etablisirung des Fiumaner Hafens als Spirituosen-Steuerplatz. 2. Die Hand in Hand damit gehende Erweiterung des Waarenbelehungs-Geschäftes für die hier etablirten Geldinstitute. 3. Heranziehung eines Geschäftszweiges, der keinen Konjunkturen und Börsenflüssen unterworfen, fast ausnahmslos mit Gewinn arbeitet. 4. Die heimischen Transportanstalten gewinnen an Frachtmaterial. 5. Der inländische Konsum wird billiger und mit besseren Waaren gedeckt als bisher und der Verdienst am Importhandel bleibt im Lande.

(Insolvenz in der Provinz.) Gaál und Schrammer, Möbelhändler in Klau senburg sind insolvent und bieten für die Passiven in der Höhe von 50,000 fl. 40 Prozent.

Wien, 29. Mai. (Bericht von A. Eibenich u. h's Sohn.) Die Nähe des Sommers beginnt bereits am hiesigen Markte sich bemerkbar zu machen. Die Zufuhren nehmen ab und der Absatz wird schleppend. Der Export stellt höhere Anforderungen an die Qualität der Waare und der Preisunterschied zwischen exportfähiger und nur für den Konsum geeigneter Waare erweitert sich immer mehr. Mindere Sorten sowohl hinsichtlich der Größe als auch der Frische finden nur schwer Nehmer, dagegen ist frische volle Waare gut behauptet. So verkehren: Bauernwaare zu 47—48 1/2 Stück per 1 fl., Risteneier prima frisch und voll zu 29 fl. bis 29 fl. 50 kr., prima aber älter zu 28 fl. 25 kr. bis 28 fl. 50 kr., Siebenbürger zu 27 fl. 50 kr. bis 28 fl., solche mindere zu 26 fl. 25 kr. bis 27 fl. per Riste brutto. — Butter. Nachdem schon zu Beginn dieser Woche die Zufuhren sich vermehrt, drückten sich die Preise. Das Geschäft war sehr gut, da der Konsum anhaltend günstig ist. Es erreichten prima Tafelbutter 105 fl. bis 115 fl., Restbutter 65 bis 70 fl. per 100 Kilogramm netto transito en gros.

Wiener Börse vom 30. Mai.

Die Börse eröffnete in Folge von Exekutionsverkäufen für eine größere Coullisseninsolvenz in matter Stimmung, auch ungünstige argentinische Nachrichten wirkten verstimmend, später trat jedoch eine mäßige Erholung ein. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnaktien, 4proz. ung. Goldrente, Wechselkurse, etc.

(Privates Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 4proz. österr. Papierrente, Donau-Dampfschiff-Doche, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 300.75 nach 300.25, Anglobank 156.75, Länderbank 212.60, Staatsbahn 275 nach 274.75, Lombarden 94.75 nach 94.25 und 95, Karl Ludwigbahn 217, Alpine 90, vierprozentige ungarische Goldrente 104.90.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Donau, Preßburg, Komorn, etc.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechth. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Wegen Geschäfts-Auflösung

behördlich konzessionirter

GROSSER

AUSVERKAUF

im

Damen-Modewaaren- und Konfektions-Geschäfte
des

Fehér Gyula,

früher: „Alter & Kiss“ später: „Alter & Cie.“

BUDAPEST,

Waitznergasse Nr. 16.

Zur Frühjahrssaison!

Große Auswahl in folgenden Damen-Mode-Artikeln:

| | |
|--|----------|
| Feinste reinwollene Stoffe, 110 Centimeter breit | fl. -50 |
| Französische Wollentoffe, 110 Centimeter breit, von | fl. -75 |
| Echt englische Kammgarnstoffe, 140 Centimeter breit, von | fl. 2.- |
| Reinwollene schwarze Stoffe, 110 Centimeter breit, von | fl. -80 |
| Seiden-Toulards | fl. -75 |
| Echte Seiden-Pongis | fl. 1.10 |
| Farbige Mercellens-Reinseide | fl. 1.18 |
| Schwarze | fl. 1.20 |
| Faconirte schwarze Reinseiden-Stoffe | fl. 1.45 |
| Gestreifte farbige Seidenstoffe | fl. 1.25 |
| Englische Gephirs, 80 Centimeter breit | fl. -30 |
| Französische Battiste | fl. -40 |
| „ Satins | fl. -45 |

Confektion!

Große Auswahl in modernster Ausführung:

| | |
|--|-----------|
| Pellerinen, in allen Farben | à fl. 3.- |
| Schwarze Jacken, mit Seidenfutter, von | fl. 10.- |
| Farbige | fl. 10.- |
| Manillen, mit Seidenfutter, von | fl. 15.- |
| Englische Regenmäntel | fl. 10.- |
| Promenade-Mäntel | fl. 15.- |
| Spitzen-Fichus | fl. 10.- |
| Seidene Staubmäntel | fl. 8.- |
| Kammgarn-Staubmäntel | fl. 5.- |
| Gummi-Regenmäntel, wasserdicht | fl. 5.- |

Kleider und Konfektionen werden auch während des Ausverkaufes nach neuester Mode billigst in eigener Werkstätte angefertigt.



Béla Várady,

Budapest,

Ecke Waitzner- und Kleine Brückgasse, verfertigt aus echten englischen Flanellstoffen nach Original englischer Façon

Lawn Tennis- u. Strand-Anzüge

so auch aus den feinsten englischen und französischen Stoffen alle Sorten

Herrenkleider

nach Maß.

Zu obigen Anzügen geeignete

englische Schuhe

in reichster Auswahl auf Lager.

AVIS.

Ich bringe dem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniss, daß ich anher dem Bartsch Lajos'schen Juwelengeschäfte auch die große Konkursmasse des Gold-, Silber- und Juwelengeschäftes Réthy & Comp im Offertwege angekauft habe. Durch diese beiden günstigen Käufe bin ich derart mit Goldwaaren u. Juwelen überhäuft, daß ich wohl genöthigt, — aber auch in der Lage bin, Preise, welche tief unter der Erzeugung — selbst unter der gerichtlichen Schätzung liegen, zu berechnen. Die Waaren-Anhäufung muß um jeden Preis gelichtet werden, daher erlaube das p. t. Publikum, von dieser günstigen Einkaufs-Quelle den raschesten Gebrauch zu machen. Postaufträge werden prompt effectuirt. Nichtkonvenirendes retour genommen. Portal u. Geschäfts-Einrichtung sind zu verkaufen.

Ujházi J.,

Juwelen-Geschäft, vormals **Bartsch Lajos,** in Gold, Silber u. Juwelen. Anfang Satbauerstraße 2, vis-à-vis der Kirche. **Großer Konkursmasse-Verkauf** Satbauerstraße 21, Brinyi-Haus.

Herrschaft

in Biharer Komitat, 15 Minuten von der nächsten Eisenbahnstation entfernt, mit arrondirten 2650 Katastralguch á 1600 Quadratklaster, wird um 140,000 fl. verkauft. Ca. 600 Katastralguch sind Oekonomieland, 2050 Katastralguch sind Urwald, die prächtigsten schlagbaren Buchen- u. Eichenbestände. Bringung und Abjaß des Holzes sehr günstig, der Werth des Waldes übersteigt weit den geforderten Kaufschilling. Säge mit konstanter Wasserkraft. Herrenhaus im Garten gelegen, genügende Wirtschaftsgebäude. Die Herrschaft ist vollständig instruir. Eigene Jagd und Forellenzucht. Nur direkt Selbstkäufern ertheilen bereitwilligst nähere Auskünfte kön. ung. kais. Oberforstsee Horváth & Richard Was, Wien, Margarethenstraße 12.

Fächer

in den elegantesten Mustern mit Goldstickerei oder Malerei von 70 kr. aufwärts.

Umhängtücher

in den schönsten Mustern und Farben á 1 fl. nur bei

Aszl Nándor,

Budapest,

VII., Akaziengasse Nr. 27.

Chirurgische

Gummiwaaren,

Bruchbänder, Luftkissen, Krampfadern-Strümpfe, Regenschirme, Schwimmgürtel, Badehauben, sowie Spezialitäten billigt bei

Gebhard Rezsö,

Budapest, 41579

V., Vácikörut 18.

Robitscher Königsbrunn.

Anerkannt das Beste unter den Mineralwässern, kohlensäurereicher, reiner und stärkster alkalischer Säuerling, berühmt als Heilmittel bei Magen-, Leber- und Nierenleiden.

Vorzügliches Erfrischungsgetränk.

Hauptniederlage:

Bensch Károly,

Budapest, IV., Hal-tér 7.

Sie handeln gegen Ihre

Interesse, wenn Sie meine Annonce nicht beachten!!

Viel Geldersparniß!! Ohne Risiko!! Nichtpassendes wird sofort umgetauscht, ev. das Geld retourgegeben! Provinz-Aufträge werden prompt und reell ausgeführt! Verjährt per Nachnahme oder vorheriger Kassezahlung! Preisverzeichnis gratis!! — Wegen Lokalveränderung verkaufe, ich so lange der Vorrath währt:

- 1 Sommer-Flanelldecke, fein und weich, glattbraun Grund mit schöner Borde, Größe 130/200 Cmt., fl. 2.65.
- 1 hochfeine Sommer-Flanelldecke, mit den schönsten Dessins, 120/190 Cmt., fl. 4.62.
- 1 feinste Flanelldecke (á la Jäger), Größe 130/210 Cmt., fl. 5.14.
- 1 engl. Wagen-, resp. Pferdendecke, bester Sorte, weiß oder gelb, Fond karriert, mit Tuch eingesäumt, 160/190, fl. 8.15.
- 1 Pferde-Koyen, für Strapaze, karriert, 125/160, fl. 1.71.
- 2 Bettdecken und 1 Tischdecke, von schwerem und bestem reinwollenen Stoff, mit prachtvollen, modernen Dessins, alle 3 Stück fl. 7.80.
- 1 Zutti-Bettdecke fl. 1.20; 1 Tischdecke fl. 1.
- 1 Fenster-Vorhang, reine Wolle, Lunis, mit Metallfäden durchzogen, vorzügl. Qualität, komplet fl. 2.92
- 1 Zutti-Vorhang, komplet fl. 1.54.
- 1 holländ. Zimmer-Teppich, für Strapazen, ausges. schöne Dessins, Größe 210/310 Cmt., fl. 3.46.
- 1 feiner Salon-Teppich (Brüsseler), mit den schönsten pers. und Mococo-Dessins, Größe 200/300 Cmt., fl. 11.45.
- 1 Matraze, mit Stroh gefüllt und abgebeftet, fl. 2; mit gutem Gradl-Oberstoff, Seegras-Füllung, fl. 3.85; Afrique fl. 4.95; Mohrhaar, 13 Kilo schwer, fl. 11.80.
- 1 wattrie Decke, mit guter Wolle gefüllt, mit Rouge od. Creton-Oberstoff, fl. 2.75.
- 1 feine Stroh-Decke, roth, bordeaux oder blau, 120/170, fl. 3.85.
- 1 feine Atlas-Cachemir-Decke, 120/170, fl. 4.40.
- 1 Kassenbett, mit tapezierter Feder-Matraze fl. 11.50.
- 1 Chanier-Bett, für Sommerwohnungen etc., ohne Matraze fl. 4.10.

Das Aufbewahren meiner Annonce ist empfehlenswerth, da selbe selten erscheint.

R. STERN. Bettwaaren-Erzeuger, 4. Bez., Karlsring, Kaiserin-Gebäude, Galteikelle der Tramway. — Gegründet im Jahre 1858. —

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Verwaltungsdebatte. Ugron's Interpellation in Betreff der Obergespanne von Békés und Csongrád.

In der heute fortgesetzten Generaldebatte über die Verwaltungsreform sprachen Graf Albert Apponyi und Karl Barasdy für die Annahme, Julius Jusztich und Graf Eugen Szász für die Ablehnung des Gesetzentwurfes. Graf Apponyi's große Rede fand bei der gemäßigten Opposition und ihrer zweiten Hälfte auch bei der liberalen Partei lebhaften Beifall, während die äußerste Linke sich in ständigen Zwischenrufen erging. Am Schlusse der Sitzung brachte Gabriel Ugron eine auf die Obergespanne der Komitate Békés und Csongrád bezügliche Interpellation ein, in welcher der Interpellant einige sehr berbe Ausdrücke einflocht. Ministerpräsident Graf Szapáry ertheilte sofort eine entsprechende Antwort, die von der liberalen Partei und der gemäßigten Opposition, also mit überwiegender Majorität zur Kenntnis genommen wurde.

Präsident Pechy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr mit der Mitteilung, daß der Abgeordnete Andreas Spörgh aus der Finanzkommission ausgetreten ist. Nachdem dann den Abgeordneten Stephan Matyhényi der nachgelagte sechswöchentliche Urlaub bewilligt worden war, setzte das Haus die Verwaltungsdebatte fort.

Julius Jusztich

widerlegte sich der Annahme des Gesetzentwurfes, weil derselbe die Verfassung verletze und sehr nachteilig verfaßt sei. Wenn eine Regierung in einem anderen Staate einen derartigen Gesetzentwurf einbrächte, wären ihre Tage gezählt. (Eine Stimme: Auch hier ist es der Fall!) Er tadelt es, daß die Regierung den Gesetzentwurf mit Hilfe der Sommerhitze durchzubringen trachte. Nach der Ansicht des Redners ist nicht die Beamtenwahl, sondern der Mangel an strenger Aufsicht und Kontrolle schuld daran, daß an unserer jetzigen Verwaltung so viel auszusetzen ist. Die Obergespanne kontrollieren nicht, weil ihnen die erforderlichen Fachkenntnisse fehlen und weil sie sich bloß als Träger der Regierungspolitik betrachten. (Beifall der äußersten Linken.) Wenn sich das in der Zukunft nicht ändert, werden alle Reformbestrebungen erfolglos bleiben. Die Beamtenernennung allein werde die Verwaltung nicht verbessern, die schändlichen Defraudationen, die eine Folge der allgemeinen Korruption sind, nicht aus der Welt schaffen. Jetzt gebe es bei der schrankenlosen Willkür der Regierung weder eine Autonomie noch freie Beamtenwahl; in dieser Richtung müsse man die Verwaltungsreform anbahnen. Es gebe ja auch in anderen Dienstzweigen ernannte Beamte und trotzdem kommen dort, namentlich im Finanzdienste, ungeheure Mißbräuche vor. Nationalitätsargumente können für die Beamtenernennung auch nicht angeführt werden; in Oesterreich ernannt man ja die Beamten und doch sind dort die Verhältnisse noch zersärfreher als bei uns. (Lebhafte Zustimmung der äußersten Linken.) Daß der Municipalismus mit dem Parlamentarismus unvereinbar sei, habe noch Niemand bewiesen. (Stürmische Zustimmung der äußersten Linken); keinesfalls dürfe man die konstitutionellen Rechte Stückweise aufspornen. In Europa bestehen zwei Strömungen, zwischen denen ein welterschütternder Kampf auszubrechen droht: die Cäsaren-Willkür mit dem Schlagworte: „Cimic ist der Herr, und der bin ich!“ und die Umsturzkströmung mit dem Schlagworte „Nihil!“ Beide stützen sich auf die Centralisation und da die Vorlage geeignet ist, durch ihre centralisierende Tendenz jeder dieser verderblichen Strömungen Vorschub zu leisten, verwerfe Redner den Gesetzentwurf. (Stürmischer, anhaltender Beifall der äußersten Linken.)

Graf Albert Apponyi

erklärte zu Beginn seiner Rede, seit er die parlamentarische Laufbahn betreten, sei es der Kardinalpunkt eines politischen Bekenntnisses gewesen, daß die Verwaltungsbeamten ernannt, dabei aber auch die wirksamsten Garantien für die wahre Autonomie und für die öffentliche Freiheit geschaffen werden müssen. Redner konnte daher der Regierungsvorlage gegenüber nicht eine unbedingt ablehnende, aber auch nicht eine unbedingt zustimmende Stellung einnehmen. Es galt daher zu prüfen und zu verbessern. „Ich bin an diese Arbeit, sagte Redner, unterbrückenden Verhältnissen gegangen, denn ich mußte der Mißthätigkeit jenes Mannes entbehren, dessen bei diesem Anlasse nicht zu gedenken für mich unmöglich ist. Ich kann es unmöglich unterlassen, eben jetzt, da wir uns anschicken, an die Beratung des Prinzips der staatlichen Verwaltung zu gehen, einen Kranz pietätvoller Erinnerung auf den jüngst geschlossenen Sarg meines unvergesslichen Freundes Béla Grünwald niederzulegen.“ (Allgemeine Bewegung.) Graf Apponyi warf nun einen Rückblick auf die Ergebnisse der Kommissionsberatungen, zählte in derselben Weise, wie er es im Klub der gemäßigten Opposition gethan, die erregenden Verbesserungen der Vorlage und die zwischen ihm und der Regierung noch bestehenden Differenzen auf und gelangte daraus zu dem Schlusse, daß die ersteren überwiegend, ferner daß in Betreff der noch anzustrebenden Garantien bindende Verpflichtungen der Regierung vorliegen. Da Egederfenyi seinem Erstaunen darüber Ausdruck gegeben, daß die gemäßigte Opposition den Verhandlungen der Regierung vertraue, erklärte Graf Apponyi: „Das politische Mißtrauen kann es motivirt erscheinen lassen, daß ich eine Regierung nicht für fähig halte, das von ihr entwickelte Programm zu realisiren, allein das politische Mißtrauen kann es nicht motivirt erscheinen lassen und es darf sich nie so-

weit erstrecken, daß ich an der Loyalität und Einlösung der von meinen politischen Gegnern gegebenen Mannesworte zweifeln sollte. (Zustimmung links.) Von diesem Gesichtspunkte würde ich meiner Ansicht nach alle Normen des parlamentarischen Vorgehens verlernen, wollte ich die unter solchen Umständen abgegebenen Erklärungen der Regierung nicht als vollwertig annehmen. Zudem ich dies thue, übernehme ich zwar mit einer gewissen Verantwortung, allein ich muß eine noch größere Verantwortung Jenen auferlegen, auf deren Loyalität ich vertraue, indem ich so vorgehe. (Zustimmung links.)

Nach Aufzählung der in den Kommissionsberatungen erreichten Resultate rechtfertigte Graf Apponyi sein Eintreten für die Beamtenernennung gegenüber der Beamtenwahl. „Ich verhoffe, sagte der Redner, durchaus nicht gegen die Pietät, die wir der amtlichen Kommissionsinstitution schuldig sind, wenn ich diese Institution von einem ihr anhaftenden Gebrechen befreien will. (Lebhafte Beifall rechts und links; Unruhe und Lärm der äußersten Linken.) Thäte ich dies nicht, so glückte ich Demjenigen, welcher bei seinem alten Vater die zur Heilung nötige Operation verhindern will, weil er die ehrwürdigen Glieder desselben nicht angreifen möchte. (Zustimmung und Beifall links und rechts; Unruhe auf der äußersten Linken.) Vor 1848, als der Kommissionsdienst einfach unbesoldeter Ehrendienst war, besaß das Wahlsystem volle Berechtigung, heute jedoch, wo man im Kommissionsdienst Pflichten erfüllen muß, wo dieser Dienst ein Lebensberuf, eine Verdienstquelle ist, verhält sich die Sache anders. (Lebhafte Zustimmung links und rechts, Unruhe auf der äußersten Linken.) Erwägen wir doch den psychologischen Standpunkt. Es ist ja unmöglich, daß bei der Wahl nicht verwandtschaftliche, freundschaftliche und kameradschaftliche Rücksichten, die in Ungarn ohnehin stark verbreitet sind, dominiren sollten. (Unruhe, Lärm auf der äußersten Linken.)

Ludwig Mehlényi: Und die Korruption!

Graf Apponyi... nicht dominiren sollten, wenn es sich um die Verleihung oder Beibehaltung eines Amtes für einen Verwandten oder guten Freund handelt. Werden da die Wähler lieber den besseren Bewerber wählen und ihren guten Freund oder Verwandten des Brodes berauben, auf das er angewiesen ist? (Lebhafte Beifall rechts und links, Unruhe auf der äußersten Linken.) Gewiß werden nicht die Interessen der guten Verwaltung vor Augen gehalten werden. Und wie wird der Gewählte seinen Dienst versehen? Wenn wir nicht bei jedem, namentlich dem vermögenslosen Beamten die erhabene Tugend der alten Römer oder der Märtyrer der ersten Jahrhunderte der Christenheit voraussetzen, können wir unmöglich von den Beamten erwarten, daß sie mit gleichem Maße jenen wenigen Privilegirten messen, von welchen ihre Wiederwahl abhängt, wie jenen Tausenden, welche auf die letztere einen nur geringen Einfluß ausüben. (Lebhafte Zustimmung rechts und links. Rufe auf der äußersten Linken: „Ist es denn bei der Ernennung anders?“ Langanhaltender, großer Lärm auf der äußersten Linken.) Und jene psychologischen Faktoren, unter welchen die richtige Besetzung der Beamtenstellen zu leiden hat (lebhafte Zustimmung rechts und links), entziehen auch die autonomen Elemente der Erfüllung ihrer eigentlichen Aufgaben; denn das Interesse für die Wahl, welches namentlich in unserem Vaterlande ein sehr reges ist und uns sozusagen im Blute liegt, faugt das ganze Interesse auf, über welches in Bezug auf die autonomen Aufgaben die Meisten verfügen; wenn sie ihren Vertrauensmann einmal in die Beamtenstelle hineingebracht haben, glauben sie schon, daß ihre Interessen in seinen Händen gewahrt sind, so daß sie sich um nichts mehr zu kümmern haben.“

Und weiterhin sagte der Redner: „Für die Regeneration der ungarischen Nation gibt es keine wichtigere und nothwendigere Reform vom Standpunkte der Erhebung auf die Höhe des Bewusstseins der ungarischen nationalen Einheit, als jene, über welche wir jetzt verhandeln. (Lebhafte Zustimmung rechts und links.) Der Beamte muß von dem Gefühl durchdrungen sein, daß er nicht der Mandatar eines engen Kreises sei, und daß er nicht den Zwecken und Interessen dieses Kreises dient, sondern daß er im Dienste eines großen Staates stehe. Das Publikum aber muß fühlen, daß es nicht seinem Mandatar, nicht dem Vertreter seiner Interessen, sondern der legalen Macht — ich betone — der legalen Macht des Staates gegenüberstehe. (Zustimmung links.) Jener verkehrte Begriff muß aufhören, daß, sobald Jemand die Grenzen seines Komitats verläßt und sich in ein anderes Komitat begibt, er dort fremd sei. (Lebhafte Zustimmung rechts und links; Widerspruch und Heiterkeit auf der äußersten Linken.) Jeder muß sich überall im Lande als Bürger des ganzen Staates fühlen. (Lebhafte Beifall rechts und links.) Ungarn kann die Sicherung seiner eigenen nationalen Individualität nicht nur in der Organisation der Macht suchen, es muß diese auch in den Garantien der individuellen und politischen Freiheit finden.“ (Lebhafte Beifall und Zustimmung links. Widerspruch der äußersten Linken.)

Paul Soitfy: Die Komitate haben Ungarn auch gegen das absolute Königthum erhalten!

Graf Albert Apponyi: Nur glaube ich, daß das Recht der periodischen Beamtenwahl mit der Frage der individuellen und politischen Freiheit nicht nur in keinem Zusammenhang stehe. (Lebhafte Zustimmung und Beifall auf der Rechten und Linken), sondern daß dieses Recht für den überaus großen Theil der Bevölkerung eine fortwährende Verletzung der individuellen und politischen Freiheit bildet. (Widerspruch der äußersten Linken.)

Mehlényi: Auch die Abgeordnetenwahl?

Bolonzy: Das ist nicht mehr Feudalismus, sondern schon Reaktion. (Lärm auf der äußersten Linken.)

Graf Apponyi führt dann aus, die Ablehnung der Vorlage wäre für ihn und seine Partei jedenfalls das Bequemliche gewesen. (Zustimmung links.)

Szanády: Auch das Patriotischste!

(Stürmische Heiterkeit.)

Graf Apponyi: Das will ich eben untersuchen. Zwei Lager stehen einander gegenüber. (Hört, hört!) Das eine will die Reform nicht, ja ist sogar bereit, einen erbitterten Kampf dagegen aufzunehmen, das andere Lager will die Reform mit geringerem freisinnigen Temperamente, als man wünschen dürfte. Bei dem Zusammenstoße dieser zwei Lager neutral zu bleiben, ist unmöglich. Denn das Wort „Nein“ fällt mit demselben Gewichte in die Waagschale, gleichgiltig, welches immer seine Motivierung sei. (Bewegung auf der äußersten Linken.) Wir müssen daher eine Bundesgenossenschaft eingehen. Aber mit wem? Helfen wir den Gegnern der Reform und scheidet dann doch das andere Lager, so würde als psychologische Folge der Kämpfe die Lage entstehen, daß auch jene Garantien der öffentlichen Freiheit gefährdet wären, welche zu sichern bisher gelungen ist. (So ist's! rechts.) Dann würden wir den Einfluß auf die weitere Entwicklung der Dinge verlieren. (So ist's! links.) Und, geehrtes Haus, betrachten Sie das nicht als Uebertreibung, ich glaube, daß die Entwicklung und der Ausbau der Reform in deren ferneren Stadien diesen Einfluß benötigen. Niemand halte sich in diesem Hause für unfehlbar. (Zwischenrufe von der äußersten Linken: „Auch Sie nicht!“)

Mehlényi: Ihre Partei besteht ja zumeist aus Reformirten, also nicht aus Unfehlbaren. (Lärmende Heiterkeit.)

Graf Apponyi folgert daraus die Nothwendigkeit des Anschlusses an die liberale Partei; dies seien die Motive seines Vorgehens gewesen. „Daß ein Theil der Presse, so fuhr er dann fort, und das öffentliche Gerede unser Vorgehen anderen Motiven zuschreibt, daß sie diesen Motiven persönliche, parteipolitische, ambitionäre Zwecke bei uns unterstellt, das schmerzt mich nur aus dem Grunde, weil es zeigt, daß der öffentliche Geist bei uns derart verkommen ist, daß etwas Anderes als persönliche Zwecke, etwas Anderes als Taktik und egoistische Aspirationen gar nicht mehr vorausgesetzt werden können. (Wahr! So ist's!)

Ich glaube, Niemand konnte mir während meiner 15jährigen parlamentarischen Laufbahn diesen Vorwurf machen, und ich glaube in dieser Beziehung frei auf meine Vergangenheit verweisen zu können. (Bewegung auf der äußersten Linken. Rufe: Nicht davon war die Rede!) Und ein parteipolitischer Gesichtspunkt kann schon deshalb keinen Anlaß hierfür bieten, denn die ungeklärte Idee, welche man gewöhnlich die Fusion nennt, bildet für mich heute, selbst wenn ich im Stande wäre, der Regierung in allen Stadien dieses Verwaltungsreformversuches zu folgen, eine moralische Ummögllichkeit. (Lärm auf der äußersten Linken.)

Bolonzy: Koloman Tisa! (Stürmische Heiterkeit der äußersten Linken.)

Graf Albert Apponyi: Nein, ein persönliches Motiv ist es nicht. Oder glauben meine Herren Kollegen, ich habe gescherzt, als ich anlässlich der Verhandlung des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit bestrebt war, einen meiner Ansicht nach in einer noch nicht gelösten Frage gegen unser Staatsrecht gerichteten Angriff auf das Energischste zurückzuweisen? Glauben Sie, daß ich gescherzt habe, als ich im Interesse der Vertheidigung der Monarchie die Zurstellungbringung ungarischer Elemente in der Wehrkraft für nothwendig erklärte und daher die Einführung des ungarischen Militärunterrichts allezeit urgirte? (Beifall und Zustimmung links.) Wenn habe ich ein Recht dazu gegeben, daran zu zweifeln (lebhafte Stenrufe links), wenn habe ich Anlaß gegeben, zu glauben, daß ich im Stande wäre, die Regierung unterstüßen, in ihrer Partei Platz zu nehmen, insofern ich in dieser Beziehung keine Änderung in der Politik der Regierung sehe? (Zustimmung links.) Also nicht aus kleinlichen persönlichen Motiven, sondern wegen dieser Dinge halte ich das, was man gewöhnlich die Fusion nennt, für mich für eine moralische Unmöglichkeit, und seien Sie überzeugt, daß ich die höchste, ich könnte sagen, die einzige Erregung meiner politischen Laufbahn, die Integrität meiner politischen Reputations unter keinen Umständen persönlichen Aspirationen zum Opfer bringen würde. (Lebhafte Zustimmung und Beifall links.) So weit lag mir also jeder parteipolitische Hintergedanke, indem ich mich entschloß, diese Reformaktion der Regierung trotz der noch übriggebliebenen Zweifel zu unterstützen. Ich weiß, daß es mir durch diese Darlegung meiner Motive schwerlich gelungen ist, alle ehrlichen Bedenken zu zerstreuen, jeder weiteren böswilligen Insinuation vorzubeugen, aber mein oberster Richter, mein Gewissen sagt mir ganz bestimmt, daß ich korrekt, ehrlich und patriotisch vorgegangen bin. (Lebhafte Stenrufe auf der Rechten und auf der Linken.) In diesem Bewusstsein und in dieser Ueberzeugung erkläre ich im eigenen wie im Namen meiner Prinzipalgenossen, daß ich den Gesetzentwurf im Allgemeinen annehmen werde. (Langanhaltende, lebhafte Stenrufe und Applaus links und rechts.)

Nachdem dann noch Graf Eugen Szász kurz erklärt hatte, daß er kein verfassungsmäßiges Recht auszusprechen, folglich den Gesetzentwurf nicht anzunehmen vermöge, setzte Karl Barasdy in längerer, von der liberalen Partei sehr beifällig aufgenommenen Rede die Vorzüge der projektirten Reform in das günstigste Licht, worauf die Debatte auf Montag vertagt wurde.

Es folgte nun die für den Schluß der heutigen Sitzung angekündigte

Interpellation Ugron's.

Gabriel Ugron begann die Motivierung seiner Interpellation mit der Behauptung, daß die Verwaltung in den Komitaten schlecht sei, aber einfach aus dem Grunde, weil sie von den früheren und jetzigen Ministern verborben wurde. Dies bewiesen die jüngsten Vorgänge in den Komitaten Békés und Csongrád, bezüglich welcher der Redner die folgende Interpellation einbrachte:

In Anbetracht, daß die Regierung verpflichtet ist, nicht bloß für die Beobachtung des Gesetzes zu sorgen, sondern dasselbe auch ihrerseits zu beobachten; in Anbetracht, daß es der Beruf des Ministers des Innern ist, die moralische Ordnung zu schützen, die Urheber der Mißbräuche eruiren zu lassen und ihre Bestrafung zu sichern; in Anbetracht, daß die Maßübergriffe des Ministers mit der Kraft des schlechten Beispiels verheerend wirken und die Nachsicht derselben zu Mißbräuchen aneignet; frage ich den Herrn Minister des Innern:

Was versteht er unter jener Maßnahmgewalt, mit welcher er den Obergespan des Békéser Komitats bekleidet hat? Und auf welches Gesetz basiert er seine Verordnung?

Ist es wahr, daß er dem Békéser Komitats-Municipium die Weisung zugehen ließ, von der Tagesordnung seiner Frühjahrs-Kongregation die Besetzung der Stelle des Oberstuhrichters zu streichen?

Hat der Herr Minister sich Aufklärungen über die Gehehnisse verschafft, welche in der im Laufe dieses Monats stattgehabten Kongregation des Csongráder Komitats vorgefallen?

Ist es wahr, daß der Obergespan des Csongráder Komitats in der Angelegenheit der 20 Jahre hindurch vernachlässigten Überprüfung der Rechnungen der Stadt Csongrád sich gegen die Anordnung einer Untersuchung äußerte, mit der Motivierung: „die Verhältnisse reichen auf eine so lange Zeit zurück, daß es unmöglich ist, zu eruiren, wer der Schuldige sei?“

Wenn diese Äußerung des Obergespan richtig ist, billigt das der Minister, und beabsichtigt er zur Eruirung des Schuldigen eine Disziplinar-Untersuchung anzuordnen?

Ministerpräsident Graf Szapáry antwortete zu meist bezüglich der Csongráder Angelegenheiten, es seien von dort Beschwerden gegen den Obergespan nicht wegen dessen Nachsicht, sondern wegen seiner großen Strenge eingelaufen; in der Eruirung und Bestrafung der Mißbräuche aber unterstütze der Minister den Obergespan. Auf Grund einer Zeitungsnachricht, werde Redner keine Disziplinaruntersuchung anordnen.

Was die Békéser Angelegenheit betreffe, so habe Redner die Hinausschiebung der Wahl nur angerathen, und zwar bis zu dem Zeitpunkt, wenn der neue Obergespan die betreffenden Individuen werde kennen gelernt haben. Die Bekleidung des Obergespan mit der Ausnahmögewalt eines Regierungskommissärs sei wegen der dortigen Arbeiterunruhen, wegen der dort vorgekommenen Defraudationen und deshalb erfolgt, weil einige Beamten ihren Pflichten nicht nachkamen und selbst der landwirthschaftliche Verein um die Entsendung eines Regierungskommissärs bat. Bezüglich der Haltung einzelner Beamten bemerkt der Minister, ein höherer Beamter habe eben während der ärgsten Vorfälle seinen Amtsposten verlassen und sich mit seinem Nervenleiden entschuldigt. Woher dieses Leiden entsprang, könne man sich denken. (Große Heiterkeit rechts und links.) Zur Entsendung von Regierungskommissären ist das Ministerium in einzelnen wichtigen Fällen stets berechtigt, dieser Kommissär habe an Ort und Stelle die der Regierung selbst zustehenden Rechte auszuüben, weiter aber dürfe er nicht gehen. Redner habe nur seine Pflicht erfüllt und keinerlei Uebergriffe begangen. Das Haus möge diese Antwort zu Kenntniß nehmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Ugron war mit dieser Antwort äußerst unzufrieden. In höchster Erregung rief er, der Minister habe auf die Fragen nicht geantwortet, die betreffenden Gesetze nicht bezeichnet. (Lärm rechts.) Bevor sich Jemand auf den Ministerpräsidentenstuhl setzt, müsse er erst lernen, wie weit der Machtkreis eines Ministers reiche. (Stürmischer Beifall der äußersten Linken.) Einen Hofmeisternden Ton dürfe nur jener Minister anschlagen, der durch den Glanz seiner Fähigkeiten und durch die Größe seiner Leistungen großes Ansehen erworben hat; aber das sind nicht Sie, Herr Ministerpräsident! (Stürmischer Beifall der äußersten Linken, großer Lärm und Mißbilligung rechts.) In diesem Tone fortzufahren, bezeichnete Ugron Alles, was der Ministerpräsident gesagt und gethan, als unrichtig; er weise diese Antwort mit ganzer Indignation zurück. (Lebhafter Beifall der äußersten Linken; große Unruhe rechts.)

Ministerpräsident Graf Szapáry entgegnete, auf Ugrons Äußerungen könne man nur in demselben Tone, oder gar nicht antworten. Da er aber aus Achtung vor dem Hause einen solchen Ton, wie Ugron es that, nicht anschlagen wolle (Stürmischer Beifall rechts), möge es das Haus einfach zur Kenntniß nehmen, daß Redner die Ausfälle überhaupt unbeantwortet lasse. (Lange anhaltender Beifall rechts.)

Ugron: Die Majorität sollte wenigstens solche Männer zu Ministern machen, welche zu antworten verstehen. (Großer Beifall der äußersten Linken; Lärm rechts und Aufse: „Zur Ordnung!“)

Präsident: Ich habe nichts gehört, was zum Ordnungsruf Anlaß gäbe. (Heiterkeit der äußersten Linken, Unruhe rechts.)

Bei der Abstimmung wurde die Antwort des Ministerpräsidenten von der liberalen Partei und der gemäßigten Opposition zur Kenntniß genommen. — Schluß der Sitzung kurz vor halb 3 Uhr.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. Mai. (Franz Székács), der zum Kurialrichter ernannte bisherige Vizepräsident des Budapester kön. Gerichtshofes, wird sich Montag vom Gerichtshof verabschieden und am folgenden Tag vor dem Plenum der Kurie den Amtseid leisten. Leo Szitvay, der Amtsnachfolger Székács', wird am 4. Juni sein neues Amt antreten. Zu Ehren des scheidenden Leiters der Kriminalabtheilung des Budapester kön. Gerichtshofes veranstaltet das Richterkorps Montag ein Banket.

(Defraudirte Waisengelder.) Der Czegeleber Bürgermeister Franz Gubody hat gelegentlich der Revision der Rechnungen über die Verwaltung der Waisengelder die Wahrnehmung gemacht, daß einzelne

Auszüge über den Stand des Vermögens mehrerer Waisen nicht mit den Aufzeichnungen der Hauptbücher übereinstimmen. Er unterzog daher die Rechnungsausweise der letzten 20 Jahre einer gewissenhaften Prüfung und fand, daß seit 1873 wiederholt Defraudationen vorgekommen sind. Der Abgang betrug im Zeitraum von 1873 bis 1884 die Summe von 9672 fl. 48 kr.; im Jahre 1885 wurden neuerdings 1000 fl. veruntreut. Es wurde festgestellt, daß der am 26. März 1890 verchiedene Waisenvater Béla Sánta seit 1873 das Waisenvermögen unredlich verwalte, seither die Rechnungen alljährlich gefälscht habe und daß auch andere Beamte von diesen Malversationen nicht nur Kenntniß besaßen, sondern an der Zusammenstellung der falschen Rechnungsberichte mitgewirkt haben. Infolge dessen sah er sich veranlaßt, den Rechnungsführer beim Czegeleber Waisenamte Johann Turri und den Kontrolor Karl Hoffer von Amt und Gehalt zu suspendiren, ferner gegen die Genannten sowie gegen den Vormund Wilhelm Bálinkás das Disziplinarverfahren einzuleiten und die nöthigen Verfügungen zu treffen, daß bis zur Höhe des Schadens auf das Vermögen der Schuldigen sicherstellungsweise Exekution geführt werde. Der Czegeleber Stadtvertretungskörper hat die Verfügungen des Bürgermeisters Gubody genehmigt. Vizegespan Földvay hat wegen veräußerter Kontrolle auch gegen den Bürgermeister die Einleitung der Disziplinaruntersuchung angeordnet und den Waisenhilfsleiter Alexander Dalmany, den Fiskal Johann Jilinkny und den Rechnungsbekannt Johann Pipis mit der Durchführung dieser Untersuchung betraut.

Prag, 30. Mai. (Die vielbesprochene Mißhandlung des Berliner Ausstellungsgastes) in und vor den Räumen der czechischen Ausstellung fand heute vor dem Prager städtisch-delegirten Bezirksgericht ein Nachspiel. Herr M. Müller, dies der Name des mißhandelten Gastes, der als Vertreter eines Berliner Geschäftshauses in Prag weilte, erhob nämlich gegen den czechischen Rechtskandidaten Anton Cizek die Anklage wegen Uebertretung nach §. 496 St.-G., begangen durch öffentliche Mißhandlung. Der Verhandlungssaal war dicht gefüllt; es waren zumeist czechische Studenten anwesend. Der Angeklagte Cizek ist cand. jur. und Reserve-Offizier. Er erklärt sich nicht schuldig und behauptet, von dem Berliner provozirt worden zu sein. Der Kläger Arthur Müller gibt an, er sei nach seiner Meinung nur deshalb geschlagen worden, weil er deutsch gesprochen habe und die Czechen hörten, daß er ein Berliner sei. Auf eine Bemerkung des Richters, ob es wahr sei, daß er mit einem Revolver gedroht, erwidert Müller: „Ja, das habe ich gethan, denn ich habe noch mehr Prügel gefürchtet. Um nun die Angreifer von mir abzuhalten, habe ich ihnen mit Schießen gedroht, hatte jedoch thatsächlich keinen Revolver bei mir.“ — Der Zeuge Kobicek, der sich in Gesellschaft des Berliner befand, deponirt, daß nicht bloß der Berliner, sondern auch er selbst mit Stockhieben traktirt wurde. — Der Professor der Augenheilkunde an der deutschen Universität, Schenk, welcher das verletzte Auge des Berliner untersuchte, sagt aus, daß derselbe mehrere Tage am Ausgehen verhindert war und der Schlag mit großer Gewalt geführt worden sein mußte.

Handelsüberzicht der Woche.

Budapest, 30. Mai. Im Produktenhandel unseres Platzes blieben die Umsätze auch diese Woche kaum nennenswerth, es fehlte für die meisten Artikel an Kaufkraft, aber auch das Ausgebot war nicht von Belang. In Manufakturwaren blieb das Detailgeschäft ziemlich lebhaft, der Engrosverkehr bewegte sich jedoch in engen Grenzen, da das Sommergeschäft zu Ende geht und das Herbstgeschäft noch kaum begonnen hat. Der Geldstand am hiesigen Platze ist in Folge des bevorstehenden Ultimo etwas knapper geworden und der Zinsfuß für erstes Plakpapier hat sich auf 3% Prozent versteift.

Die Witterung war auch diese Woche anhaltend fruchtbar; es sind sowohl hier als in anderen Theilen des Landes öfter Strich- und Gemüteregeten niedergegangen, die Temperatur war mäßig warm und es waren sonach alle Bedingungen für die Entwicklung der Kulturgewächse gegeben. Der Stand der Getreidearten hat sich in Folge dessen weiter gebessert, doch ist das Aussehen derselben kein gleichmäßiges und oft wechselfert der Stand derselben Fruchtgattung auf derselben Besitzung von auszeichnet bis schwach.

Getreidegeschäft. Die Preisvariationen an den ausländischen Getreidemärkten waren diese Woche ziemlich bedeutend; die deutschen Märkte standen unter dem Einflusse der Nachrichten über die bevorstehende Ermäßigung der Getreidezölle, und während Anfangs der Woche Weizen und Roggen noch im Preise stiegen, schlugen sie später eine entschieden wechende Richtung ein und schlossen um 6 Mark, beziehungsweise 4 1/2 Mark niedriger als in der Vorwoche. Auch an den französischen und englischen Märkten gaben die Preise etwas nach. In Newyork blieb Weizen unverändert, Weizen büßte 1 Cent ein.

Am hiesigen Platze war die Stimmung infolge des fruchtbareren Wetters für alle Fruchtgattungen matt. Weizen verfolgte die ganze Woche hindurch eine rückgängige Tendenz; das Ausgebot war wohl nur mäßig, die Mühlen hielten sich jedoch sehr reservirt, der Verkehr war daher schleppend, die Preise gaben fast täglich einige Kreuzer nach und schlossen heute bei anhaltend maiter Stimmung um 25 bis 30 kr. niedriger als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz blieb auf circa 90,000 Meterzentner beschränkt. Für Export wurde kein Geschäft gemacht, zum Theil auch deshalb, weil die Vorräthe von zum Export geeigneter Waare gering sind. In Ansehung auf Termine war ebenfalls kein Geschäft; Weizen per Mai-Juni wich von 10 fl.

10 fr. bis 9 fl. 65 kr., erhobte sich wieder bis 9 fl. 82 kr. und schloß heute Abends 9 fl. 85 kr. G., 9 fl. 90 kr. W.; Herbstweizen bewegte sich zwischen 9 fl. 60 kr.; 9 fl. 73 kr., 9 fl. 47 kr. und 9 fl. 71 kr. und blieb 9 fl. 66 kr. G., 9 fl. 68 kr. W.

Auch Roggen war von der allgemeinen Flaueheit mitgenommen, das Ausgebot war gütiger, Käufer äußerst reservirt und wichen die Preise gegen die Vorwoche um 15—20 kr. Verkauf wurden 3000 Meterzentner und bezahlte man Anfangs der Woche 8 fl. 20 kr., zum Wochenschluß 7 fl. 80 kr. bis 8 fl. Auch neuer Roggen wich in der abgelaufenen Woche im Preise um 10—15 kr. bei geringem Verkehr; die letzten Verkäufe wurden zu 7 fl. 50 kr. ab und Parität Debrezin gemacht.

In Futtergerste war trotz mäßiger Zugänge das Ausgebot dringend und konnten, da Konsumenten große Zurückhaltung beobachteten, Verkäufe nur zu stark reduzierten Preisen effektuirt werden; es gingen im Ganzen circa 3000 Meterzentner aus dem Markte, der Preisrückgang betrug 20—30 kr. und notiren wir je nach Qualität 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 80 kr. Maiz und Braugerste war ohne jeden Verkehr. In Wancegerste per Herbst wurde Einiges zu 6 fl. 10 kr. gemacht, bleibt 6 fl. 10 kr. Geld, 6 fl. 20 kr. Brief.

Zu Mais hatten wir äußerst unregelmäßigen Verkehr, die Zufuhren sind reichlich, doch wird der größte Theil des angelangten Quantums zu Rübdingungszwecken verwendet und hievon das Gros von der Spekulation auf Lager genommen, während der Konsum mit Waare, welche den Wancen nicht vollkommen entspricht und welche 15—20 kr. billiger als die jeweiligen Schlusskurve erhältlich ist, reichlich versorgt wird, während gesunde Waare die vollen Schlusskurve, Prima sogar in den meisten Fällen einige Kreuzer über Schluss notirt. Die Preise stellen sich wie die Preise des Mai-Juni-Termine gegen Vorwoche um 20 kr. billiger. Von Termin-Mais variirt Maiz-Juni zwischen 6 fl. 48 kr., 6 fl. 23 kr. und 6 fl. 43 kr., Juli-August zwischen 6 fl. 65 kr., 6 fl. 35 kr. und 6 fl. 55 kr., ersterer Termin schließt heute 6 fl. 40 kr. G., 6 fl. 42 kr. W., letzterer 6 fl. 53 kr. G., 6 fl. 55 kr. W.

Für Hafer war die Stimmung sehr flau, untergeordnete Sorten waren ganz vernachlässigt und selbst mit einem Preisnachlaß von 20—25 kr. schwer verkäuflich, aber auch seine Sorten büßten 10—15 kr. ein; es wurden circa 3000 Meterzentner umgesetzt; die Preise sind heute mit 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 95 kr. je nach Qualität zu notiren. Herbsthafer drückte sich von 6 fl. 23 kr. bis 6 fl. 4 kr., hob sich wieder bis 6 fl. 16 kr. und blieb 6 fl. 14 kr. G., 6 fl. 16 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual. Theil, Bester Boden, 75 fl., 76 fl., 77 fl., 78 fl., 79 fl., 80 fl., 81 fl., Qual. Weizenburger, 76 fl., 77 fl., 78 fl., 79 fl., 80 fl., 81 fl., Roggen, Gerste, Hafer, Maiz, Hirse, Rohlraps, Termine, Weizen per Frühjahr, per Mat-Juni 1891, per Herbst, Maiz per Mat-Juni 1891, per Juli-August 1891, Hafer per Frühjahr, per Herbst, Rohlraps per August-Sept. 1891, Spiritus, Preßsamenwaare, Rohspiritus.

Table with columns: Ung. Staatsb., De.-u. Staatsb., Def. Südb., D.-D.-Schiff., Zugschiffe, Landzufuhr, Totale, Bis 22. Mai wurden hier zugeführt, Bis 29. Mai 2127009, Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with columns: Ung. Staatsb., De.-u. Staatsb., Def. Südb., D.-D.-Schiff., Zugschiffe, Totale, Bis 22. Mai wurden von hier verfenbet, Bis 29. Mai 97182, Donauaufwärts transportirt mittels, D.-D.-Schiff., Zugschiffe, Totale, Mehlfuhren: Ung. Staatsbahn, Deft.-ung. Staatsbahn, Def. Südbahn, D.-D.-Schiff., Totale, Bis 22. Mai, Bis 29. Mai.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: Ung. Staatsb., De.-u. Staatsb., Def. Südb., D.-D.-Schiff., Zugschiffe, Totale, Bis 22. Mai wurden von hier verfenbet, Bis 29. Mai 97182, Donauaufwärts transportirt mittels, D.-D.-Schiff., Zugschiffe, Totale, Mehlfuhren: Ung. Staatsbahn, Deft.-ung. Staatsbahn, Def. Südbahn, D.-D.-Schiff., Totale, Bis 22. Mai, Bis 29. Mai.

Mehl. Die Lage des Mehlggeschäftes hat sich diese Woche noch nicht gebessert. Trozdem daß die

Mühlen in Folge des flauen Weizenmarktes die Mehlp...

Table with 7 columns (0-6) and 2 rows of prices for flour and other goods.

Kolonialwaaren. (Bericht von Adolf Mautner.) Der Geschäftsverkehr war in der abgelassenen...

Viktualien. (Bericht von Hermann Geseit und Kompp.) Eier. In der abgelassenen Woche...

Süßfrüchte. Der Geschäftsgang war die ganze Woche über schleppend und ist auch in der Preissteigerung...

Deliaaten. In effektivem Reps war auch diese Woche kein Geschäft, der Preis ist mit 15 fl. bis 15 fl. 50 kr. zu notiren.

Repsstücken mit 5 fl. 60 kr. frei Bahn gemacht. Kleefamen geschäftslos, Preise nominell unverändert.

Pflaumen. Von prompter Waare wurden nur circa 300 Kilogramm verkauft und serbische Ufance...

Pflaumenmus. Effektive Waare wird nur en detail mit 22-23 fl. gehandelt. Von neuer slawonischer Waare...

Wachs. Von Rosenauer trafen kleine Pöfchen ein und wurden mit 134-135 fl. begeben.

Weinfein. Angelangte kleine Pöfchen erzielten 48-58 fl. je nach Gradhaltigkeit. Rüsse. Der Verkehr war schwach, da die Bestände...

Paprika. Es wurden 40 Mtr. zugeführt; man bezahlte Königsaprika mit 58-60 fl., Prima mit 40 bis 42 fl., Sekunda mit 28 fl., Tertia mit 13-14 fl., Schoten...

Rümmel. Von ungarischem gereuterten wurde Einiges mit 18-19 fl. verkauft. Pöfchkerne. Kleine Pöfchen finden mit 31 fl. Mehmer.

Canthariden sind 3 fl. 25 fr. G., 4 fl. W. per Kilo zu notiren.

Schweinefett. Die Stimmung blieb auch diese Woche flau; man notirt hiesiges Stadtfett mit Faß 53 fl. bis 53 fl. 25 fr., ohne Faß 51 fl.; auf Lieferung per Juni-August bezahlte man 53 fl. 50 fr., per Juni-September 53 fl. 75 fr. sammt Faß; zu letzteren Preisen ist noch weiter anzukommen.

Speck. Der Verkehr war schwach, Preise ziemlich unverändert; weißer Tafelspeck, vierstückiger bedingt 44 fl. 50 fr. bis 45 fl., dreistückiger 45 fl. 50 fr. bis 46 fl., geräucherter 50 fl., Landspeck 43 fl. 50 fr. bis 44 fl.

Unschlitt. Bei ruhigem Geschäft notirt Kernunschlitt 35 fl. bis 35 fl. 50 fr.

Vorstevich. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevich-Veranstaltung = Aktiengesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 29. Mai. Der dieswöchentliche Handel war in leichteren Sorten lebhaft, hingegen in schwerer Waare langsam. Wochensumme der Umsätze...

Hiesiger Viehstand: Am 22. Mai sind verblieben: 136,920 Stück. Zutrüb: vom Inland 4687 Stück, von Serbien 4077 Stück, Rumänien 83 Stück, zusammen 8847 St., Totale 145,767 Stück. Abtrieb: Budapest Konsum (1. bis 10. Bezirk) 3410 Stück, Inland 1108 Stück, nach Wien 908 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlessen 1666 Stück, nach Oesterreich 439 Stück, nach Deutschland 606 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 61 Stück, zusammen 8198 Stück. Verbleibt Stand 137,569 Stück.

In den Aktien-Szállásen lagern 23,693 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 22. Mai 5374 Stück. Zugeführt wurden serbische 4077 Stück, Rumänien 83 Stück, zusammen 9534 Stück, abgeführt wurden 2884 Stück, verbleibt Stand 6650 Stück, und zwar 6367 Stück serbische und 283 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 347 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Bei unveränderter Marktlage notirt: Rohspiritus für Raffinade 19 fl. bis 19 fl. 50 kr., verfeuerte Raffinade 56 fl. 50 kr. bis 57 fl., Preßhefespritus 56 fl. bis 56 fl. 50 kr.

Schafwolle. Das Geschäft in den letzten vierzehn Tagen war unbedeutend; es wurden bessere Einshuren zu 120 fl., weiße Zweishuren zu 66 fl. bis 67 fl. und bulgarische Bigaja zu 59 fl., zusammen circa 200 Meterzentner verkauft. Zu dem bevorstehenden Wollmarkt, der nächste Woche beginnt, wurden zumeist nur Zweishuren zugeführt.

In Fellen war auch diese Woche sehr geringer Verkehr zu gedrückten Preisen. Verkauft wurden: deutschwollige Schafelle zu 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. per Paar, serbische zu 95 fl. bis 110 fl. per 102 Stück, bosnische und mazedonische zu 56 fl. bis 58 fl. per 100 Kil. Von Lammfellen gingen einige kleine Posten zu Küchenerzwecken zu 60 fl. bis 75 fl. per 102 Stück ab. Ferner wurden vorjährige kroatische Kuhfelle zu 92 fl. und diesjährige Siebenbürger zu 70 fl., Alles per 102 Stück, verkauft.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Originalbericht von Nagel und Kompp.) Auch in der abgelassenen Woche war das Geschäft recht befriedigend, Ordres sind in normaler Weise eingelaufen und läßt das Kommerzgeschäft sowohl als auch die Bestellungen für Konstruktionswaare nichts zu wünschen übrig. Die Tendenz hat sich im Allgemeinen nicht wesentlich verändert, nur für das Ausland bestimmte Eisensorten werden in Folge billiger ausländischer Notierungen zu gedrückten Preisen ausbezogen; da jedoch für Exportwaare ziemlich der Bedarf vorhanden ist, finden die erzmäßigsten Angebote schlank Abnahme. Rohpreise haben durch die auswärtigen hohen Kurse etwas angezogen, die Preise werden von den Eigern ziemlich hoch gehalten; da aber der Konsum ziemlich vorsehen ist, so konnten größere Geschäfte nicht zustande kommen. Der Metallmarkt ist durchwegs fest. Zinn behauptet sich; Kupfer notirt gegen die Vorwoche circa 2 fl. höher. Blei ist gefragt und sind die Preise unverändert. Holz ist hauffirt auf den maßgebenden Produktionsplätzen, demzufolge ist der Preis der raffinierten Zinkbleche um 1 fl. erhöht worden.

Trockene Häute. Zum Markte wurden bereits mehrere tausend Stück trockene Häute zugeführt, die auch bereits verkauft wurden, zu besseren Preisen wurden Ochsenhäute und Pöflinge bezahlt, während schwere Kuhhäute für Oberleder die alten Preise behaupteten. Für Siebenbürgen wurden mehrere größere Partien ungarische Ochsenhäute zu 70 fl. bis 80 fl. je nach Qualität, zu auch an oberungarische Lederfabrikanten 3000 Stück Oberlederhäute, und zwar Mittel-Kuhhäute von 74 fl. bis 80 fl. und Pöflinge von 85 fl. bis 90 fl. per 100 Kil. verkauft. Von Kuhhäuten wurden circa 3000 bis 4000 Stück abgesetzt, es wurden gute Kuhhäute von 10 fl. bis 11 fl. und mindere von 8 fl. 50 kr. bis 10 fl. per Paar verkauft. Die zum Markte zugeführten 40-50,000 fl. Kalbfelle erzielten von 180 fl. bis 190 fl. per Meterzentner.

Gearbeitetes Leder. Zum Markte sind noch wenig Käufer anwesend; in unjerm Marktberichte werden wir ausführlich referiren.

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) (Antliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Theiß 77-81 fl. 10 fl. 80 fr. bis 11 fl. - fr., Banater 76-81 fl. 10 fl. 60 fr. bis 10 fl. 85 fr., Stuhlweihenburger 77-81 fl. 10 fl. 70 fr. bis 10 fl. 95 fr., slowakischer 76-80 fl. 10 fl. 40 fr. bis 10 fl. 85 fr., Bacskaer 75-78 fl. 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 85 fr., Weiselburger 78-80 fl. 10 fl. 60 fr. bis 10 fl. 90 fr., ab Südbahn 76-80 fl. 10 fl. 45 fr. bis 10 fl. 85 fr., Raaber 77-79 fl. 10 fl. 60 fr. bis 10 fl. 90 fr., Marchfelder 77-79 fl. 10 fl. 35 fr. bis 10 fl. 75 fr., Ufance per Herbst 9 fl. 89 fr. bis 9 fl. 92 fr., Ufance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance per Mai-Juni 10 fl. 19 fr. bis 10 fl. 22 fr. - fr., Ufance per slowakischer 73-76 fl. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 80 fr., Pester Boden 73-75 fl. 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 70 fr., ab Südbahn 71-75 fl. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 60 fr., anderer ungarischer 72-75 fl. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 50 fr., österreichischer 72-75 fl. 8 fl. 45 fr. bis 8 fl. 55 fr., Ufance per Herbst 8 fl. 70 fr. bis 8 fl. 73 fr., Ufance per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ufance per Mai-Juni 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 45 fr. - Gerste: hanatische 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 75 fr. slowakische 7 fl. 25 fr. bis 8 fl. 25 fr., ab Südbahn 7 fl. 40 fr. bis 8 fl. 50 fr., österreichische 7 fl. - fr. bis 8 fl. - fr., Futtergerste 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 50 fr. - Mais: ungarischer 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 20 fr., Cinqquantin 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 50 fr., internationaler per August-September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September-Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 6 fl. 73 fr. bis 6 fl. 76 fr., per Juni-Juli 6 fl. 73 fr. bis 6 fl. 76 fr., per Juli-August 6 fl. 81 fr. bis 6 fl. 84 fr. - Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. - fr., gereutert 7 fl. - fr. bis 7 fl. 30 fr., Prima 7 fl. 50 fr., per 7 fl. 75 fr., Ufance per Herbst 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 43 fr. fr., per Frühjahr - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 6 fl. 80 fr. bis 6 fl. 90 fr. - Reps: Rüben prompte Lieferung - fl. - fr. bis - fl. - fr., Rüben raffiniert, prompte Lieferung 39 fl. 50 fr. bis 40 fl. 50 fr. - Spiritus, roh, per 10000 Literperzent, prompte Lieferung 21 fl. - fr. bis 21 fl. 25 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 17 fl. 50 fr. bis 18 fl. 50 fr., Nr. 2 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. - fr., Nr. 4 16 fl. - fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 6 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 50 fr., Nr. 8 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 75 fr., Nr. 9 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. - fr. - Roggenmehl: Nr. 1 15 fl. - fr. bis 16 fl. - fr., Nr. 2 13 fl. - fr. bis 14 fl. - fr., Nr. 3 10 fl. 25 fr. bis 10 fl. 75 fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 30. Mai. Mehrere ausländische Berichte veranlaßten heute die Spekulation, stärkere Realisirungen vorzunehmen, die Kurse der Kreditaktien, Eisenbahnaktien und Renten gaben daher nach. In Lokalpapiere war wenig Geschäft, nur Mühlen mehr gefragt.

Vormittags varirten österreichische Kreditaktien zwischen 300.70 und 300.80, vierprozentige ungarische Goldrente wurde zu 104.95, Hypothekbank zu 173 bis 173.50, Rima-Muráner zu 179.25 bis 179.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 276.25 bis 277, Lombarden zu 95 bis 96.25 gemacht.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 300.70 und 300.20, ungarische Kreditaktien blieben auf Lieferung 345, ungarische Eskompte- und Wechselbank wurden zu 114.50 bis 114.70, Lombarden auf Lieferung zu 95.25 bis 95, Pester ungarische Kommerzbank zu 987 bis 988 geschlossen. Vierprozentige ungarische Goldrente per Medio zu 104.90 bis 104.95, fünfprozentige ungarische Papierrate zu 101.50, per Medio zu 101.25 bis 101.35, Regalier-Obligationsen zu 97.45 bis 97.50 geschlossen. Von künftigen Werthen kamen in Verkehr: Straßenbahnaktien zu 313 bis 318, Louisenmühle zu 281, Drahefische zu 49.1 bis 49.5, Salgó-Tarjaner zu 5.48, Elektrizitätsaktien zu 256, überstempelte Dombauaktien zu 6.75. - Zw. Erläuterungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 300.20, vierprozentige ungarische Goldrente 104.95. - Liquidationskurse: vierprozentige ungarische Goldrente 105, fünfprozentige ungarische Papierrate 101.50, ungarische Kreditbank auf 344, ungarische Eskompte- und Wechselbank 114.50, ungarische Hypothekbank 174, österreichische Kreditaktien 300, Staatsbahnaktien 275, Südbahn 95, Rima-Muráner 179, vierprozentige ungarische Grundrenten-Obligationsen 92, Humaner Kreditbank 95, Regale-Anlehen 97.50, Elektrizitätsaktien 256, 1890er 4/5prozentige hauptstädtisches Anlehen 98. - Devisen und Wärluten: Zwanzig-Francsstücke 9.32 bis 9.36, Reichsmark 57.70 bis 57.90, London 117.90 bis 118.10.

Die Prämien für die blieben fast unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 fr., per acht Tage 4 fl. 50 fr. bis 5 fl., per 1 Monat 8 fl. 50 fr. bis 9 fl.

Die Nachbörse war matt; österreichische Kreditaktien mit 300.20 bis 299.80 geschlossen.

Die Abendbörse befestigte sich; bei schwachem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 299.80 bis 300.20, ungarische Kreditbank mit 344.10, Staatsbahn mit 275.50 gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute sehr schwach, Mühlen blieben reservirt, die Tendenz war matt, es wurden circa 10,000 Meterzentner umgesetzt, welche 5 bis 10 fr. billiger erlassen werden mußten. In anderen Körnern war der Verkehr gering, Roggen, Gerste und Hafer blieben flau, Mais dagegen 5 fr. bis 10 fr. fester. Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80.5 fl. zu 10 fl. 30 fr., 200 Mtr. 80.5 fl. zu 10 fl. 32 1/2 fr., 200

10. 82 fr. r. W. 60 fr. 5 9 fl. Flau. Käufer e Vor- 20 fr., neuer ie um erkäufe breazin 10. 82 fr. r. W. 60 fr. 5 9 fl. Flau. Käufer e Vor- 20 fr., neuer ie um erkäufe breazin 10. 82 fr. r. W. 60 fr. 5 9 fl. Flau. Käufer e Vor- 20 fr., neuer ie um erkäufe breazin

Matr. 80 K. zu 10 fl. 35 Kr., 400 Matr. 80 K. zu 10 fl. 27 1/2 Kr., 300 Matr. 80 K. zu 10 fl. 30 Kr., 100 Matr. 80 K. zu 10 fl. 22 1/2 Kr., 100 Matr. 80 K. zu 10 fl. 20 Kr., 100 Matr. 79.5 K. und 200 Matr. 79.2 K. zu 10 fl. 22 1/2 Kr., 100 Matr. 78.5 K. zu 10 fl. 15 Kr., 200 Matr. 78 K. zu 10 fl. 20 Kr., 100 Matr. 77 K. zu 10 fl. 5 Kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Matr. 79.8 K. und 200 Matr. 79 K. zu 10 fl. 10 Kr., 100 Matr. 79 K. zu 10 fl. 10 Kr., 100 Matr. 77.5 K. zu 10 fl., Alles per drei Monate. — Weissenburger: 1000 Matr. 77.5 K. zu 10 fl. 25 Kr., per drei Monate. — Bácskär: 300 Matr. 77.3 K. zu 10 fl. 5 Kr., 100 Matr. 77 K. zu 10 fl. 7 1/2 Kr., 100 Matr. 76.5 K. zu 9 fl. 95 Kr., Alles per drei Monate. — Becskereker: 1000 Matr. 76.4 K. zu 9 fl. 95 Kr., per drei Monate. — Donau: 2000 Matr. 74 K. zu 9 fl. 60 Kr., per drei Monate.

Hafers: 100 Matr. zu 6 fl. 45 Kr., 100 Matr. zu 6 fl. 90 Kr., Beides per Kasse. Termine tendirten durchwegs fester. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Mai-Juni zu 9 fl. 82 Kr., 9 fl. 75 Kr. und 9 fl. 80 Kr., Weizen per Herbst zu 9 fl. 56 Kr., 9 fl. 60 Kr., 9 fl. 56 Kr. und 9 fl. 63 Kr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 36 Kr., 6 fl. 40 Kr., Mais per Juli-August zu 6 fl. 44 Kr., 6 fl. 51 Kr., 6 fl. 47 Kr. und 6 fl. 52 Kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 7 Kr., 6 fl. 11 Kr. und Kohlraps per August-September zu 16 fl. 16 Kr. 30 Kr. Nachmittags war die Tendenz auf rumänische Käufe fest; Weizen per Herbst wurde mit 9 fl. 64 Kr., 9 fl. 71 Kr., 9 fl. 68 Kr. und 9 fl. 66 Kr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 41 Kr. bis 6 fl. 43 Kr., Mais per Juli-August mit 6 fl. 53 Kr., 6 fl. 55 Kr. und 6 fl. 52 Kr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 14 Kr. bis 6 fl. 16 Kr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Mai-Juni 9 fl. 85 Kr. bis 9 fl. 90 Kr., per Herbst 9 fl. 66 Kr. bis 9 fl. 68 Kr., Mais per Mai-Juni 6 fl. 40 Kr. bis 6 fl. 42 Kr., per Juli-August 6 fl. 53 Kr. bis 6 fl. 55 Kr., Hafer per Herbst 6 fl. 14 Kr. bis 6 fl. 19 Kr.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Emanuel Weiss in Nagy-Károly; Konkurskommissär Richter Alexander Kölesy, Masse-

verwaltung Dr. Julius Steinberg. Anmeldestermin 22. Juni, Liquidationsverhandlung 14. Juli. (Ezamatör-nometier Gerichtshof.) — Gegen den Gemischtwaarenhändler Philipp Styrum in Groß-Becskerek; Konkurskommissär Richter Dr. Emerich Vég, Masseverwalter Emerich Pálffy. Anmeldestermin 20. Juni, Liquidationsverhandlung 14. Juli. — Gegen den Kaufmann Franz Redelov in Szarcsa; Konkurskommissär Richter Dr. Emerich Vég, Masseverwalter Emerich Pálffy. Anmeldestermin 4. Juli, Liquidations-

verhandlung 28. Juli. (Groß-Becskereker Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Adolf A. Armut in Mohács; Konkurskommissär Richter Vinzenz Csághy, Masseverwalter Joseph Egry. Anmeldestermin 20. Juli, Liquidationsverhandlung 19. August. (Fünfkirchner Gerichtshof.)

Konkurrenzen. Des Ferdinand Baumgart in Szabadka. — Des Max Ehrenfeld in Szereb. — Des Andreas Barany in M. Sziget.

Table with multiple columns: Budapest Börse, 30. Mai. Lists various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Diskonto u. Effektenbank', 'Hypothekbank', 'Pfundbriefe', 'Prioritäten', and 'Devisen u. Valuten'.

Subskriptions-Einladung.

Das Bankhaus David Lévai, Budapest, Terezkörut 48. sz.,

eröffnet die Subskription auf „Konfortialscheine“, durch welche Jedem die Möglichkeit geboten wird, mit wenig Kapital und voller Sicherheit an Börsespekulationen theilzunehmen.

Dem bekannten volkswirtschaftlichen Prinzipie huldigend, daß nur mit vereinten Kräften Großes geleistet werden kann, bin ich zur Einsicht gelangt, daß man an der Börse durch Erwähntes größere Geschäfte mit möglichst großer Sicherheit durchführen kann, und daher der Gewinn nach menschlichen Voraussetzungen ein großer sein muß.

Meine Verbindungen ermöglichen es mir, die täglichen Fluktuationen an der Börse bestens auszunutzen, bin daher in der angenehmen Lage, meinen hochverehrten Kommittenten die größtmöglichen Chancen zu bieten.

Vormerkungen auf Konfortialscheine werden bis 6. Juni a. c. entgegengenommen, da am 8. Juni a. c. schon die unten bezeichneten Gruppen beginnen, und zwar:

- Gruppe A 100 Antheile á fl. 25.—
„ B 50 „ á fl. 50.—
„ C 30 „ á fl. 100.—

Jede Gruppe wird separat verwaltet und der Reingewinn am Ende eines jeden Monats baar an meiner Kassa ausbezahlt und steht es jedem Theilnehmer frei, nach einmonatlicher Kündigung auszutreten, in welchem Falle der Ausretende sein Kapital sammt abgewickelm Nutzen baar eingehändigert erhält.

Advertisement for Gebrüder Strobentz, Budapest. Features 'Razzia' (insect powder) and 'Naphthalin' (mothballs). Also mentions 'Swan-Mil-Reisstärke' (starch) and other household goods.

Advertisement for J. Prindl, featuring an image of a bicycle and text about 'Geheime Krankheiten' (secret diseases) and 'Heil-Methode' (healing method).

Advertisement for Tamar Indien Grillon, featuring an image of a person and text about 'Konkurrenzlos' (no competition) and 'Niederlage befindet sich von heute ab: Budapest, Karlsring 20.'

Kgl. ung. Staatsbahnen Nr. 47038/91.

Offertenschreibung.

Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen benötigt für den Zeitraum vom 15. Juli 1891 bis 15. Juli 1892 die in dem nachstehenden Verzeichnisse ausgewiesenen Materialien und schreibt hiemit zu deren Sicherstellung den öffentlichen Konkurs aus.

Table with 4 columns: Matr.-Schem., Gegenstand, Einheit, Gesamtbedarf. Includes items like Brennöl (Rüböl) and Rübölschmieröl.

In der Rubrik Anmerkung sind jene Quantitäten angeführt, welche von dem betreffenden Material als Muster mit dem Offerte einzufenden sind.

Die in dem obigen Verzeichnisse enthaltenen Quantitäten bilden nur einen ungefähren Jahresvorausschlag; die Direktion behält sich daher das Recht vor, im Sinne des §. 11 Punkt b., der allgemeinen Lieferungsbedingungen für Materialien ein Viertel mehr oder weniger als das ausgeschriebene Quantum liefern lassen zu können.

Die Lieferungen haben auf Grund der allgemeinen Lieferungs-Bedingnisse Z. 24722/76 und auf Grund der für obige Materialien bestehenden speziellen Bedingungen zu geschehen.

Diese Bedingungen können während der Amtsstunden bei der Material- und Inventar-Anschaffungs-Sektion der k. ung. Staatsbahnen (Andrássystr. Nr. 73, 2. Stock) eingesehen oder vom Druckorten-Depot in Budapest, gegen Ertrag der festgesetzten Gebühr auch per Post bezogen werden, u. zw. ist für die speziellen Bedingungen 15 kr., für die allgemeinen Bedingungen 25 kr. per Stück zu erlegen.

Es wird vorausgesetzt, daß jeder Offerent die einschlägigen Bedingungen kennt und ihrem vollen Umfange nach annimmt.

Die Direktion behält sich das Recht vor, daß sie auch vor ihrer Entscheidung über die Offertverhandlung bei einzelnen Offerenten eventuelle Bestellungen zu den offerirten Preisen machen könne.

Die betreffenden Offerenten sind zur Annahme und Effektivierung dieser Bestellungen verpflichtet, können aber daraus kein Recht auf eine Lieferungsübertragung ableiten.

In dem Offerte ist jene Fabrik oder jener Erzeugungsort genau namhaft zu machen, wo die Herstellung des offerirten Materials erfolgt, und behält sich die Direktion der k. ung. Staatsbahnen das Recht vor, sich wann immer durch ihre ermittelten Organe von der Richtigkeit dieser Angaben zu überzeugen.

Alle jene Firmen, die mit den k. ung. Staatsbahnen bis nun noch in keinem Lieferungs-Verhältnis gestanden sind, haben über ihre Lieferungs-fähigkeit und Vertrauenswürdigkeit ein Zeugnis der betreffenden Handelskammer dem Offert beizuschließen.

Bei jedem offerirten Gegenstand ist genau anzugeben, ob derselbe vaterländisches Erzeugnis oder Produktion, bzw. ob das zur Herstellung derselben verwendete Rohmaterial vaterländischer oder ausländischer Provenienz ist.

Die offerirten Gegenstände gelten nur in dem Falle als vaterländisches Erzeugnis, wenn dieselben mit registrierter vaterländischer Schutzmarke versehen sind; diese Schutzmarke ist in dem Offerte ersichtlich zu machen.

Die vaterländische Provenienz jener Materialien, welche ihrer Natur nach mit Schutzmarken nicht versehen werden können, ist durch ein Zeugnis jener vaterländischen Handels- und Gewerbekammer nachzuweisen, auf deren Territorium sich der Erzeugungsort befindet.

Jeder Lieferant ist verpflichtet, zu Gunsten des zur Unterfertigung der nicht nicht pensionsfähigen Beamten und Diener und deren Witwen und Waisen gegründeten Fonds 1% (ein Zehntel Prozent) von den jeweiligen Verdienst-Summen beizutragen und werden die betreffenden Beträge gleich bei der Liquidierung der Facturen in Abzug gebracht.

Die mit 50 kr. Stempelmarke versehenen Offerte sind mit dem Namen des offerirten Materials enthaltenen Couvert-Aufschrift „Offert zur Zahl 47038/91“ zu versehen und versiegelt bis 3. Juli 1891, 12 Uhr Mittags, bei der Material- und Inventar-Anschaffungs-Sektion der k. ung. Staatsbahnen einzureichen oder per Post an dieselbe einzufenden.

Als Badium sind 5 Prozent von dem Werthe der offerirten Quantität entweder in baarem Gelde oder in zu Staatsdepositen geeigneten Werthpapieren bis 2. Juli 1891, 12 Uhr Mittags, bei der Hauptkassa der k. ung. Staatsbahnen zu erlegen.

Die Werthpapiere werden zu dem zuletzt an der Budapest oder Wiener Börse notirten, nicht über 14 Tage alten Kurse jedoch nie über den Nominalwerth berechnet.

In dem Offerte ist der Ertrag zu erwähnen, jedoch ist der über den Ertrag ausgefolgte Depositenschein dem Offerte nicht beizuschließen.

Die Offertpreise sind ferner den in der Tabelle angegebenen Einheiten entsprechend, franko und eventuell bezollt in irgend einer in dem Offerte anzugebenden Station der betreffenden Linie der k. ung. Staatsbahnen gestellt, mit Ziffern und Worten vollkommen lesbar anzugeben; es wird jedoch ausdrücklich bedungen, daß die Hebernahme nur in irgend einem Depot der k. u. Staatsbahnen stattfinden kann und daß die Materialien durch den Lieferanten unter Adresse der bei der Bestellung angegebenen Depots abgeben werden.

Von den Bedingungen abweichende Offerte, weiters solche, welche nicht bis zum festgesetzten Termine einlangen oder telegraphisch gestellt werden, endlich solche Offerte, wo Korrekturen oder Nachtritte vorkommen, oder für welche das vorgeschriebene Badium nicht erlegt wurde, können eine Berücksichtigung überhaupt nicht beanspruchen.

Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen behält sich das Recht der freien Wahl unter den Offerenten ohne Rücksicht auf die Preise vor, weiters das Recht, von dem offerirten Quantum einen beliebigen Theil in der Weise zur Lieferung zu übertragen, daß die Offerenten verpflichtet sind, auch Theillieferungen anzunehmen, sofern in dem Offerte nicht ausdrücklich das Gegentheil bedungen wurde, endlich das Recht, zur Erreichung des Zweckes auch anderweitige Verfügungen zu treffen.

Budapest, im Monate Mai 1891.

Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Wasser-Heilanstalt und Terrain-Kurort Mürzzuschlag.

2000' über dem Meere, nächst dem Semmering in Steiermark. Wasserkuren, auch nach Pfarrer Kneipp. Elektrizität, Massage, mildes alpines Klima, große Fichtenwälder, neuer Kur-Salon u. s. w.

Prospekte und Auskünfte durch die Badeverwaltung oder durch den Eigentümer: Vincenz Waldher, Leitender Arzt Dr. Felix Urbaschek.

NERVEN-

Krankheiten, Schwächezustände beim Manne, wie alle die-creten Haut-, Frauen-, Rückenmarks- und Blasenleiden, sowohl frisch entstandene, als auch noch so sehr veraltete, werden nach einer in unzähligen Fällen erprobten Methode, nach den neuesten Erfahrungen und Forschungen, in unauffälliger, leicht durchführbarer Weise behandelt. Keine Platten, keine Tränken oder Pillen, sondern nur eine, jedem einzelnen Patienten nach seiner Individualität angepasste Verordnung sichert den Erfolg. Briefliche Aufträge werden sofort beantwortet von dem seit 20 Jahren best-bekanntem Spezialarzte

Dr. Hartmann,

Chef-Arzt des von der hohen k. k. niederösterreich. Statthalterei concessivierten Wiener allgemeinen Krankenvereines, gewähltes Mitglied der Wiener medicinischen Facultät und Mitglied des Wiener medic. Doctoren-Collegiums. NB. Für gewissenhafte und rationale Behandlung ohne Berufshörung (auch brieflich discret) garantiert der Auf der Anstalt.

Wien, Stadt, Klostergasse 3a.

Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigungskur im Frühjahr ist J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auslösend und in hohem Grade blutverbeissernd, indem er alle scharfen und tran-lastigen Stoffe, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuften Schleim und Galle - die Ursache vieler Krankheiten - auf unschädliche und schmerz-lose Weise aus dem Körper abseilet.

Seine Wirkung ist deshalb eine vorzügliche bei Hartleibigkeit, bei Blutanbrand nach dem Kopfe, bei Gicht- und Gämorrhoidal-Leiden, schlechter Verdauung, Leber- und Nieren-Anschwellungen, ferner bei veralteten Drüsen-Anschwellungen und Haut-Auswüchsen, sowie bösen Flechten. Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muss obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apotheke „zur Barnherzigkeit“ des J. HERBANY, Neubau, Kaiserstr. 73. Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jof. v. Török, Königsgasse 12. Ferner Depots in den Apotheken zu: Agram, Antal-falva, Altsohl, Bartfeld, Békés, Birtalm, Belovár, Brood, Czeceza, Debreczin, Petta, Blaková, Eisenstadt, Eperies, Essogy, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fünne, Gran, Gern, Heckerok, Grosswarden, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Komona, Ivancz, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karistadt, Kreutz, Karsanbebes, Kaschna, Késmark, Komorn, Kuranburg, K. Nyék, Krapina, Kronstadt, Kus-bia, Lovria, Lugos, Miskolcz, Mohács, Moor, Mossoez, Munkács, Marientfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Karoly, Szentsohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Oravieza, Otcacsac, Panketa, Pressburg, Feriasz, Pakrac, Pancesova, Peterwarden, Pozsega, Raab, Keszica, Rosenber, Rensmarkt, Sas-sin, Schaining, Semlin, Szt. Gotthard, Sze-gedin, Szabadka, Szerencz, Stuhlweissen-burg, Sissek, Schässburg, Temesvár, Tiszán-ujlak, Tynau, Trenesin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden.

Feilbietungs-Edikt.

Seitens des unterfertigten k. öff. Notars wird hiemit kundgethan, daß die zur Verlassenschaft des Herrn weil.

Josef Machik,

gehörigen nachstehenden Realitäten im Ausrufungspreis wie folgt als:

- 1. Das Haus 2. Bezirk, Batthyánygasse Nr. 36, Grundbuchprotokolls-Zahl Ofen 1853 Parz.-Nr. (3079, 3080) 8880 fl.
2. Der Wolfsthaler resp. theilweise Schwabenberger Grund und Villa, Grundbuchprotokolls-Zahl, Ofen 1853, 4940, 4941 und 3588 Parz.-Nr. 8668, 8669 (8670, 8671) und 7264 6640 fl.
3. Der Deutschthaler Acker, Grundbuchprotokolls-Zahl, Ofen 8424 Parz.-Nr. 7830 270 fl. gelegentlich der am 26. Jun. l. J., Vormittags 9 Uhr in der Kanzlei des unterfertigten k. öff. Notars (II., Hauptgasse Nr. 1) vorzunehmenden freiwilligen öffentlichen Feilbietung an den Meistbietenden veräußert werden.

Die Feilbietungs-Bedingnisse können während der Amts-Stunden ebendasselbst eingesehen werden. Budapest, am 1. Mai 1891.

Sigmund Rupp, k. öff. Notar. 41543

Wanzen u. Schwaben

so auch ihre Brut werden mittelst Dampf gänzlich vertilgt durch meinen neuerfundenen, patentirten, von Jedem leicht zu handhabenden

Dampf-Apparat,

welcher gar keinem Gegenstand schädlich ist und gar keinen Schmutz zurückläßt. Um das p. t. Publikum von der Unübertrefflichkeit meines Apparates zu überzeugen, bin ich bereit, Proben gegen geringe Vergütung vorzunehmen. Preis per Stück fl. 3.- Läßt durch Ersparung der verschiedenen Insektenpulver ein bedeutendes Ersparnis erzielen. Gebrauchsanweisungen gratis und franko. 41158

E. Sárkány, Fabrikant, Spezialist für Delfarben- und Kanditen-Dosen, Budapest, Königsgasse 66. Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

Niederlagen in Budapest bei: Geitner & Ransch, Andrássy-ut 8; Neruda Nándor, Hatvani-utca: Reiner Lipót és Ferencz, Király-utca 41.

Die Metallwaarenhalle von



D. H. POLLAK,

Budapest, Wienergasse 5, Fabrik: IX., Tuzólt-utca 32 im eigenen Hause,

- empfehlen ihre neu patentirten Universal-Salon-Eis-Kästen mit emaillirtem Wasserreservoir, ferner ganz neu konstruirte Bade-Santoniis zu nachstehenden Preisen:
Universal-Salon-Eis-Kästen mit emaillirtem Wasserreservoir 45-65.- fl.
Salon-Eis-Kästen mit emaillirtem Wasserreservoir 40-65.- fl.
Eis-Kästen für Haushaltungen 14-30.- fl.
Eis-Kästen f. Restaurationen u. Bierhallen 50-500.- fl.
Fleisch-Eis-Kästen 75-180.- fl.
Bade-Santoniis neuester Konstruktion 16-35.- fl.
Badewannen für Mannesgröße 12, 15-20.- fl.
Eiswanne 6 fl. 50 kr.-10 fl. 50 kr.
Badezimmer-Einrichtungen 85-500.- fl.
Zimmerkloset, wo die innere Einrichtung in Email erzeugt ist, neuestes Patent 25-30.- fl.
Küchen-Anstaltungen 25-500.- fl.
Transport-Milchkannen m. Gummiverschluss, sowie auch sämtliche Milch-wirtschafts-Gegenstände zu Original-Fabrikpreisen; Emailgeschirre, nur beste Sorte, zu Fabrikpreisen; Baupengler-Arbeiten werden auf das Solideste ausgeführt. Illustrierte Preis-Kourant auf Verlangen gratis.
Versendungen nach allen Bahnstationen.
Verpackung zum Kostenpreise berechnet.

Kurbad STOOSZ,

Komitat Abauj-Torna. Kaltwasser-Heilanstalt und klimatischer Kurort ersten Ranges. Billigstes Bad bei gesunden Wohnungen und vorzügl. Verpflegung. Gute Bahnverbindung. Alles Nähere ausführl. Prospekt. Saison Mai-September. 41283 Die Bade-Verwaltung.

Die k. u. k. anst. priv. Fabriken von
Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6,
 liefern die anerkannt besten
WASCHMASCHINEN (Patent Strakosch & Boner),
AUSWINDER, Wäscherollen, Bügelmaschinen
Meidinger-Oefen in einfacher und eleganter Ausstattung.
Regulir-Füllöfen, Caloriferes, Central-Heizungen, Ventilations-Anlagen.
 Verkauf unter Garantie. Musterliste Preislisten gratis und franco. Niederlage:
Budapest, Andrassystrasse Nr. 40.

KURBAD LUBLAU.
 Zipser Komitat, Station Lubotin-Lubló-fürdő der Kaschau-Oderberger Bahn.
 556 Meter Seehöhe. Stahlquellen, überaus reich an Kohlensäure. Trink-, Bade- und Terrain-Kur von vorzüglichem Erfolge bei Blutmuth, nervösen Leiden, Schwächezuständen aller Art, vor allem aber bei Frankkrankheiten.
 Staubfreie geschützte Gebirgslage, inmitten von Fichtentalungen, bequeme Wohnungen und vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Restaurant: Solatschowsky. Ständiger Badearzt:
Dr. Benjamin von Szentpály.
 Zonenkarten berechtigen zu Reisen von allen Stationen der priv. Kaschau-Oderberger und der kön. ung. Staatsbahnen nach Lubotin (Lublófürdő) und umgekehrt. Post- u. Telegraphen-Station. (Lublófürdő.) Auskunft ertheilt
Die herrschaftliche Badedirektion.

Gerstl Károly,
 Tapezierer und Dekorateur,
VI., Andrassy-ut 21,
 übernimmt zu mäßigen Preisen Teppiche, Vorhänge etc. zum
Reinigen und zur Aufbewahrung.
 Ferner gepolsterte Möbel zur Mottenvertilgung unter Garantie.
 Übernahme von ganzen Möblirungen zu den billigsten Preisen.

Freiwillige Feilbietung.
 Die zur Markus und Babette Pollatzen Verlassenschaftsmasse inventarisirten folgenden Häuser werden im freiwilligen gerichtlichen Feilbietungswege an den Meistbietenden verkauft, und zwar: 1) das Haus in Budapest, Waisnergasse Nr. 8, im Schätzungswerte von 132.150 Gulden; 2) das Haus in Budapest, Marokkauerstraße Nr. 2, im Schätzungswerte von 152.460 fl.; beide Häuser in Budapest, Justizpalais, Alkotmánygasse, Parterre Nr. 1, am 6. Juni 1891, 10 Uhr Vormittags; 3) das Haus in Gr. Kanizsa, Parz. Nr. 224, im Schätzungswerte von 3000 fl., am 30. Juni 1891, 10 Uhr Vormittags, beim Gr. Kanizsaer königl. Gerichtshofe.
 Näh. beim Rechtsanwalte des Kuratoriums
Dr. Eduard Krauß,
 Advokat, Elisabethplatz 13.
 41063

k. k. priv. elastisches
BRUCHBAND
 von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurt und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch ausführliche Daneschreiben zur Einsicht auf.
 Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinste Pelote das Ausdringen des Bruches bestimmt verwehrt und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung vor den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Schwelle und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Eintheile 6.-10 fl., doppelt 10.-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigateurs und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien, welche jede Erweiterung verhindern, so auch an meine elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend be.
Meritz Pollitzer & Sohn,
 k. k. priv. Bandagist,
 Budapest, Franz Dealgasse Nr. 10.
 Güt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservatils) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.
 Neu erschienen: Illustrierter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

Hygea Gesichtssalbe . . fl. —.75
 Waschwasser . . fl. 1.—
 Savon Hygiéniquefl. —.50
 Diese mit größter Sorgfalt erzeugten Mittel verleihen der Haut Feinheit und Elastizität, machen Gesichtsflecken, Sommerprossen, Leberflecken, rothe Stellen in kürzester Zeit verschwinden und verleihen außerdem der Haut ein frisches Aussehen, blühende Gesundheitsfarbe und sammetartige Weichheit. Güt zu haben beim Erzeuger in der Apotheke zum „großen Christoph“ des
Josef Faykiss in Budapest,
 außerdem in der Apotheke Josef von Löb's, Király-utca 12, bei den Kaufleuten Thalmeier und Seitz, Friedrich Schmeißer's Nachfolger und in den meisten ungarischen Apotheken. 36458
 Neueste Erfindung der k. k. anst. priv. Wiener
Schnurrbartbinden
 von Eduard Kiaka, Friseur,
 Wien, 7. Bezirk, Neustiftgasse Nr. 27.
 Durch diese Binden erhält der stumpfste Bart, nach 10 Minuten Gebrauch des Morgens, eine elegante gefällige Form. Preis per Stück 50 c. n. B., für Verlebung 10 kr. für Ausland (2 Stück die kleinste Sendung) 20 kr. mehr. Bei Vorbestimmung (auch Briefmarken) franco. In Budapest in den Parfümerien und bei den Friseurern erhältlich. Wiederverkäufer Rabatt.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN
CHOCOLAT SUCHARD
 NEUCHÂTEL (SCHWEIZ).
 CACAO
 LEICHTLÖSLICHER CACAO
 Feinste Qualität
 MASSIGE PREISE
 Gebirge Meublé-Möbelfabrikation Paris 1889.

Univ. Medic.
Dr. E. Blumenthal,
 emer. k. u. k. Militär- und Civil-Spitalarzt, hat seine hiesige und jahrelang ärztliche Praxis im Kurorte
Trencsén-Teplitz
 wieder aufgenommen u. ordinirt daselbst, wie seit 10 Jahren, tägl. von 8-12 Uhr Vor- und von 2-6 Uhr Nachmittags im Cäcilien-Hof.

New-York
 Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 Errichtet 1845. — Rein Gegenfeitig.
 Am 1. Januar 1890: Aktiva über 544 Millionen Francs. Vertheilbarer Ueberschuß: 38,961.119 Francs.
 Der Ertrag der Kapitalanlagen — 23 1/2 Millionen Francs — ergibt über 5% der Aktiva und 5 3/4% der zurückgelegten Reserven.
 Seit ihrem Bestande bis 1. Januar 1890 hat die Gesellschaft an ihre Versicherten ausgezahlt: 670,325.511 Francs.
 Die im Jahre 1889 neu hinzugekommenen Versicherungen beziffern sich auf 783 Millionen Francs.
 Die Gesellschaft hat in den Hauptstädten Europas, sowie in Asien, Afrika und Amerika Filialen. Da sie rein gegenfeitig und daher nicht in den Händen von Aktionären ist, so sind Kapital und Gewinn ausschließliches Eigenthum der Versicherten.
Referenzen für Ungarn:
 Ungarische Allgemeine Kreditbank.
 Pester Ungarische Kommerzbank.
 Nähere Auskünfte ertheilt die
 Repräsentanz der „New York“ für Ungarn,
 Budapest, Dák Ferencz-tér 1.

Bielefelder Maschinen-Fabrik,
 vormals
Dürkopp & Co.,
BIELEFELD - WIEN.

Dürkopp's Diana-Fahrräder
 sind die besten.
 Zu haben in: Budapest bei **JOHANN HOLLUB,** Josephplatz 4.
Cocain-Kühneraugen-Collodium
 entfernt schmerzlos Kühneraugen, Warzen und sonstige hornartige Hautverdickungen. Per Flasche 50 kr., bei Franko-Zulassung 10 kr. mehr.
Cocain-Streupulver.
 Dieses Mittel gegen Fußschweiß, vertilgt die Fenchdrüsen und beseitigt den üblen Geruch. Per Schachtel 50 kr., bei Franko-Zulassung 15 kr. mehr. Hauptniederlage in der Apotheke „zum Reichspalatin“ Otto Petri, Budapest, VI., Waisner-Boulevard Nr. 17.

Dr. Breyer's
WASSERHEIL-ANSTALT Salzburg-Parsch.
 In herrlichster Gegend, nächst der Stadt, an der Gaisberg-Zahnradbahn, von Wald, prachtvollem Alpen-Panorama mit zahlreichen Ausgängen und seinen Natursehenswürdigkeiten umgeben. Großer Speisesaal, Billard-Lese-, Spiel- und Musiksalon, gedeckter Wandelbahn, großes Schwimmbassin (18 l.), Turnplatz, Wagen und Omnibus, Post- und Telegraphenamt. Wasserheilverfahren, Diät- und Entfettungskuren, Massage, schwedische Heilgymnastik, elektr. Wasserbäder. Mäßige Preise. Prospekte von der Verwaltung.

Eine wahre Freude
 für jeden Möbelfeind ist es, seinen Möbelbedarf bei der
Innenstädter Möbelquelle
 Universitätsplatz, vis-à-vis der Reckemetergasse zu decken, wo stets eine reiche Auswahl aller Sorten guter und geschmackvoller Möbel zu staunend billigen Preisen erhältlich sind.
 Achtungsvoll
Sárkány & Schütz,
 Tapezierer und Dekorateur.
 Eigene Atelier für Dekorations- und Tapezierarbeiten, Papnövelde-utca 10, 1. St. Um genaue Adressebeachtung wird höflich ersucht.

Militär-Vorbereitungs-Institut in Pressburg

(Fischerthorgasse Nr. 8).

Instituts-Direktor: Genie-Major S. Verbovicz-Dorota d. R.
 Studien-Leiter: Artillerie-Major Robert Weber d. R.

Das Institut übernimmt Jünglinge: 31964

1. Zur Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
2. Zur Vorbereitung für die Kadeten-(Berufs-)Offiziers-Prüfung.
3. Zur Vorbereitung für die Aufnahme-Prüfung in Kadeten- und Militär-Realschulen, dann das Ludovicum.

Vorbereitung in ungarischer und deutscher Sprache gründlich. Vorzügliches Perfection im Institute. Programme auf Wunsch gratis. Eintritt täglich.

Instituts-Direktion.

JOSEF WALLA

Cementwaaren-Fabrik und Baumaterialien-Lager.

BUDAPEST, VII. Bezirk, Rottenbillergasse Nr. 13.

| Unternehmung für: | Lager von: |
|---|---|
| Graniterrasse, Betonirungen, Kanalisirung, Springbrunnen, Cementplatten und Mosaikplatten-Legungen etc. | Keramikplatten, Kehlheimer Platten, Mettlicher Platten, Terracotta-Waaren, Steindachpappe, Feuerfesten Ziegeln, Rauchfangaufsätzen etc. |

Fabrik-Niederlage der Gartenauer Portland-Cement u. hydr. Kalt-Fabrik.

Kommunikation mittelst elektrischer Bahn: Podmanitzgasse und Omnibusse: Andrássystrasse.

TELEPHON Nr. 1024.

Prämiirt auf der 1886. Landesausstellung

PAÁL GERGELY,

Kunstschlerei,

BUDAPEST, VI., Szondy-uteza 56. sz., Ecke Dálnok-uteza 18. sz., im eigenen Hause. Empfiehlt einem p. t. Publikum sein reiches Lager in:

Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer, Salon-Einrichtungen etc.,

aus eigener Werkstätte, in stylvoller und solider Ausführung, zu den mäßigsten Preisen.

Befellungen nach Zeichnungen werden prompt ausgeführt.

Seltener Gelegenheitskauf!

| | |
|-------------------------------------|-----------|
| 1 zusammenlegbares Eisenbett | fl. 10.50 |
| 1 abgesteppter Strohsack | fl. 2.- |
| 1 Seegras-Matratze | fl. 3.40 |
| 1 Korbhaar-Matratze | fl. 9.- |
| 1 feine Ronge-Decke | fl. 2.40 |
| 1 " Satin-Decke | fl. 3.- |
| 1 " Atlas-Cachemir-Decke | fl. 4.50 |
| 1 " Flanel-Decke | fl. 3.50 |
| 2 Bouret-Bett- und Tischdecke | fl. 6.- |
| 1 Spitzen-Vorhang | fl. 1.50 |
| 1 Fumis-Vorhang, 4 Meter lang | fl. 2.50 |
| 1 Tisch-Teppich, 3 Meter lang | fl. 3.- |
| 1 gehobener Salon-Teppich | fl. 18.- |
| 1 Tapezier-Bettvorleger | fl. 1.50 |
| 1 W. Laufteppich, 90 Cm. breit | fl. —.50 |
| 1 paar eingefachte engl. Drap-Köhen | fl. 10.- |
| 1 " # große Pferdetoiletten | fl. 9.- |

Schosberger Manó,

Budapest, Karlsring, Karlskaserne 30.
 Provinz-Anfragen werden gewissenhaftest ausgeführt.
 Nichtkonvenientes wird umgetauscht.

"UNIKUM"

Neuester pat. Sodawasser- und Bierdruckapparat. Wichtig für Wirthe, Konditors Apothekers etc. Zu beziehen von **Wilhelm Mandler,** Erste ung. Fruchtäfte- und Gazeusfabrik BUDAPEST, VIII., Karpienstein-uteza 18. TELEPHON. Prospekt gratis und franko.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, werden ohne Einprikung und ohne Berufstörung in 5-6 Bissen gründlich geheilt nach der neuesten **Heilmethode** von **A. BESENBEK,** prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-uteza) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Eine in Ober-Ungarn gelegene, sehr schöne **Herrschaft,** bestehend aus 6000 ungar. Jochen, wovon 1000 Joch gute Acker, 100 Joch Wiesen, 700 Joch glatte Weide, 400 Joch schlagbarer Eichen- und 2000 Joch schlagbarer Buchenwald, Rest jüngere Waldbestände; ausgedehnte Park- und Gartenanlagen; Orangerie, hochhohes Schloß mit elegant eingerichteten 13 Zimmern, 3 Meierhöfe mit vorzüglichen Wirtschaftsgebäuden, ist sammt reichem fundus instructus um den Preis von **165,000 fl. zu verkaufen.**

Ein sehr schönes **GUT** in einer fruchtbaren Gegend Oberungarns, an der Bahn, in der Nähe einer größeren Stadt gelegen, bestehend aus circa 1000 ungar. Jochen; schönem Herrenhause mit großen Parkanlagen umgeben, vorzüglichen Wirtschaftsgebäuden, ist sammt reichem fundus instructus um den Preis von **140,000 fl. zu verkaufen.**

Erbtheilungshalber ist ein schönes, im Westpremer Komitat gelegenes, aus circa 1000 Jochen bestehendes **GUT,** mit sehr guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden versehen, sammt fundus instructus um den Preis von **60,000 fl. zu verkaufen.** Im Szabolcszer Komitat ist ein **GUT,** bestehend aus ca. 300 ungar. Jochen, größtentheils vorzügliche Acker, um den Preis von **22,000 fl. zu verkaufen.**

Meines Gut im Nógráder Komitat, bestehend aus 45 ung. Jochen, wovon 40 Joch sehr gute Acker, einem Herrenhause mit Garten, großem Stall etc., ist um **5800 fl. zu verkaufen.** Näheres: Behördl. konzessionirte landwirthschaftliche Agentur des S. Venetianer (Gegründet 1872), Budapest, Ferenoz-körut 42. Retourmarken!

Wasser Privat-Wohnungen, Hotels und Krankenhäuser mit Badezimmer, Klosets, Wasch-Liège und Dampf-Bäder

einrichten will, wende sich vertrauensvoll an die seit 20 Jahren als höchst solib anerkannte Firma **M. Steiner,** meist über 200 Stück Apparate nach eigenem stets bewährtem Systeme lagernd sind. Komplette Bäder-Einrichtungen, bestehend aus Wanne, Patent-Heizapparat u. Douche-Einrichtung von fl. 45-200.

Bade-Sauteils, nur schwere Waare aus 1er Zint, von fl. 12-15.

Bade-Sauteils mit regulirbarer Patent-Heizung = fl. 20.-
 Badewannen mit Patent-Heizung, in 30 Minuten für nur 5 fr. kochend, das Wasser auf 28 Grad zu erwärmen = fl. 26-40
 Patent-Heizapparate allein, an jede vorhandene Holz- oder Metallwanne anzuschrauben = fl. 16-20
 Zimmer-Klosets und Leibstühle = fl. 10-26
 Haus-Nettade, vollkommen geruchlos = fl. 30-66
 Badewannen aus starkem Zint = fl. 10, 12, 14, 16
 Römische Dampfbad mit Douche und Wannenbad im Saute fl. 45-200

M. STEINER, Fabrikant f. u. f. a. priv. Bade-Apparate, Wien, II., Taborstrasse Nr. 29, neben der k. k. Post. Kostenboranschläge über Wasserleitungs-Anlagen, Pumpen, Reservoirs und Klüßer. Preisblätter gratis und franko.

Csizi Jód- és Brom-fürdő.

Szakvélemény

a Csizi Hygiea jód- és bromoskut vizének gyógyhatásu viz elismerése iránt.

A Csiz község határában fekvő részvénytársulat tulajdonát képező az 1890-ik évben felfedezett Hygiea kutban, sziklás talajban a földszin alatt mintegy 33 méternyre van a jód és bromos viz. Vizének mennyisége 24 Gránként 80-100 hektoliter. A nevezett kut vize a magyar kir. állami vegykerületi állomás vezetője Liebermann Leo; és a bécsi vegytani intézet igazgatója, Ludwig Ernő tanár urak által vegyelmeztetett, s az előttem fekvő vegyi alkatrészek összetételéből kitünvén, hogy a Hygiea kut vize jód- és brom-tartalomban az egész világ jód- és bromos vizét fölülmulja, föltalaltatása különösen gyógytani tekintetben igen nagy nyereség. Vegyalkatára nézve a Csizi Hygiea kut vize a Halli jód tartalmu vízhez hasonlítván, nemzetgazdasági tekintetben is kiváló fontossággal bír: rendeltetése lévén a Halli vizet piacunkról joggal leszorítani. A viz tiszta átlátszó, erősen sószú, igen kevés szabad szénsavat tartalmaz, nagyfoku jód- és brom-tartalmánál fogva, gyógytani tekintetben kitünően hat a görvény-kór minden alakjánál, alkati buja-kóránál, a méh és függelékeinek előre ment lobos izadmányainál általában mindazon betegségekben, melyeknél valamely izadmány felszívata és az idegrendszer működésének csillapítására kívánatos.

A Csizi viz forgalombai hozatalánál, tehát a viz palackokbai öntésénél, azok eidugassolásánál a szabályok pontosan megtartatnak, a kut mellett épült fürdő- és lakhelyiségek kiváló csinnal, a kor követelményeinek megfelelően, czélszerűen vannak építve és felszerelve, állandó orvossal rendelkezik, a gyógytár egy kilométerre Rimaszécsen van, s bir mindazon kellekkel, a mit egy gyógyfürdőtől megkövetelni, kívánni lehet. **R i m a s z o m b a t, 1891, május hó 8-án.**

Gömörmege főorvosi hivatala.
Dr. Szabó Samu, s. k.
 Gömörmege tiszti főorvosa.

Epilepsie

wird durch Anwendung von unschuldigen und unschädlichen Mitteln in kürzester Zeit radikal geheilt. Ueber bewirkte Heilung liegen sowohl in- als ausländische Zeugnisse vor. Nähere Details werden brieflich ertheilt.

Simon Löwinger, in Neutra.

SANTAL CLERTAN

Santal-Perlen von Clertan.

Die Santalperlen des Dr. Clertan, welche mit Eintheilung der Medizinischen Fakultät in Paris zubereitet sind, enthalten reine Essenz, in einer gallertartigen, dünnen, durchscheinenden, vollständig löslichen und verdaulichen Umhüllung.

Sie besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Erhigung, Katarrh, Hämorrhöde und Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel ob dieselben erst entstanden oder chronisch sind.

Der Clertan'sche Santal hat das Cubeba und Copaiva ganz ausgeodrängt und heilt die oben genannten Uebel allein ohne Injektionen. Die Billigkeit, ein Flacon á 1 fl. 60, gestattet Jedem, die Clertan'schen Santaltropfen zu kaufen.

Eine Gebrauchsanweisung, welche die Unterschrift des Dr. Clertan trägt, ist jedem Flacon beigegeben.

Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Josef v. Löwinger.

Neueste Erfindung!

Patentirt in allen Staaten.

Unentbehrlich für Wohnpartheien und Hauseigenthümer!

Zahlreich sind die Unglücksfälle, welche sich beim Reinigen der Fenster ereignen — wodurch die Verantwortlichkeit der Dienstgeber vis-à-vis den Dienstboten eine große ist. Die von mir,

August Horváth

neuerfundener

Patent-

Sicherheits-Ständer

welche mittelst Erlasses der löbl. Oberstadthauptmannschaft Z. 9221/891 nicht nur zur Benützung bewilligt, sondern auch von dieser h. Behörde speziell empfohlen werden, bieten in erster Linie die größte Sicherheit, indem bei Benützung derselben

jede Gefahr gänzlich ausgeschlossen ist,

zugleich aber auch die größte Bequemlichkeit bei der Arbeit bieten, da jeder Dienstbote diesen Apparat seiner Leichtigkeit halber durch jedes Zimmer tragen kann. Dieser Ständer ist derart konstruirt, daß sich eine Leiter daran befindet und beim Gebrauch die arbeitende Person sich wie in einem Balken bewegt. Schließlich sei erwähnt, daß dieselben sich bereits einer großen Beliebtheit erfreuen!

Zu besichtigen und zu bestellen im Fabriks-Komptoir

Budapest, VI., Theresienring Nr. 5

nächst der Andrássystrasse.

Die Fabrik tragbarer Eiskasten

des Josef Stiller in Budapest, empfiehlt ihre anerkannt besten und prämiierten Kühl-Apparate für Bier, Wasser, Butter, rohes Fleisch, Speisefässer für den Hausgebrauch, Gefrorenes-Apparate und Gefrorenes-Reservoir, Wein- und Bier-Kühler und Eismaschinen neuester Konstruktion.

Manuskripte Preisliste gratis. — Bestellungen sind zu richten an die Niederlage:

JOSEF STILLER,

Budapest,

VII., Kerepeserstr. 30.

Fabrik:

Große Ruhbaumgasse Nr. 13.



An der Lütticher Ausstellung (in Belgien) mit einer goldenen Medaille prämiirt.



Gegen Blattläuse, Insekten, Mehlthau und andere den Obstbäumen und Rosensträucher schädliche Insekten ist am geeignetesten zu empfehlen das durch die erste priv. Siebenbürger dem. Fabrik erzeugte Mittel, und werden bei dessen Anwendung die bereits ganz geföhrten Bäume wieder blühen und fruchttragend sein. — Gehältlich in der ersten Siebenbürger priv. chemischen Fabrik in Klausenburg, und bei Herrn

Edmund Mauthner,

Samenhändler, Budapest, Andrássystrasse Nr. 23. — Preis 1 Kilo Bleichschachtel fl. 1.50. 1/2 Kilo fl. 1. 3 Kilo fl. 4.50.

Die landwirthschaftlichen Akademien in Oesterreich-Ungarn, viele Wingerschulen und zahlreiche Privat-Gärtner, die mit diesem Mittel schon Versuche machten, sprachen sich darüber sehr lobend aus, und ist es daher den geehrten Landwirth zu empfehlen, schon jetzt die Bäume mit diesem Mittel einzukneipen beschädigt werden. Prämiirt in Lüttich: Gold. In Graz: Ehrenvolle Anerkennung. — In Arad: Ausstellungs-Medaille. 40563

hantieren, noch bevor dieselben durch die Medaille. — In Wien: Diplom. — Ausstellungs-Medaille.

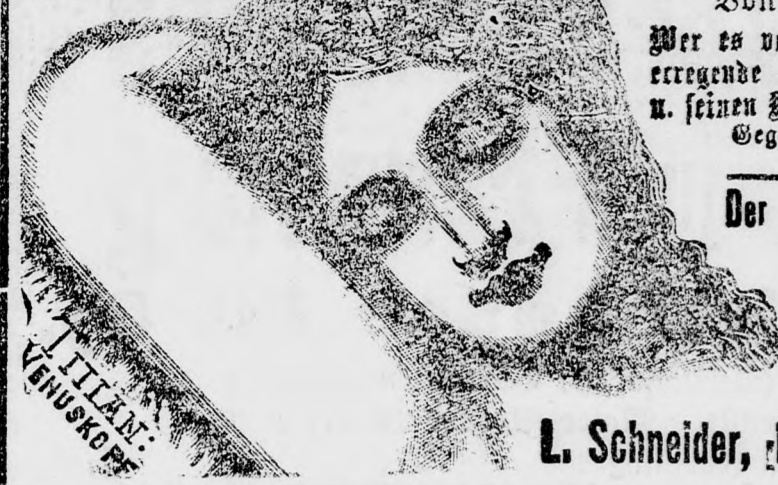
Praktische Patent-Kravatte,

modernste Fagon, mit Reserveknotten, zum Auswechseln durch einfaches Auf- und Abstreifen, ohne Preiserhöhung zu haben in allen besseren Modewaaren-Handlungen und auch in Budapest bei den Firmen J. E. Weinstingl, Hajós-utoza; J. Neumann, Kecskemetergasse; Schleifer & Selein, Badgasse; Kirchnoy & Adam, Franziskanerplatz; Mechlovits Sándor, Dealgasse; Brud Lipot, Brückengasse; Winkler Josef, Balotagasse; Laski Mor, Königsgasse 89. General-Agent: Sándor Bruckner, Trommelgasse 3.

Eier und Geflügel, lebend und geschlachtet, Obst, Butter, sowie alle anderen ungarischen Produkte übernimmt jedes Quantum zum kommissionsweisen Verkauf bei prompter Abwicklung u. höchst erreichbaren Preisen das altrenommirte Geschäftshaus (seit 1871) **Z. Duschinsky,** Wien, III., Rothensterngasse 24. 41581

BUCHFÜHRUNG
Bücher, Zeitschriften, etc.
Verlangen, Simon Buchhändler, Berlin S.W. 4, 9.

25 kr. Nur für Herren!



Die Physiologie der Liebe.

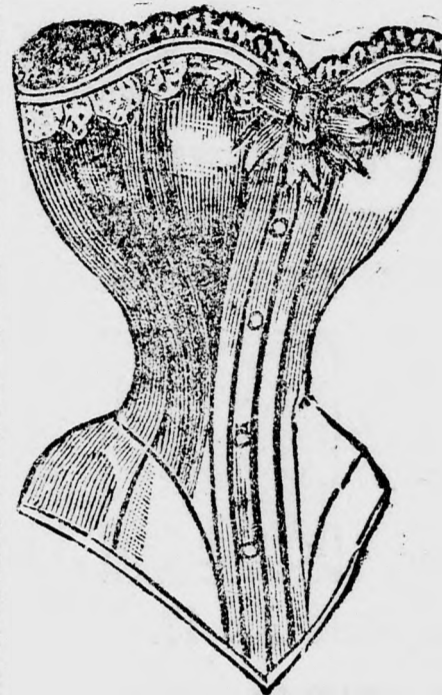
Von Professor B. Mantegazza. Wer es versäumt, dieses großartige, aufsehenerregende Werk zu studieren, sündigt an sich u. seinen Kindeskindern! (276 Seiten Umfang. Gegen Einsendung von fl. 2 franko oder gegen Nachnahme unfrankirt.)

Der interessanteste Katalog der Welt. Sensationell

(Neue vergrößerte Ausgabe.) In hochleg. Ausstattung, reich illustriert, in farbig. Druck geg. Einband. von 25 kr. in Marken aller Länder als Druckfache franko. Bei Zusendung in geschl. Roubert 30 kr.

L. Schneider, Kunstverlag, Bernburgerstraße 6.

Nieder-Fabrik **Au bon Marché,** Budapest, Wienergasse 9,



empfehlte zur Sommer-Saison Jour-Nieder, Watistweb-Nieder u. leichte Drill-Nieder mit modernem, langem Schlus zu billigsten Preisen. Spezialität: Pat. Gummi-Nieder. Preiscontante auf Verlangen gratis und franko.

Mangel an Kraefte

BLUTARMUTH BLEICHSUCHT
SCHWACHEZUSTAND ERSCHEPFUNG

PRO FLACON FL. 2,50

DAS EISEN VON BRAVAIS

welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die noethige Lebenskraft.

Man höte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.
Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.
In BUDAPEST bei Apotheker JDS. von Tündler, und apotheken

Budapester Holzrolladen



empfehlte ihre Erzeugnisse zu den kulantesten Preisen. Preiscontant und Kostenvoranschlag franko.

Gummi-

Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Dab fl. 1, 2, 3, 4, 5. Suspensorien etc. Unübertroffener Preis-Contant gratis und franko. Versandt direkt, postfrei.

Ludwig Fischer,

Gummiwaaren-Fabrik,

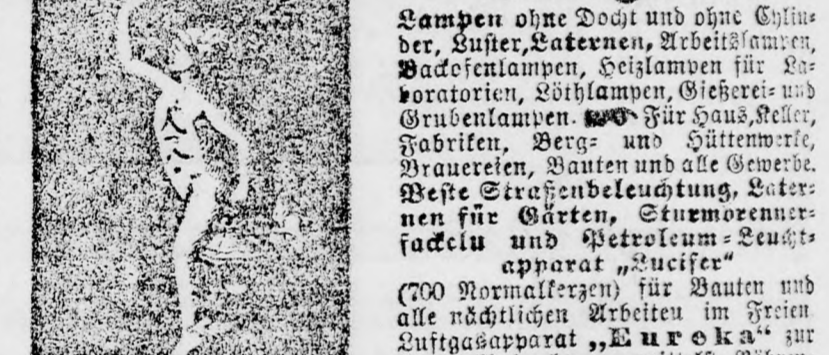
Tepitz (Böhmen).

Café per Post portofrei per Kilo

4%, netto feinst.
Arab. Mocca fl. 8-25
Cuba grün . . . 8-55
Ceylon blaugrün . . . 7-30
Goldjana gelblich . . . 7-10
Peruico bester . . . 7-45
Peruico grün . . . 7-30
Arab. Mocca arom. . . 7-80
Ceyloner's Café . . . 2-75
Energo . . . 2-75
Rittlinger & Co., Hamburg.

SCHWEIZER CHOCOLADE
S. MAJESTAT DES KONIGS VON ITALIEN
AMAESTRANI SUGALLEN

Gas selbst erzeugende



Lampen ohne Docht und ohne Gasholder, Bisher, Laternen, Arbeitslampen, Badofenlampen, Petroleumlampen für Laboratorien, Vorkamern, Oefen und Grubenlampen für Haus, Keller, Fabriken, Berg- und Gattenerie, Brauereien, Bauen und alle Gewerbe. Beste Straßenbeleuchtung, Laternen für Gärten, Eisenbahn- und Petroleum-Beleuchtung apparat "Lucifer".

(700 Normalletern für Bauen und alle nützlichen Arbeiten im Freien. Luftgasapparat „Lurka“ zur Centralbeleuchtung mittelst Wohnleitung, einzig für laboratorische Heilzwecke. — Erste Referenzen. Manuskripte Preislisten gratis und franko.

Gerson Boehm & Rosenthal, Wien, I., Friedrichstrasse 3.

Bad Borosznó.

Daselbe liegt im Sohler Komitat, in der nächsten Nähe der Neusohl-Zölyom-Brezser Eisenbahnlinie, 1/2 Kilometer von der Haltestelle Borosznó entfernt, in einem reizenden, von Fichtenwäldern umringten Thale. Seine prächtvolle Lage, seine ozonreiche Luft machen es auch zu einem angenehmen Sommeraufenthalte. Sein Mineralwasser hat besondere Heilkraft bei rheumatischen, Magen- und besonders bei Leber- und Nierenleiden. Das Bad ist modern und bequem eingerichtet.

Die Verköstigung im Bade-Restaurant (Frühstück, Mittagmahl mit 3 Gängen, Nachmahl mit frischen Braten) kostet täglich 1 fl. 30 kr. Ein Wohnzimmer sammt Bett kostet wöchentlich zu ebener Erde 4 fl., im ersten Stock 5 fl. Anmeldungen nimmt der gefertigte Badeeigenthümer (wohnhaft in Neusohl) entgegen. **Ludwig Rosenauer.**

Reis. Kön. landespriv.

Fabrik feiner Liqueure.

Gegründet 1850. — 20 Preismedaillen u. Ehrendiplome

Adolf Fränkel & Söhne,

BIALA (Galizien),

empfehlen ihre preisgekrönten polnischen Liqueure Spezialitäten:

Konturszówka, Allasch, Getreidekummel

etc., Liqueure aller Sorten, in bekannt vorzüglicher Qualität. Saad- und Reiseliqueure, Spezialitäten von allen Spirituosen. Depots in den meisten renom. eten Delikatessen-, Speisereichhandlungen, Konditoreien und Cafés.

Export nach allen Welttheilen.
55 Preisblätter franko und gratis.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 31. Mai 1891.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Seite 17.

Nemzeti színház.

Bérlétszínház 17. sz.
Arendjel.
 Velejűző 3 felvonásban. Irta
 Madách Henri Ford. Páulay Ede.
 Andrássy Eduard Nádai
 Colineau Horváth
 Leopold Faludi
 A helyettes főnök Császár
 Gódm fogadós Sántha
 (1-6) polgár Tóth
 (2-6) polgár Latabár
 Finczer Vidor
 Afrikai herceg Abonyi
 Tomics Körösmozel
 Henriette Hegyesi M.
 Gróf Láncey I.
 Clara L. Boer E.
 Julie szoba-kezező I.
 Clémence loányok J. Gaál I.
 Kezdetek fél 8 órakor.

Népszínház.

Sötét titok.

Terzbevetészetel für der Arena im Stadtwaldchen und der Ofner Arena befindet sich auf Seite 18.

Erstes hauptstädtisches

Sommer-Orpheum,

Grosse Feldgasse 17.

Am 31. d. M.: Abschiedsvorstellung der W. Starr & Mich. Götta, außerordentliche Produktion auf der Silberleiter; Brothers Banker, Akrobaten und Kopf-Equilibristen; William & Ernst, Eccentrique-Clowns; Fel. Palma, intern. Sängerin; Fel. Neumann, Kostüm-Soubrette; Fel. Bánfi Mariska, ungarische Sängerin.

Große elektrische Demonstrationen,
 dirigiert von Mich. Mand Irving. Sensationell durchschlagender Erfolg. Die urkomische Parodie „Ein Akt im Circo“, dargestellt von der Osmani-Truppe. (Nur noch kurze Zeit). Ferner Auftreten des Fel. Cécile Carola, Eccentrique-Sängerin; Mr. B. Garben, Fuß-Equilibrist; Fern & Ella, Drahtseilkünstler; Fel. Vajossy Pirosta, ung. Walzer- und Liebesfängerin und Ferdinand Nück.
Am 1. Juni: Neues Programm.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Das Etablissement ist sommerlich geöffnet, ranch- und buntpreier.
 Sensationeller, noch nie dagewesener Erfolg. Schauspiel allerersten Ranges.

Stadtwaldchen unter Wasser.

Große Ausstattungs-Spektakel-Komödie mit natürlichem Wasser-Effekt. Text von Armiu, Musik von J. Schindler. Die Anlage des Wasserwerkes (Fontaine, Wasserfall, natürlicher Bühnenregen etc.) vom Installateur Stern Wilms, Dekorationen aus dem Atelier C. Stadler, die neuen Kostüme vom Garderobier J. Cziziu.
Wid! Morgen, Montag, den 1. Juni: Erstes Auftreten der jugendlichen Gesangs-Soubrette Zolanka Mignon und der Liebesfängerin Anna Ferry.

„BLAUE KATZE“,

Rönigsgasse Nr. 15. 40972
 Heute und täglich:

Cavalleria Rusticana.

Großes Ausstattungs-Singspiel von Bonbon. Musik von Huber.

Schönster Ausflugs-Ort!

Bechte mich, dem p. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die

Restaurations

„zur Schönen Schöferin“
 auf der Franzenshöhe eröffnet habe.
 Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, meine hochgeehrten Gäste durch gute Qualität von Gebirgsweinen, Dreherische Biere und vorzügliche Küche bestens zufrieden zu stellen.
 41537
Täglich Nationalmusik Boross Ferkó.
 Hochachtungsvoll **Ferdinand Heger.**

Lizitations-Anzeige.

Alle in unserem Institute fälligen Objekte werden am 6. Juni a. c. in unseren Lokalitäten an den Meistbietenden veräußert. Dasselbst werden höchste Vorzüge auf Gold, Silber und Lohse zu den coulantesten und billigsten Bedingungen erteilt.
Budapester Vorverkauf-Bank und Wechsel-Zustitut
Rönigbaum & Gatschet,
 Budapest, Karoling Nr. 18. 41620

Látványos angol dráma dalok.

kal, 4 szakaszban, 10 képben.
 Irta John Douglass.
 Norton James Szabó A.
 Mary) Nelly) Lukács J.
 Nelly) loányal) Csongori
 Dougly Edward Szirmal
 Brooko Horváth
 Mistress Webster Csatai
 Venus Béni I.
 Murray) Dárdai
 (Charley) naplopók) Vidor
 Book) Németh
 Podlupka Ujvári
 Vendéglob) Tollagi
 Egy ur) Szilágyi
 Norton Jónás) Lubinsky
 Norton István) Fellinus
 Mr. Loates) Hunyadi
 Az Greg Klinkerik) Kassai
 Altmajer Ignác) Solymosi
 Ludmilla) Klárné
 Rosen Emma) Réthy
 Lieben Eliz) Kézdi
 Stahl Anna) Vidor.
 Kezdetek fél 8 órakor.

Folies Caprice,

Rostély-ntoza 4.
 Heute:

Die Jagd auf Edelwild.

Telephon. Telephon.

„IMPERIAL“

Waltnerstraße Nr. 48. 41680
 Streng decentes Familien-Programm.
 27. Gastspiel der Wiener Poffen-Gesellschaft

A. HIRSCH.

Präzise 10 Uhr:
Der arme Jonathan.

In Vorbereitung:
Tisza-Eszlár,
 oder: Judengeschichten aus alter Zeit.

CIRKUS WULFF, Thiergarten.

Heute, Sonntag, den 31. Mai:
Zwei grosse Vorstellungen.

Um 4 Uhr Nachmittag und 7 1/2 Uhr Abends.
 Heute letztes Auftreten der fomiisch-musikalischen Clowns **Gebrüder Deltorelli**, des Jongleurs **Alfonso** und der Drahtseilkünstlerin **Fel. Elsie Brosé**, und nur noch kurze Zeit: **Der Löwe zu Pferd**, sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Karten-Vorverkauf bei **A. Sopronyi**, Großtrafik, Kerepesterstraße, im Nationaltheatergebäude. — Morgen, Montag, Abends 7 1/2 Uhr: **Große Vorstellung.**

Thiergarten.

Heute, Sonntag, den 31. Mai, 6 Uhr Abends:
 Erstes Auftreten des unübertrefflichen

O. MENOTTI

aus London, genannt: „Das Wunder des 19. Jahrhunderts“, in seinen phänomenalen Leistungen auf dem in der Höhe von 80 Fuß gespannten Telephondraht.

Neu! Ohne Konkurrenz!!
 Von 3 Uhr ab: **Konzert einer Militär-Kapelle.**
 Entrée wie gewöhnlich 30 Kr. 41640
 Dienstag, den 2. Juni: **Zweites Auftreten.**

Rákos-Palotaer

Park-Restaurations

Täglich Konzert einer beliebigen ungar. Nationalmusik-Kapelle.
 Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Für vorzügliche Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt.
 Im zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll **Löwinger & Gross, Park-Restaurations.**
Speisekarte: Fischwein 40 Kr. per Liter, ein Krügel Bier 15 Kr., Rostbraten 35 Kr., Paprika-Hendl 45 Kr., Pörkölt 30 Kr., Kaffee 20 Kr., sämtliche Speisen zu den billigsten Preisen.

Kommunikation mit der österr. Staatsbahn von Budapest nach Palota: Nachmittag 1 Uhr 15 Minuten, 2.44 M., 3.10 M., 4 Uhr, 5.40 M., 6.05 M., 8.10 M., 10 Uhr 10 Minuten.
 Der letzte Zug fährt von Rákos-Palota um 11 Uhr ab.

Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 15
 sind die prachtvollen Ansichten aus Stadt Paris nur noch heute zu sehen. Von Montag an:

Ems und Wiesbaden,

ganz neue Ausstellung für Budapest.
 Nur für die Sommermonate Juni, Juli, August ermäßigte Preise. — Entrée 15 Kr., Kinder 8 Kr. — Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. 41534

Preiscurant

über Metallwaaren, Eisfästen, Eisenmöbel und Stahlbraht-Matratzen mit 450 Abbildungen und wird auf Verlangen gratis und franco zugestellt durch die 41646

Metallwaaren-Halls,

Budapest, Wienergasse Nr. 5.

VORANZEIGE!

Wo die Fenster san verschmirt mit Zahm' Durt warn die daham!!!

Gross-Wien fordert seine Opfer!

Nachdem die Linienwalle aufgelassen wurden, kam auch die Reihe an den Ur-Wienergrund **Lichtenthal**, Wäscherviertel, der letzte Rest Alt-Wiens! und somit ist das berühmte

U.-Wiener Wäscher-Lichtenthaler-Quartett KREMPEL

im Vereine mit den ersten Wiener Spezialitäten **Gebrüder Dietrich, Ringelmann und Tichy** in größter Verzweiflung. Um ihren Schmerz zu lindern, habe ich das Quartett nach unserem gemüthlichen Budapest geladen, wo selbes vom 2. Juni bis 14. Juni 1891 täglich, ob schön ob Regen, in den **Gartenlokalitäten** beim armen Greiser, Ofen, Neustift, Wienerstraße Nr. 16, bei Neustifter Eigenbau und Moörer herrlichem Wein, konzertiren wird.
 Achtungsvoll **Leopold Hermann**, nächst dem Kaiserbad.

Photographische Apparate

für Touristen und Amateure.
Salon - Lorgnetten
 à la Pompadour.
neueste Reise-Perspektive
 à tirage rapide, vorzügliche
Brillen u. Zwickler
 mit den besten Gläsern,
 behördlich geprüfte
Maximal-Fieberthermometer,
 praktische Badethermometer.
Aneroid
 mit weiter Theilung, Patent-
 Meiszeuge, Augenläser nach
 ärztlichen Vorschriften, bestes
 und genau zu couranten
 Preisen angefertigt, empfohlen

Calderoni & Co.,

BUDAPEST,
 Ecke der Waltzner- und Deák-gasse.

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese **bewährte Spezialität**.
 Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) 5 fl. 50 Kr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

Spiritus-Grissparnis

erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-Essenz** für Brauntweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist mir bei mir zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter) inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franco.
 Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche **Essenzen zur Fabrication von Rum, Cognac, Slivovitz, Treber, Olegex- und Lagerbrauntwein**, sowie aller existirenden feinen Tafel-Siquette in hervorragender **unübertroffener Qualität**. Leichtfällige Rezepte werden gratis beigegeben.

Karl Philipp Poliak,

Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.
 (Protokollierte Firma seit 1872.)

ADRESSEN

aller Art und Länder liefert unter Garantie

C. Schirnhöfer,

Fehring, Seiermarkt.
 Billigste Preise. — Prima Referenzen. 41132

Neues, rationelles Selbstverfahren.
 Zeugnisse renommirter Aerzte.
 Unschädlich, ohne Nebenwirkung.

Allen Nervenkranken

wärmstens empfohlen die in 21. Aufl. erschienenene Broschüre von **Roman Weigmann**:
Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss,
 Vorbeugung und Heilung.
 Unentgeltlich zu beziehen durch die Buchhandlung
Paul Franke,
 Budapest, IV., Hatvanergasse 2.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 18.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Városligeti szinkör Csókonserzett völegény.

Enkes bohóság. Iria Sziget J
Csontai Hev-sy
Pala Göth
Abay Irén Serédi
Eszti néni Ebergényiné
Kálmán Polgar
Olga Saendrói
Futaki Andorfy
Ripcses Püspöky
Nefelejts Tarasovits
Irmag Szabó
Irmag Püspökyne
Traner Hosszu
Bóza To-mal
Ferkó Ernyei
Gyuri Feld M.

Kezdete 7 órakor.

Budai szinkör a Krisztinavárosban. A tót leány.

Eredeti népszimű dalokkal 3felv
Iria Almási Tihamer

| | |
|-------------------|-------------|
| Gyarmathy János | Sándor |
| Órzsó, a felesége | Lászy |
| Randi, a fiók | Kiss |
| Máthé Jullis | Jakabffy |
| Kospál | Gireth |
| Lipták | Kozalozky |
| Sári, a felesége | Mihajlovics |
| Ótös Mari | Kantay |
| Brholya | Kovács |
| Hanka, a leánya | Pauli |
| Misó, tótlegény | Gyöngyi |
| Panni, szolgálo | Lászy |

Kezdete 7 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag „Tündérrajak“. Auftreten der Frau Adrienne Mesléant. — Dienstag „Jó barátok“. — Mittwoch „A rendjel“. — Donnerstag „A krakói barátok“. — Freitag „Vicente Lotori r a“. Auftreten der Frau Adrienne Mesléant. — Samstag „A megboldogult“. — Sonntag „A özvegy“.

Café Feuereisen, Café Stephansplatz und Große Rußbaumgasse.

Neu! Neu!

Xylofon-Konzert,

ausgeführt von den Damen:
Frl. Amalie Bogos, Anna Fila, Mario Kavary.
Kaltes Buffet. — Beste Kaffeehausgetränke.

Wohlfarth's Garten-Restoration,

Stationsgasse Nr. 33.
Ergebenst Gefehtiger mache hiemit die höfliche Anzeige, daß ich meine Garten-Restoration ganz neu renoviren ließ. Die besten Gebirgsweine sind im Ausschank. Für vorzügliche Küche und prompte Bedienung ist bestens geforgt. Für Hochzeiten und geschlossene Gesellschaften übernehme Bestellungen für Diners auf das Billigste und stelle Extra-Salon zur Verfügung. Für „Regelbahn-Klubs“ steht eine prachtvolle Winter- und Sommer-Regelbahn zur Verfügung. Die Musik besorgt die sehr beliebte National-Kapelle

Fenka Pista aus Waitzen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Wilhelm Wohlfarth, Stationsgasse 33.

Franz Kommer's Restaurant „z. Blumenstöckl“, József-tér 1.

Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes

Culmbacher Bier

vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag

Culmbacher Bock-Bier. Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.

1885 großes Ehrendiplom.

Uj-Tátrafüred (Neu-Schmecks.)

Kaltwasserheilanstalt, klimatischer und Terrain-Kurort, Moorbäder, Sanatorium für Lungenkranke, 1004 Meter über der Meereshöhe.

In die hohe Tátra ist der Frühling bei 18° Wärme mit ganzer Pracht entzogen.

Der Duft des Nadelholzes und dessen üppig grüne Vegetation erinnern an die herrlichsten Sommertage, das Wetter ist demnach für Kurgebrauch und klimatischen Aufenthalt besonders geeignet.

Bedeutend herabgesetzte Preise bis 1. Juli. Die besten Zimmer von 80 fr. bis fl. 1.35 per Tag. Volle Pension fl. 9 oder fl. 10.50 per Woche. A la carte-Preise mäßig.

Neu-Schmecks ist besonders indicirt bei Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Blutarmuth, Frauenleiden, Vasomotorischen Leiden, bei Herz-, Lungen- und Kehlkopfkrankheiten. Systematische Lokalbehandlung. Inhalationskabinett für Lungen- und Kehlkopfleiden (Laboratorium Sputum Analysen), ferner bei Wechselfieber, Magen-, Darm- und Unterleibsleiden und überall, wo Erholung und Kräftigung angestrebt wird.

Rön. Post- und Telegraphenamt im Hause.
Centrum der Tátra-Ausflüge, wo gute Bergführer, Reitpferde, Wagen stets zu haben sind.

Für die heurige Saison wurden bedeutende Neubauten beendet, so daß Neu-Schmecks heute das größte der Schmecks ist.

41623
Dr. Nikolaus v. Szontagh.

Véghleser
Das reinste, billigste und beste kohlensäure, alkalische Sauerwasser in Véghles-Szalán (Göbler Komitat).
Steis in frischer Füllung erhältlich im Hauptdepot, Budapest, Elisabethring 56.
Telephon-Verbindung. Ferner in Spezialeinrichtungen und Gasthäusern.
In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

Oparateur univ. medio. 38775
Dr. Grósz Sándor,
Zahnarzt,
Budapest, Károly-körut 7. sz., a Röser-bazár átellenében.

Neue Erfindung!
Der unübertreffliche Erfolg schließt jede Konkurrenz aus!
Denn das
CIMEXIN
tödtet die Wanzen und vertilgt deren Eier momentan. Kleines Cugros-Lager für Pesterrück- und Ungarn bei
TAKÁCSGYULA,
Budapest, VI., Róza-utca 95.
Hauptdepot bei Veronika Vándor, Hatvani-utca. Zu haben bei Reiner Lipót és Ferencz, király-utca 41. Ferner in allen Droguerien und Spezialehandlungen. Preis einer großen Flasche 45 fr., mittelgroße 35 fr., kleine Flasche 25 fr. sammt Binsel.

Der billigste und angenehmste KURORT ist das Leibitzer Schwefel-Bad.

Die XVI. Zipser Kronstadt Leibitz, als Eigentümer des seit Jahrhunderten bestehenden Kurortes Schwefelbad, dessen Schwefelgehalt den Thermen von Trencsén-Teplis und Nachen gleich stehen, hat mit ihrem gefertigten Pächter das Uebereinkommen getroffen, durch tief herabgesetzte Preise der stürmenden Konkurrenz entgegenzutreten und Jedem die Wohlthat zur Benützung dieses heilkräftigen Kurortes theilhaftig werden zu lassen.

Die Heilkräftigkeit des Wassers bei chronischen Gelenks- Rheumatismen, Hämorrhoidal- Beschwerden; Skrophel- und Hautkrankheiten, vorzüglich aber bei allen Frauenkrankheiten, ist seit vielen Jahren bekannt und durch niedere Preise einem Jeden zugänglich.

Vom Késmarter Bahnhofe nur 8 Kilometer entfernt, sind schöne Wohnungen von 50-80 fr. zu haben; 4 Speisen 80 fr., Table d'hôte 1 fl. 20 zc.
Prospecte versendet gratis und franko

Carl Brunnmayer,
Hotelier, Késmart.

Phantasia-Möbel,

Drechsler- und Schnittharbeiten. Lager von Kegeln und echten Lignumsantum-Kugeln. Großes Lager von Spazierstöcken von 20 fr. bis 15 fl., eigenes Erzeugniß. Reparaturen werden angenommen beim Drechslermeister

Schindler Sam,

6. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 21.

Kundmachung!

Das p. t. Publikum wird hiermit in Kenntniß gesetzt, daß ich vom 1. Juni ab bis auf Weiteres so wie früher in meiner Pfandleihanstalt sämtliche Pretiosen zum höchsten Werthe belehne, wie auch Verfaßscheine des k. ung. Verfaßamtes, Depotcheine der hiesigen Banken und alle Gattungen Waaren und Effekten.

Hochachtungsvoll
KOHN IGNATZ,
Eric Budapest Pfandleih-Anstalt, Ecke Neue Welt- und Gittergasse. 41670

Birtokeladási árverési hirdetmény.

6113/1891. szám.
Az aurélházi 52264/1600 holdas, ugynevezett szilasi pusztia földeknek 100.869 frt 60 kr. kiáltási ár mellett leendő eladása iránt Ujre-csett a m. kir. kincstári ispánság hivatalos helyiségében 1891. évi június hó 27. napján d. e. 10 órakor írásbeli zárt ajánlatok tárgyalásával egybekötött nyilvános árverés fog tartatni. Az árverés megkezdése előtt a kikiáltási ár 10%-ának megfelelő bántpénz teendő le.

Az 50 kros bélyeggel és 10%-os bántpénzzel ellátott írásbeli zárt ajánlatok a szóbeli árverés megkezdése előtt az árverező bizottság kezéhez, esetleg ezen jószágigazgatószóhoz az árverést megelőzőleg 3 nappal benyújthatók. Az írásbeli ajánlatban a megajánlott vételár számokkal és betűkkel kiírandó és határozottan kijelentendő, hogy ajánlattavó a feltételeket ismeri, és azok minden pontjának magát feltétlenül aláveti.

A közelebbi árverési föltételek az ujpécsi m. kir. kincstári ispánságnál és ezen kir. jószágigazgatószógnál a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Utó- vagy feltételes ajánlatok figyelembe nem vétetnek. 41645

Temesvárott, 1891. évi május hó 20-án.
A m. kir. jószágigazgatószó.

Pfarrer Seb. Kneipp's
Klosterkräftbrot, Kraftnährzwieback,
Kraftsuppenmehl,
Gesundheitsstärker.

Echt nur in weißen Emballagen mit Bild und Unterschrift des hochw. Herrn Pfarrers Seb. Kneipp.
Mein berechtigter Fabrikant
Schmidt-Seifert,
Wien,
VI., Weggasse 6.

Niederlagen in Pest: Szenes és Vögel, VI., Dorostheagasse Nr. 5. Szones és Vogel, VI., Andrássy-siraße Nr. 41. Seidl Josef, IV., Kronprinzgasse Nr. 18. Szimon István, V., Waisner-Boulevard Nr. 12. Takács Lajos, IV., Sztancsergasse Nr. 19. A. Weninger. In Ofen: Gajster Béla, I., Tarnokgasse Nr. 6. W. Weninger, Hauptstr. 28.

Im Mädchen-Waisenhaus des Pester israel. Frauenvereines

(Damjanichgasse 26) ist die Stelle einer
Lehrerin

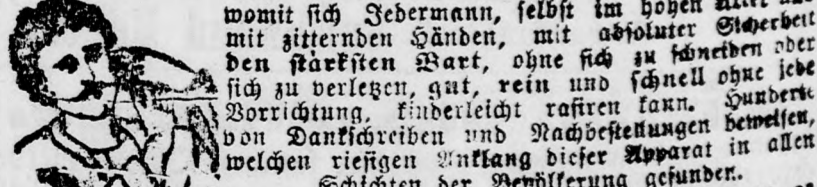
mit 500 fl. Jahresgehalt und gänglicher Verpflegung neu zu besetzen. Reflektanten (Israelitinnen), welche diplomirte Volksschul- und Turnlehrerinnen sein müssen, haben ihre mit den einschlägigen Dokumenten versehenen Gesuche in der Sekretariats-Kanzlei (VII., Gärtnergasse 46) bis 15. Juni d. J. einzureichen. Diejenigen, welche sich in ähnlicher Stellung schon bewährt haben, genießen den Vorzug.

Das Präsidium
des Pester isr. Frauen-Vereines.

Der Selbst-Raseur.

Allerneuester Rasir-Apparat,
womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit zitternden Händen, mit absoluter Sicherheit den Rasiren wart, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut, rein und schnell ohne jede Vorbereitung, einfach und leicht rasiren kann. Hundert von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen, welchen reichen Umfang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden.

Diplomirt auf der Pariser Welt-Ausstellung 1889. Ueber 40,000 Stück in Gebrauch.
Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Versendungen per Nachnahme. — Einzlig und allein beim Erfindere
Nicolaus Hirnbal, Wien, Alsterstraße 43.



GRATIS

- u. franko versende meinen mit 200 Illustrationen versehenen Preisverzeichniss
- | | | | |
|------------------------------|------|----------------------------|----|
| 1 feines farbiges Hemd . . . | 1.25 | 6 Paar Jockey-Socken . . . | 90 |
| 1 " weißes " . . . | 1.30 | 1 Jäger-Kürsch . . . | 90 |
| 1 engl. Bique-Hemd " . . . | 1.50 | 6 feine Krägen . . . | 90 |
| 1 Jäger-Hemd . . . | 1.— | 6 Taschentücher . . . | 80 |
| 1 Touristen-Hemd . . . | 1.50 | 6 Wasch-Krawatten . . . | 80 |
| 1 Leinwand-Unterhose . . . | 60 | 6 Seiden . . . | 90 |
| 6 Paar Feinlinn-Socken . . . | 36 | | |

A. Schwarz jun., Kravatten- u. Büschelfabrik, Budapest, gr. Feldgasse 14

Pyrethrin

vertilgt am sichersten Wanzen, Kissen, Motten und ähnliche Insekten. Preis in 25-50 Kr. und 1 fl. Flaschen. Echtes Insekten-Pulver in 20-40 Kr. und 1 fl. Paqueten. Naphthalin in jeder beliebigen Quantität. Hauptniederlage in der Apotheke zum „Reichspalatin“ in Budapest, VI., Waiqner-Boulevard Nr. 17. 41185

Keloti's neuestes 1891. patentirtes Bruchband

Kaiserl. königl. österr. ungar. Priv. einseitig 6 fl. Kön. belg. Priv. Zweiseitig 12 fl.



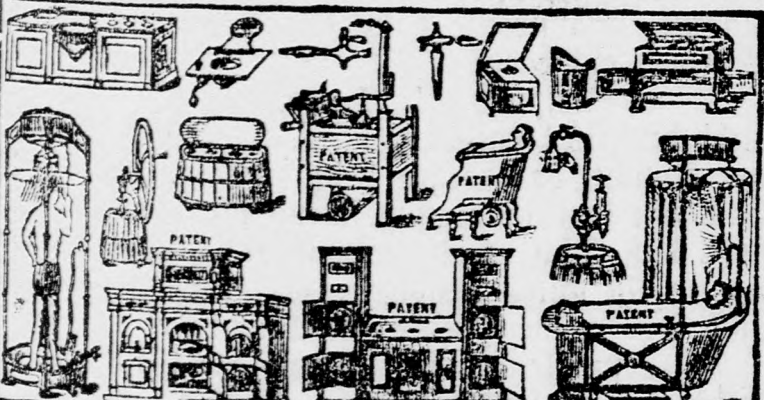
Wird von den größten ärztlichen Autoritäten als das Beste empfohlen. Durch dieses neueste patentirte Bruchband ist es gelungen, die bei den meisten Schaben hineinzubringen und liegt das Band so fest an, daß es nicht abrutschen kann und selbst bei heftiger Bewegung in gleicher Lage verbleibt. Dieses Bruchband ist vollkommen regulirbar und behebt alle Mängel der früheren Bandagen. **Sensationell! Neu!** ist das Keloti'sche elastische regulirbare Gummibruchband (auch Nachts tragbar), welches sich dem Körper ganz anpaßt ohne einen lästigen Druck auszuüben, bei diesem Bruchband konzentriert sich der Druck direkt nur auf den Schaden. **Suspensorium** von 50 Kr. bis 3 fl. (gewirkt, Hirscher, Hautschut.). **Elastische (Gummi-) Krampfadern-Strümpfe**, elastische (Gummi-) **Wieder-Gradhalter**, orthopädische **Kunstmieder**, **Kunstfüße** und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Gummi! Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertrefflichen Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik **F. Berguerand fils.** **Neuestes! Fischblasen mit Gummirand.** **Bouts americain** (Capottes) Pariser Damen-Schwämmchen per Duzend 4-5 fl. **Neu! Pely Porus! Damen-Präservativ** 2 fl. Preisverzeichniss gratis u. franko. - Bestellungen effektivst diskret und prompt

J. KELETI,
I. und I. Bandagen-Fabrik,
Budapest, Kronprinzgasse 17 (Serviten-Gebäude.)

Brüder BOROSS,

Metallwaaren-Fabrik,
Budapest, IV., Harris-Bazar 12/5



Erzeugt komplette Küchen- und Hausgeräthe, mit sämtlichen Metall-, Eisen- u. Holzgegenständen, von 25-500 fl. Unsere f. u. l. priv. zerlegbaren Eiskästen und heizbare Badewannen (auch für Dampf) erzielt in Wien die Oesterreich-Staats-Medaille, ferner Gefornes-Maschinen u. Petroleum-, Weinpulte, Bier-Pipen, gepresste Knie etc. **Neu! f. u. l. priv. Getreide-Mühl (Mühl) für Getreide-Möhl** (ref. Hauptst. Elevator), f. u. l. priv. heizbare **Wasch-Maschinen.** **Fabrik-Niederlage von Eiskästen in: Bolgrad: Lad. Kof. Kovits; Debreczen: G. Kapenyits; Klausenburg: Remenyik L. és fia; Nagy-Varad: Deutsch R. J.; Szeged: Grasselly és Ottovay; Szabadka: Schönstein és Holtzer; Temesvár: Paup Lad.; Uj-Vidék: Döbgen Emerich & Sohn.** **Illustrirte Kataloge gratis.**

Eisenbad Bösing

bei Pressburg
(Saisonöffnung 17. Mai),
Bahnhofsstation, in 4 Stunden von Budapest erreichbar, liegt am Fuße der kleinen Karpathen, von Waldungen umgeben, in einer reizenden, staubfreien Gegend. **Bösing hat bewährte Heilkräfte bei allen Nervenkrankheiten, Nervenmüthe, Bleichsucht, Gicht, Strophinose, Tuberkulose und nach allen schweren Krankheiten.** **Preise mäßig. Küche vorzüglich, auch rituell. Sehr empfehlenswerth zum Sommeraufenthalte und zur Nachkur.** **Ankunft erhält die Badeverwaltung in Bösing und Dr. Réti, Wien, Bauernmarkt Nr. 12.**

Tuchstoffe

berufend an Private gegen Waar oder Nachnahme zu allerbilligsten Preisen, nur solide, gute Waare, jede Konkurrenz schlagend, und zwar:
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, bloß fl. 3.60.
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, besser fl. 7.
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, fein fl. 9.
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, feiner fl. 12.
3.10 Meter lang, auf einen Anzug, hochfein fl. 14.
2.10 Meter lang, auf einen Heberzieher, fein fl. 6.
2.10 Meter lang, auf einen Heberzieher, feinst fl. 9.
6.50 Meter lang, Waschkammgarn, auf e. Anzug fl. 8.
Mutter für Private franco Elegante Musterblätter für die Herren Schneidermeister unfrankirt. - **Exportgeschäft Friedrich Brunner, Brünn, Zollhausgasse 17.**

Gebrauchte und neue Kassen,

feuer- und einbruchsichere Kassen, Kassetten, Kopierpressen, empfiehlt stets in großer Auswahl billigst, so auch **Eisenkästen, Glasentwässer** für Fleischhauer, Hoteliers und Private. Größte Auswahl billigst bei **Rertalan Heszky, Budapest, Karlsring 7.**

Agenten

zum Verfaufe gesetzlicher Ratenbriefe zu vortheilhaftem Bedingungen hier und in der Provinz gesucht.

Geld

auf alle Gattungen kleinere und größere **LOSE** und **Werthpapiere** zu besonders billigen Bedingungen. (Das Darlehen kann auch in beliebigen kleineren Raten zurückgezahlt werden.) **Bankhaus Schön Armin jr.,** Budapest, Königsplatz 1, v. s. a. vis dem Simoni'schen Gasthore. Probing-Anträge werden raschestens erbetigt.

Größtes Waarenversandthaus Brünn's FILIP TICHŮ,

Krautmarkt 21 BRÜNN Rath hausgasse 17

EIN REST

Berufend gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung:
Brüner Tuchstoffe, Meter 3.10, auf einen kompletten Männeranzug in guter Qualität, bloß fl. 6.-
Brüner Tuchstoffe, Meter 3.10, auf einen kompl. Männeranzug, in besserer Qualität, bloß fl. 8.-
Brüner Tuchstoffe, Meter 3.10, auf einen kompl. Männeranzug, in feinsten Qualität, bloß fl. 10.75
Brüner Tuchstoffe, schwarzer Farbe, Meter 3.10, einen Salomanzug gebend, sehr dauerhaft, bloß fl. 9.-
Meter 2, auf einen Heberzieher, in den neuesten Farben und Stoffarten, bloß fl. 6.-
Waschkammgarn (wascht garantirt), in den neuesten Dessins und Farben, Meter 6.40, auf einen kompl. Männeranzug, bloß fl. 8.-
Ein Rest Seinenzeug, gewirnte Waare, wascht und wunderbar: Muster, Meter 6.40, auf einen kompletten Männeranzug, bloß fl. 4.-
Ein Umhängtuch, Zwirn, 9 Viertel lang, fl. 1.20; rein Wolle, 10 Viertel lang, fl. 4.-; ganz schwarz, mit Seidenfranzen (Cachemir Tuch für Trauer), fl. 4.50.

Damen-Kleiderstoffe

in allen Web-Arten, Ausführungen und Farben, das Neueste u. Eleganteste für die Frühjahrs- und Sommer-Saison 1891-92.

Ein komplettes Kleid, doppelbreit,

in guter Qual., 10 M. 3.50
" besserer " 10 " 6.-
" feiner " 10 " 8.-
" feinst. Qualit., reine Wolle, 10 Meter 9.-
" hochfeinsten Du. reine Wolle, 10 Meter 13.-
französische Waare.

Schwarze Cachemire,

sächsisches Fabrikat glatt, gestreift o. gebümt:
1 Kleid, 10 Met., gl. fl. 4.50
1 Kleid, 10 " gestr. fl. 5.50
bis zur feinsten Sorte.

Engl. Zephyre (Leinen),

das Feinste und Prachtvollste für Haus- und Straßenkleider. **Neu!**
1 kompl. Kleid in Ia. Du. 10 Meter . . . fl. 5.50
1 kompl. Kleid in IIa. Du. 10 Meter . . . fl. 4.-

Französische VOILES

(Satin), wascht, garantirt.

Ein komplettes Kleid, 10 Meter:

in guter Qualität fl. 2.80
" feiner " fl. 3.50
" feinst " fl. 4.50
" Atlas-Qualität fl. 6.-

Jute-Vorhänge,

türkisches Muster, compl. Länge
erste Qualität . . . fl. 3.50
zweite . . . fl. 2.50

Tunis-Vorhänge

mit Gold durchwebt, mit hochfeinen Streifen und Quasten, kompl. Länge, in allen Farben . fl. 4.50

Eine Garnitur,

zwei Bett- u. eine Tischdecke, aus Jute fl. 3.50
aus Rips fl. 4.50

Manilla-Sausteppe,

sehr dauerhaft, ein Rest 10-11 M. fl. 3.40

Leinenwaaren

Ein Stück=30 Wiener Ellen. Preis per Stück:

Rumburger Stuhlweiden, 5 Viertel breit fl. 6.50
Rumburger Oxford schiffartig, Ia . . . fl. 6.50
Rumburger Oxford schiffartig, IIa . . . fl. 4.50
Chiffon, sehr gute Qual., 4 fl. 4.50, 5.50, 6.50 bis . . . fl. 9.-
Hausleinwand, vier Viertel, fl. 4.50, 5 Viertel fl. 5.50
Stephanieleinwand, fünf Viertel breit, vollkommener Ersatz für Leinwand . . . fl. 9.-
Atlas-Grat auf Bettüberzüge Ia 8.50, IIa fl. 5.50
Leintücher ohne Naht, ein Stück, 2 Met. lang fl. 1.10
Ganewas, Ia Qualität, auf Bettüberzüge fl. 6.-

Damenhemden aus

Chiffon oder Kraftleinwand, m. Spitzen, 6 Stück . . . fl. 3.50
aus bester Rumburger Webe mit Schweizer Stickerei 6 Stück fl. 6.-

Illustrirte Mode-Kataloge gratis und franko. Muster werden auf Verlangen von allen Artikeln gratis u. franko versendet.

Aschmaperlen, innerliches Mittel für **Schwerathmende** jeder Art.
1 Schachtel mit 50 Stück 1 fl. 50 Kr.
Salvator-Apotheke
Wien, I., Säckerstraße 22.



Hochwichtige Erfindung gegen Schwächezustände!


Für Männer!

Mit dem f. l. priv. **Potentator** helfen Männer sofort und dauernd ohne Folgebil, selbst dort, wo nichts half, sogar langjähr. geschwächte oder verlorne Kraft (unbemerkbare äußerliche, garantiert unschädliche, angenehme nur ohne Reizung). Beste hervorragender Professoreu, wärmste ärztliche Empfehlungen und Tausende Dankschreiben radikal Geheilte rathen interess.los die Anwendung des f. l. **Potentators**. Weißender Erfolg. Post-Versand und Packung diskret. Inhalt und Ursprung nicht zu erkennen. **Dr. CARL ALTMANN, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 70.** - Broschüren werden auf Verlangen gratis und franko zugesendet.

Zofalveränderung.

Beehre mich, meinen geehrten Kunden und dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein seit Jahren auf der **Kerepeserstraße Nr. 9** bestehendes **Weerschampfeisen-schneider-Geschäft** **Károly-körut Nr. 24** verlegt. Indem ich dies meinen geehrten Kunden zur gefälligen Kenntniß bringe, bitte ich, mir Ihr geneigtes Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren. Hochachtungsvoll **Johann Gasperek.**

Die kais. n. kön. priv. **I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik**



von **G. Wendelin Takács** in **Altjohl bei Schemnitz** empfiehlt auf das Beste die neu konstruirten, ausschließlich privilegirt **„Gesundheits-Patent-Pfeifen“**. Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrirte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkaufe gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt! In der Stadt **„Schemnitz“** befindet sich kein Material zur Erzeugung der echten Schemnitzer Pfeifen, daselbe wird von allen Fabriken aus dem **„Sohlet Komitate“** in der Umgebung **Altjohls** bezogen.

Allerlei.

(Medizinische Modelle.) In Berlin beginnen jetzt Modelle ganz besonderer Art ein begehrteter Artikel zu werden, und — was das Bequeme an der Sache ist — jeder Beliebige ist dazu tauglich, gleichviel, ob er groß oder klein, alt oder jung ist, ob Männlein, ob Weiblein, ja, selbst klassisches Profil oder interessantes Aussehen ist nicht nöthig. In dem Centrum des medizinischen Stadtviertels zu Berlin, in der Karlsstraße, werden nämlich Unterrichtskurse in der — Massage abgehalten, und damit die Teilnehmer an denselben auch Gelegenheit erhalten, die schwierigen Prozeduren des Streichens, des Reibens, des Klopfens und Bewegens nicht bloß am Skelett oder an großen Puppen vorzunehmen, ist der Leiter jener Kurse auf die originelle Idee verfallen, zu diesem Zwecke Personen als Modelle anzunehmen, welche nichts weiter zu thun haben, als ruhig zu liegen und die Uebungen der angehenden Heilkünstler und Heilkünstlerinnen geduldig über sich ergehen zu lassen. Blaue Flecken, Beulen und sonstige kleine Unbequemlichkeiten muß ein solches Modell allerdings mit in den Kauf nehmen, dafür aber ist es, wohl mehr als sonst ein Irdischer, gegen Rheumatismus und Neuralgie gefeit.

(Aus den Geheimnissen der Weltstadt.) Berlin in der Blätter berichten: Die Leiche eines Mannes in Frankfurt a. M. wurde am Montag Nachmittags gegenüber dem Hause Waterloo-Ufer 17 aus dem Landwehrkanal aufgefischt. Der Todte, ein kräftiger Mann in der Mitte der Dreißigerjahre, mit einem leichten Anhauch von blondem Schnurbärtchen war vollständig wie eine Dame gekleidet. An seinen Fingern trug er eine große Zahl zierlicher unechter Ringe und in seinen Taschen befanden sich ein Dödel von einem Gummitempel in Uhrform, zwei Hundertmarkblütthen, zwei alte Tombak-Uhrketten, das Werk einer alten Spindeluhre, Hauschlüssel und Drücker, neun kleinere Schlüssel an einem Ringe und ein leeres, schwarzledernes Portemonnaie.

(Von Pietro Mascagni), dem Komponisten von „Cavalleria rusticana“, wird berichtet, daß er bisher an Lantienmen für die Aufführung seines Werkes in Italien die Summe von 225,000 Lire bezogen hat. Der Höhe der Lantienmen wird ohne Zweifel auch das Honorar entsprechen, das Mascagni überdies aus dem Verkauf der Klavierauszüge und Arrangements bezieht. An Popularität kann sich augenblicklich kein Musiker mit Mascagni messen. Der junge Komponist arbeitet unterdessen mit einer durch den ungeahnten Erfolg erhöhten Kraft an neuen Werken. Vor Kurzem ein mit Entbehrungen kämpfender Künstler, bezieht er jetzt eine geradezu fürstliche Rente von einem einzigen einaktigen Werke.

(Ein einjames Grab.) Auf den Kirchhöfen des Zuchthauses in Moabit bei Berlin, die vor kurzem geöfnet wurden, ist von allen Gräbern ein einziges bestehen geblieben und wird auch erhalten werden. Es ist dies

das eines Jägers Namens Puttkitt, welcher im März 1855 unter der Anklage, die 30jährige Schneiderin Dorothea Storbek in ihrer am Inhalter Bahnhof gelegenen Wohnung ermordet zu haben, zum Tode verurtheilt und, obgleich er seine Unschuld bis zum letzten Augenblick behauptete, auch hingerichtet wurde. Später stellte es sich heraus, daß das Urtheil einen Falschen getroffen hatte, denn ein Polizeibeamter hatte auf dem Sterbebette sein Gewissen durch das Geständniß erleichtert, daß er der Mörder sei. Den Hügel des unschuldig Gerichteten schmückt noch heute ein Denkmal.

(Französische Ausstellung in Moskau.) Der Moskauer Korrespondent der „Nowoje Wremja“ berichtet in seinem letzten Briefe, daß die Moskauer Polizei viele Bilder aus der künstlerischen Abtheilung der französischen Ausstellung habe entfernen lassen. Die Ursache dieser Maßregel erklärt die Polizei dadurch, weil die Bilder „den russischen Sitten nicht entsprechen“.

(Das Geburtstagsgeschenk.) Vater: „Also, mein lieber Junge, ich wünsch' Dir von Herzen Glück und zur Belohnung für Deinen Fleiß und Dein gutes Betragen soll Dir der Doktor heut' den alten bösen Zahn ausziehen, der Dir so viel Schmerzen gemacht hat.“

(Ein milder Winter.) Schulinpektor: „Kannst Du mir einen milden Winter nennen?“ Schüler: „Ja, 1878, da war unser Lehrer sechs Wochen krank.“

24.]

Die kleine Erbin.

Roman von der Verfasserin des „Truggold“.
 Autorisirte Bearbeitung von Mag. v. Weiskenthurn.
 10.

Hatte jener seltsame Mann auch ihn erschreckt? Und doch ließ sich dies kaum denken, denn Hetty hatte durch Vandergrift erfahren, daß ihr Vater in dem Augenblick ohnmächtig geworden, in welchem er die Bureauthüre geöffnet habe, folglich hätte es Fabian Gundry an der erforderlichen Zeit gebrechen müssen, um Jenen zu erschrecken; auch würde ihr Vormund gewiß keinen Anstand genommen haben, es ihr unumwunden mitzutheilen, wenn das Benehmen Gundry's den Ohnmachtsanfall ihres Vaters verschuldet hätte, wo hingegen er ihr rückhaltlos gesagt, er begreife nicht, was Herrn Clyde so plötzlich widerfahren sei.

— Nun?
 Des Vaters Fingern umspannten ihr Handgelenk in nervöser Unruhe.

— Kannst Du nicht reden?
 — Du hast mich überrascht, Vater! erwiderte sie, sich mit einer energischen Bewegung frei machend. Ich wußte nicht, daß Du in Herrn Vandergrift's Bureau irgend Jemanden gesehen habest, es hat mir Niemand davon Mittheilung gemacht, aber ich vermuthete, es wird Herr Gundry gewesen sein.

— Wie sagst Du, daß er heiße?
 — Gundry, Fabian Gundry!
 — Gundry? Fabian Gundry?

Er wiederholte den Namen zwei oder dreimal, als versuche er sich zu erinnern, ob er ihn jemals früher im Leben vernommen.

— Und was weiter? forschte er dann. Was ist Dir von dem Manne bekannt außer seinem Namen? Du hast es für gut befunden, Dich mit den Vandergrift's so sehr zu befreunden, daß Du wohl Alles weißt, was mit ihnen in Zusammenhang steht — wer und was ist jener Mann!

— Organist und Kompositeur; Herr Vandergrift sagt überdies, daß er ein Genie sei, er hat ihm vor beiläufig acht Monaten seinen gegenwärtigen Posten verschafft.

— Er, Vandergrift, was weiß er denn von ihm?

— Nichts, Niemand weiß etwas von ihm. Herr Gundry hatte keine Zeugnisse aufzuweisen und wollte keine Personen nennen, bei welchen man Erkundigungen einziehen könne.

— Und Vandergrift hatte für ihn gesprochen? Er ist doch ein Geschäftsmann und diese Art des Vorganges ist wahrlich keine sehr geschäftliche!

— Er hat ihm Leid gethan! meinte Hetty kalt.
 — Leid? Und warum, wenn man fragen darf?

— Wenn Du mehr wissen willst, wirst Du besser daran thun, ihn selbst zu fragen, Vater, mir sagte er nur, daß er Mitleid für ihn empfunden.

Eine Pause entstand, die Herr Clyde unterbrach, indem er reizbar bemerkte:

— Nun, warum fährst Du nicht fort? Daß er der Dorf-Organist geworden, ist noch immer keine Erklärung für den Umstand, daß er sich in Vandergrift's Bureau aufhält, — was thut er dort?

— Er hilft Herrn Vandergrift bei seinen Büchern und Rechnungen, er lebt in jenem kleinen Hause an der Gartenmauer bei der Kirche, welches Dir gewiß schon oft aufgefallen sein muß; Herr Vandergrift läßt ihn dort wohnen, ohne daß er einen Zins zu zahlen brauchte; er hat ihm auch eine Orgel gekauft, die er nach und nach durch seine Arbeit bezahlt.

— Um, ich wußte nicht, daß Philantropie mit zu den Tugenden Deines Vormundes gehöre.

Hetty antwortete nicht, sie war dunkelroth geworden und machte eine Bewegung des Unwillens; ihrer edlen Natur war es entsetzlich und unerträglich, eine großmüthige Handlung so bekräftigt zu hören. Käthe's Lobspüche und Agnes Vandergrift's Zuneigung waren nie im Stande gewesen, jene Sympathie für ihren Vormund zu Tage zu fördern, welche sie jetzt Angesichts der Schmähungen ihres Vaters empfand. Sie blickte in sein schönes Antlitz nieder, in dem sich Charakterlosigkeit gar zu deutlich verrieth; wie grundverschieden die Beiden von einander doch waren! Es bestand ebenso wenig Ähnlichkeit zwischen ihnen, als zwischen ihr und Barbara; ohne es zu wissen, seufzte sie schwermüthig, und ihr Vater blickte mit einem Male empor.

— Du scheinst die ganze Geschichte dieses Mannes zu kennen oder wenigstens Alles, was Vandergrift Dir mitzutheilen für gut befand. Wie oft hast Du ihn gesehen?

Wenn seine ganze Art ihr nicht so lebhaften Verdruß eingeflößt, so würde sie ihm vielleicht gleichgiltig geantwortet und ihm ausführlich ihre erste Begegnung mit Fabian Gundry mitgetheilt haben, so aber antwortete sie nur in kaltem trockenen Tone:
 — Ich habe ihn nur zweimal gesehen; er ist täglich in Lower House, aber nur in Vandergrift's Schreibzimmer, und dort war es, wo er mir begegnet ist.

— Was hat Dich in's Schreibzimmer geführt, wann warst Du zum ersten Male dort?

— Vor etwa fünf Wochen. Agnes war krank und ich konnte sie nicht sprechen, deswegen ging ich in Herrn Vandergrift's Bureau, um dort eine Botschaft für sie zurückzulassen; aber ich begreife wirklich nicht, Vater, weshalb Du all' diese unzähligen Fragen an mich stellst.

— Was kann Dir daran gelegen sein? unterbrach er sie zornig, Du hast sie nur zu beantworten und ich ersuche Dich, dies gefälligst thun zu wollen; wann sprichst Du ihn zum zweiten Mal?

— Erst gestern, Agnes hat mich, ihm ein Schriftstück zu überbringen und ihm dabei etwas zu erklären, was, wie sie fürchtete, der Diener nicht verstehen werde.

— Hat er je mit Dir gesprochen?
 — Ja, jedes Mal!
 — Natürlich nur wenige Worte? forschte Henry Clyde in mißtrauischem Ton.

— Ja! sie stotterte und fügte in unsicherem Tone hinzu: Gestern — dann hielt sie plötzlich inne.

— Nun was war gestern? Worauf wartest Du? Weshalb machst Du Dir ein Vergnügen daraus, mich zu ärgern? Was hat jener lügenhafte Schurke Dir gesagt? Du sollst antworten, Mädchen, hörst Du wohl!

Obgleich sie sich nicht vor ihm fürchtete, wich Hetty erschrocken ein paar Schritte zurück, denn ihr Vater sah grauenvoll aus! So hatte sie ihn noch nie gesehen; wild, erschreckt, zornig, vollkommen unfähig, sich zu beherrschen, dabei aber schien er sich so unglücklich zu fühlen, daß sich alsbald wieder das Mitleid in ihrer Seele rührte, sie unwillkürlich näher trat und die Hand auf seine Schulter legte.

— Vater, was ist Dir? Du weißt, daß solche Aufregungen das Schlimmste ist, was Dir widerfahren kann; trachte Dich zu beruhigen, ich wollte Dich ja nicht ärgern, wie Du anzunehmen scheinst. Ich will Dir sagen, was Herr Gundry gestern mit mir gesprochen, es waren nur ein paar ganz zufällig hingeworfene Worte; ich redete kaum fünf Minuten mit ihm, er sagte mir, daß er durch Herrn Vandergrift vernommen, wie

sehr ich die Musik liebe, er biete mir in Folge dessen eine seiner eigenen Kompositionen an, wenn ich dieselbe annehmen wolle.

— Nun und — hast Du es gethan? forschte der Vater, indem er mit durchbohrendem Blick nach seiner Tochter hinüber sah.

— Natürlich, wie konnte ich anders? Eine Ablehnung wäre geradezu unfreundlich gewesen! Überdies bereitete mir sein Geschenk Vergnügen, ich nahm es folglich an und dankte ihm mit ein paar höflichen Worten.

— Und war das Alles, was er gesagt hat, jedes Wort?

— Nicht so ganz; ich bemerkte, daß ich durch Herrn Vandergrift vernommen, wie wundervoll er spiele, und er sagte mir, daß wenn ich ihn einmal zuhören wolle, er gerne bereit sei, mir so lang es mir nur Vergnügen mache vorzuspielen. Ich dankte ihm, fand seinen Antrag sehr freundlich und versprach ihm, einmal kommen zu wollen!

— Du wirst es nicht thun, rief Henry Clyde, heftig nach der Hand seiner Tochter fassend. Er sprang auf, ergriff die Lehne seines Stuhles und stand dann schwer athmend mit geisterbleichen, verzerrten Zügen vor dem jungen Mädchen. Du darfst nicht gehen! wiederholte er, während seine Hand sich zur Faust ballte. Wenn Du auch nur einen Fuß in jenes verruchte Haus setzt, wenn Du seiner Musik lauschst, wenn Du auch nur eine Minute lang mit ihm sprichst, so verstoße ich Dich, so bist Du nicht länger meine Tochter, so will ich Dich nie mehr sehen!

Er hielt inne, mit der Hand nach dem Kopfe fahrend, und streckte dann seine schmale Rechte dem Mädchen entgegen.

— Versprich mir, Hetty, daß Du sein Haus nicht betrittst! hat er flehend. Es lag nicht in meiner Absicht, hart gegen Dich zu sein, und ich bitte Dich um Entschuldigung, wenn ich irgend etwas gesagt, daß Dich möglicherweise verdrossen! Du warst immer ein gutes Mädchen, versprich mir, daß Du auch jetzt meinen Willen achten wirst.

Sein bleiches Antlitz und die Hilflosigkeit, mit welcher er in seinen Stuhl zurücksank, würden das Herz der Tochter weicher gestimmt haben, selbst wenn sie nicht gewußt, was diese Zeichen zu bedeuten gehabt; sie zog eilig die Glocke und beugte sich dann über ihn; nur von dem einen Gedanken und Wunsche geleitet, ihn so rasch als möglich zu beruhigen, sprach sie leise:

— Vater, da Du es gar so sehr wünschst, werde ich Herrn Gundry's Haus nicht betreten, ihn meiden so viel ich kann, das verspreche ich Dir!

— Schwöre es!
 — Nein! Ich halte mein Wort auch ohne eine Schwur und Du weißt das!

In diesem Augenblick stürzte Barbara von Frau Doffet gefolgt in das Gemach und Hetty eilte erschreckt und aufgeregt aus dem Zimmer.

11.

Das Gabelfrühstück wurde gleich dem Frühstücke auf Clyde-Hazel sehr häufig in dem Lieblingsgemache Hetty's, dem Gartensalon, eingenommen; Herr Clyde pflegte dabei jedoch niemals zu erscheinen, denn er fand, daß zwischen seinem spätem Frühstück und dem Mittagmahle eine Mahlzeit ganz überflüssig sei.

Am Tage nach der obgeschilderten Scene erschien er aber plötzlich zur größten Ueberraschung seiner beiden Töchter im Glasalon und trug auch statt des gewohnten Schlafrockes einen höchst eleganten Salonanzug, nebst tadellosen Manchetten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“

Austausch werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Bei einer kinderlosen Wittwe ist für ein oder zwei anständige solde Herren ein **Monatzimmer** zu vermieten. Selbe über 30 Jahre alt, sucht auch auf diesem Wege die ehrbare Bekanntschaft eines in guten Verhältnissen stehenden Mannes zu machen. Anträge unter „Witwe“ an die Exp. 38895

Billige große Wohnung. Lheressenring Nr. 20, 1. St. 3 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Vorzimmer, Badezimmer und Speis, Kloset, ist sofort bis November für 250 fl. zu haben, vom November weiter vom Hausherrn. 38899

Eine Näh- und Stid-Anstalt sammt **Vordruckerei** ist preiswürdig zu verkaufen. Antr. unter „M. L. 200“ an die Exp. 38908

Ein Lehrlinge wird gegen Bezahlung in einem Hut- und Herrenmodegeschäft aufgenommen. Näh. in der Exp. 38907

Aus der **Tapezierbranche** wird ein junger Mann zur Etablierung eines Möbeldgeschäfts mit einigem Kapital als Kompagnon gesucht. Anfragen zu richten unter „Sichere Zukunft“ an die Exp. 38890

2 Hofzimmer, separirter Eingang, mit oder ohne Möbel zu verzegeben, auch verschiedene Möbel sind daselbst zu verkaufen. Andrassystrasse 28, Halbstock, rechts 10. 38891

Zu kaufen gesucht eine kleine halboffene einwäunige Equipage. Off. unter „B. P. C.“ an die Exp. 38905

Geübte Leib- und **Schöfnäherinnen** werden dauernd beschäftigt bei Alachari Armin, Göttergasse 11. 38906

Ein Möbel-**Transport-Wagen,** gedeckt, und Feder-Streifwagen billigst zu verkaufen, sowie Stallungen für 14 Pferde, auch getheilt. Abtr. in der Exp. 38893

Ein **solides Mädchen** wird für einen Bäcker-Laden aufgenommen. Abtr. in der Exp. 38903

Teljes ellátást külön szobával keres két magánhivatalnok a VI. v. vagy VII. kerületben. Ajánlatok ár megjelölésével „Ellátás“ cím alatt a kiadóhivatalba intézendők. 38863

Für Jagdfremde. Racereine junge Dachshunde zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 12-2 Uhr Mittags und 6-8 Uhr Abends 2. Bez., Batthyánygasse 39. 38862

Maschin- und **Anopfnäherinnen** auf Herrenhänden werden bei guter Bezahlung aufgenommen. Abtr. in der Exp. 38859

Platz-Reisender, gut eingeführt, wird für eine hiesige größere Kurwaaren-Großhandlung aufzunehmen gesucht. Offerten mit Angabe des Alters, der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „F. G. 16“ an die Exp. 38864

Demolirung des Leopold Lemesváry Doppelsteine, Mauer- u. Dachziegel, Dippelböden, Dachstühle, Bretter, Latzen, Thüren, Fenster, Ganggitter, Gangplatten, Doppelbrunnen, Plastersteine, Alles Prima-Qualität und billigst Kerepejestr. 50, Ecke Elisabethring. 4981

Grundverkauf. Pradergasse 62/64, ist ein Eckgrund mit einigen 60 Klafter Gassenfront, 852 Klafter groß, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim **Eigenthümer, S. Neuländer,** Dorotheagasse 14. Zwischenhändler ausgeschlossen. 4984

Ungarische und deutsche Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Französinen sucht bringend das **Gouvernanten-Bureau Mile. Rosa Collaud,** Budapest, Palatingasse 8. 38910

Ein möbl. **Zimmer** für einen ledigen Herrn (mit oder ohne Kost), im 5. oder 6. Bezirk, in der Nähe des österr. Staatsbahnhofes per 1. Juni gesucht. Gest. Off. unter „B. P.“ an die Exp. erbeten. 38867

Chrab. Pianino, überspielt, vorzüglich; Mignon-Stußflügel, wie neu, amerik. Konstruktion; neue Klaviere, Pianinos und Harmoniums, beste Fabrikate, sehr preiswürdig bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6. 4993

In der Nähe der Südbahn (Ofen) werden für mehrere **Wohnungen** mit und ohne Verköstigung gesucht, sowie mehrere kleine Familienwohnungen. Off. abzugeben im Hause Nr. 16 der Alkotás-utca. 38865

Maschinist und Monteur, Maschinen-schlosser, Schmied und Eisendreher sucht zu einer Stabil- und Kondensationsmaschine eine Stelle. Abtr. in der Exp. 38719

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll

Bernat Fischer, S. Bez., Kerepejestr. Nr. 39, Thür Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Komptoirist für ein Farben- und Maschinen-Geschäft gesucht. Bedingung: flotter Arbeiter, deutsch-ungarischer Korrespondent, mehrjährige Praxis in einem hiesigen Geschäft gleicher Branche. Offerte mit Gehaltsanprüchen zu richten unter „F. D. F.“ an die Expedition. 4944

Warnung!

Aus reinem Eidotter erzeugte **Seife** ist erhältlich ausschließlich nur im Herrenmode-waaren-Geschäfte **A. Latzkovits,** Budapest, IV., väczy-utca 22 (Hotel National). Die Benützung dieser durch mich vor 15 Jahren erfundenen und einzig und allein nur aus Eidotter erzeugten Seife übt auf die Gesichtsfarbe die günstigsten Einwirkung aus und erhält die Haut in ihrer natürlichen Elastizität. Jede andere unter gleicher Benennung in Verkehr kommende Seife ist nur schlechte Nachahmung meines Fabrikates und wird die gelbe Farbe auf künstlichem Wege hervorgebracht. Jedes einzelne von mir gefertigte Stück Seife trägt meine Firma und Unterschrift. 41682

Schlussrechnung

des ungar. Beamten-Kredit- und Versicherungsinstitutes in Liquidation für das Jahr 1890.

ACTIVA:

| | |
|--------------------------------|------------|
| Forderungen | 90,659.67 |
| Fruchtbringend angelegtes Geld | 24,763.74 |
| Werthpapiere | 1,211.- |
| Baargeld | 1,412.20 |
| Instituts-Aktien | 140,000.- |
| Kapital-Saldo | 442,842.09 |
| Zusammen | 700,888.70 |

PASSIVA:

| | |
|--|------------|
| Aktien- und Einlage-Kapital | 582,842.09 |
| Debitoren | 2,167.24 |
| Stipendiums-fond | 1,755.55 |
| Anbeholdene I., II. und III. Rate der Theilzahlung | 20,099.19 |
| Reserve der dubiosen Forderungen | 85,567.07 |
| Unvertheiltes reines Vermögen | 8,457.56 |
| Zusammen | 700,888.70 |

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Größte Menigkeith!

Die kais. und kön. privilegirten „Mikado-Schuhe“, beste und bequemste **Herren-, Damen- und Kinderschuhe,** so auch Wäsche-waaren, Kravatten, Taschentücher, Sonn- und Regen-schirme etc. etc. in vorzüglicher Qualität und reichster Auswahl zu den billigsten Preisen erhältlich im neu eingerichteten Herren-Modegeschäft des **LASKAI ÁRPÁD,** Budapest, Andrassy-út Nr. 2. 41672

Adresse: Kollnerwasser-Hauptniederlage Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse Nr. 2, Caffengewölbe neben dem Eingang Hotel „König v. Ungarn“.

Allein echtes Kölnwasser

von Joh. Maria Farina, gegr. 1709, ältester Destillateur.

Preis: 1 Originalflössel mit 3 fl. Flacons fl. 1.20
8 gr. „ fl. 2.40
1 „ „ fl. 2.80

Kölnwasser-Seife, 1 Karton mit 8 Stück fl. 1.-
Eau de Cologne „Russe“, sehr stark anhaltend, 1/2 Flacon fl. 3.-, 1/4 Flacon fl. 1.50, 1/8 Flacon fl. .75. — Parfüm concentré N. 240, reinstes, stärkstes, langhaltendes Blumen-Parfüm in 50 diversen Gerüchen Violette, Rose, Jasmin, Saponar. Flacon 4 60 kr., fl. 1.20, fl. 2.20 kr. — Versandt sofort per Nachnahme. 41163

Adresse: Kollnerwasser-Hauptniederlage Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse Nr. 2, Caffengewölbe neben dem Eingang Hotel „König v. Ungarn“.

Mit 200 fl. Deckung ohne Risiko der Deckung kann man nach meiner Methode monatlich einen Gewinn von 100-150 fl. sehr leicht erzielen, wenn wir die tägliche Variation unserer Effekten-Börse ausnützen. Desbezügliche Aufträge nimmt entgegen: **David Leval's** Bank- u. Wechselgeschäft Budapest, Theresienring 48. Daselbst zu haben: **Vorschüsse auf Werthpapiere, Lose auf Raten und Promessen zu allen Ziehungen.** 40998

Velocipede



aller Art. Katalog 10 Str.-Wasser. H. Bock, Wien, III., Hauptstrasse 72. Transportgeschäft Budapest IV., Erickergasse 2



Automat-Fallen für RATTEN,

Mäuse und Feldmäuse, hängt wochenlang ohne Wartung, garantiert radikale Ausrottung. Preis für Ratten fl. 2.- für Mäuse fl. 1.20 gegen bar oder Nachnahme durch **KLOSS,** Vertrieb patentirter Neuheiten in Braun. Mähr. Provisie über Fallen und sonstige Novitäten gratis und franco. 34620

Oberstabsarzt Dr. Müller's Regenerations-Präparate, seit Jahren bekannt als bestbewährte Stärkungs- u. Belebungs-mittel für alte und junge Männer, besonders gegen Nervenschwäche u. Mannschwäche bewährt. Näheres in der beigegebenen ärztlichen Beschreibung.

Preis 3 fl. 10 kr., per Post 25 kr. mehr für Packung.

Hauptversendungs-Depot: **Set. - Georg's - Apotheke,** Wien, V., Wimmergasse Nr. 33. Niederlage: **Apotheke des Josef v. Zöröl,** Budapest, Königs-gasse 12. 38963

Bücher und Photogr. Höchste Kuriositäten. Sendet 50 Pf. für ausgebreiteten Katalog. **Appy & Co.,** Herausgeber, Amsterdam.

Grosser Kontursmasse-Verkauf,

bestehend in Gold, Silber und Zinwelen unter der gerichtlichen Schätzung en gros und en détail bei **Ujházi J.,** Partiewaaren-Goldhändler, Anfang Satvanergasse Nr. 21, Brinhi-Haus. Auch Stellungen und Portal zu verkaufen.

Patent-Kugel-Kaffeebrenner

in Größen zu 3, 5, 8 10 bis 100 Kilogr. Inhalt. Einfach, solid, bequem. Geringer Verbrauch an Brennmaterial. Tadellose Röstung. **Emmerich's Maschinenfabrik und Eisengießerei** am Rhein. Auch in Ungarn sehr verbreitet. Im Ganzen über 22,000 Stück im Betriebe. Außerordentlich nützlich und rentabel für jede Gemischtwaarenhandlung. Auch vorzüglich brauchbar zur Herstellung von Kaffeebohnen.

Günstige Betriebsberichte zu Tausenden. Vieles prämiirt, zuletzt September 1890, und zwar Bremen: Höchster Preis auf der mit 100 Maschinen verschiedener Systeme bestellten Konkurrenz. **Emmerich's Maschinenfabrik und Eisengießerei.** Ferner Wien: Einziger Preis auf 1889-Konkurrenz.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte betreffend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. **Bouts amér.** (türk.) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, fl. 3, 4 und 5. **Damenpräservativs** nach Gasse fl. 2, nach Professor Weninger fl. 2.50 per Stück. Suspensionen etc. laut ausführlichem Preis-courant. Versendung direkt.

J. Reil, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstrasse 7. Praktische Musterkollektionen für Herren komplet fl. 5.

Grosse goldene Medaille: Paris 1889. Grosse silberne Medaille: Gent 1889.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Prof. S. Bloch, Königsplatz Nr. 20, 2. St., ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums seit 1877 perfecten Unterricht in der einf. und dopp.

Buchführung, sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage. Auf Verlangen kann jeder Schüler an einer öffentlichen Handelsschule Prüfung ablegen. Einschreibungen zu den Abendkursen täglich. Damen erhalten separaten Unterricht. Auch besorge Büchereinträge und Abrechnungen (Bilanzirungen). Perfecten Unterricht in der französischen u. englischen Sprache (Grammatik, Conversation u. Korrespondenz) ertheilt meine Tochter separat 38748

Solide Agenten, die am Platze bei der Privatbank gut eingeführt sind, finden gegen Fixum u. hohe Provision bei einer hiesigen Firma ersten Ranges dauerndes Engagement. Adr. in der Exp. 37054

Sodawasser-Apparate unter dem Fabrikpreis zu haben. Näheres bei Kohn Ede, granados-utca 6. 4977

Ein freundliches Hofzimmer im 1. Stock, Zrinyi-utca 4, ist für 1 oder 2 solide Herren sofort zu vermieten. 38870

Heirathsantrag. Ein junger Mann, 30 Jahre alt, Christ, Schneidermeister, 7000 fl. Vermögen, sucht ein Mädchen von 18-25 Jahren, welche 4-5000 fl. Baargeld hat, zu heirathen. Ernstgemeinte Anträge unter „M. N.“ an die Exp. Photographie beigelegt. 38856

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Sebaume unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Therese Barisch,** 7. Bez., Lindengasse (Harsa-utca) 13, ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang vom Stegenhaus links. 36261

Utazó cikkek, sajját gyártmányú bőröndök, táskák, legkönnyebb fessék és női övek nagyban vagy kicsinyben, igen jutányos áron. Javítások elfogadtatnak. **Erben Antal,** szűgyártó és bőröndös, Lipóttompom-bazár 40, Nagy korona-utca. 38898

Kölcsön. Minden előleges költség nélkül olesó pénzt eszközök bármily összeg erejéig személyhitelre; kereskedőknek, vidékieknek is, tárczahitelt szerzek; fővárosi háztulajdonosoknak és vidéki földbirtokosoknak jutányos törlesztési kölcsönt. Megkeresések „I. B.“ jel alatt hirtetési nyusgta ellenében Budapest, főposta poste restante intézendők. 38904

Komptoir-Praktikant mit entsprechender Schulbildung, schöner Schrift, deutsch, ungarisch, wird eventuell gegen kleines Anfangsgelalt für ein hiesiges großes Modewaren-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerte sind unter „Praktikant“ der Annoncen-Exp. **Anton Mezei, Budapest** (Palais Haas) einzulenden. 38911

Ein schön möblierter Saalzimmer mit Alkov, separirtem Eingang, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 38881

Welch edler Menschenfreund wäre geneigt, von einer Witwe, die 6 Kinder besitzt, (5 Knaben und 1 Mädchen) **einige Kinder** zu adoptiren. Adresse Budapest, 3. Bez., Mókuszgasse Nr. 12. 38878

Staatsbeamter in geordneten materiellen Verhältnissen, 1300 fl. Jahresentlohnung, stabil in Budapest, 38 Jahre alt, kath., Witwer, sucht zu seinen wohlgezogenen zwei Kindern eine zweite Mutter. Häuslich erzogene, gebildete Damen im Alter von 25-30 Jahren, die etwas Vermögen besitzen, werden erucht ihre Briefe unter „Bonaventura 38“, Budapest, Hauptpost restante baldmöglichst zu senden. 38875

Ein Haus, bestehend aus beiläufig 4 bis 5 Zimmern, Hochparterre, wenn möglich im Garten gelegen, an der äußersten Grenze von Budapest oder in der Umgebung gesucht. Adr. in der Exp. 38819

Hausverkauf in der Christinenstadt, ein kleines Paradies, mit prachtvoller Aussicht, schattigem Hofe, für Herrschaft zum Alleinbewohnen. Uebersehungshalber zu verkaufen. Näh. in der Exp. 38846

Zu verkaufen ist eine 10pferdige Lokomotive. Clayton & Shuttleworth'sches Fabrikat, gebraucht, doch bestens renovirt und mit neuer Feuerboje; sogleich in Benutzung zu nehmen. Adresse in der Exp. 38858

Anstellung erhält in einer größeren Fabrik, event. für Nachmittage, ein Buchhalter (Christ) und ein Kassier (pensionierte Beamte oder Offiziere bevorzugt). Schriftliche Anträge erbeten unter „W. B.“ an die Exp. d. Bl. 38860

Ein stehender Dampfessel mit Motor auf 3-4-5 Pferdekraft. Adresse in der Exp. 38861

!! Auf Rathen !! Uhren und Juwelen! neue und vom **Bersakante** spottbillig! Für Paar: 12 echt Silber-Geheltes 13 fl., 6 Silberlöffel 11 1/2 fl., Goldketten 13 1/2 fl., Diamantohrhänge 8 1/2 fl., Messinggoldringe 3 1/2 fl., Gold-Reinigungsrohr 15 3/4 fl., Pendeluhr 9 1/2 fl. **Grünberger Armin Béla,** Budapest, Stadthausplatz 9, II. Stiege II. St. 37810

Tapetier-Gehilfe findet sofort dauernde Arbeit bei Schöberl, Harsing-Bazar. 38852

Wirthshaus, sehr lebhafter Posten, Familienangelegenheiten halber billig zu verkaufen. Agenten nicht ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 38853

Ein tüchtiger Kommiss, der in der Manufaktur-, Mode und Kurzwaaren-Branche gut bewandert ist, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen, womöglich am hiesigen Platze plazirt zu werden. Gefl. Zuschriften unter „M. L.“ an die Exp. 38845

Hausinspektor-Stelle sucht ein Privatbeamter in Ofen. Anträge an die Exp. 38877

Ein praktischer Zuschneider wird gesucht für ein feines Herren-Schneider-Geschäft in einer größeren ungar. Stadt. Derselbe soll angenehmes Aeußere haben, selbstständig arbeiten, so auch den Herrn beim Ein- und Verkauf vertreten können. Offerte unter „Zuschneider“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 4973

Eine schöne Wohnung in bestem Zustande, mit Gasleitung und Telegraph, 5 Saalzimmer, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Küche und Closet, Bodennutzgasse Nr. 2, 3. Stock, ist mit **Nachlass von 10 fl.** für das erste Quartal pro 1. August zu vermieten. 4974

Senden-Näherrinen werden außer dem Hause beschäftigt. Wo? sagt die Expedition. 38882

Wirthshauslokal und Wohnugen. V. Vizegradergasse Nr. 11 (Arbeitergegend), ein großes Wirthshauslokal mit Garten und heizbarer Kegelbahn, ferner mehrere kleine und große schöne Wohnungen per 1. August billig zu vergeben. 38812

Judastrisches Unternehmen, in bestem Betriebe wegen Erkrankung des Eigentümers 8000 fl. zu verkaufen. Spezereibranche einschlägig. Nestelanten wollen ihre Adresse sub „Ausbreitungsfähig“ in der Exp. abgeben. 38854

Verschiedene Gasen- und Holzwohnungen besonders günstiger Posten, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 38883

Geschäftslokal mit Schaufenster wird per August zu miethen gesucht. Anträge sub „Posten“ an die Exp. 38892

Für reiche Damen. Intelligent Herr von gefälligem Aeußere u. alt. Adel, Jurist, belesen, sprachkundig, musikalisch, bereit, solid u. energisch, gem. höh. Beamtenverdienst, sucht Anschluss als Gesellschafter, Rathgeber oder Reisebegleiter, eventuell Ehegattin. Gefl. Zuschriften unter „Charakter“ an die Exp. erbeten. 38880

Pályázat. A dunaszerdahelyi izr. VI. oszt. népiskolánál a jövő tanév kezdetével egy oly okleveles tanítói állás, ki egyszersmind polgárisoknál oklevéllel különbösen mennyiség-számtan és rajzban, esetleg kereskedelmi szakmában képesítve van, évi 700 frt fizetéssel beöltendő. Pályázni óhajtok kéretnek jól instruirált folyamodványokat, korokat, családi állapotukat és eddigi működésüket feltüntető hitelesített okmányok csatolá-sa mellett legkésőbb folyó évi június hó 20-ig alulírott elnökséghez beküldeni. Jelentékenny mellékjövedelemre számíthat. **Duna-Szerdahely, 1891. május hó 27-én.** **Froy Ig. Herman,** hitk. elnök. **Ehrenfeld,** jegyző. 4972

hübsches Mädchen, das gegenwärtig in einer gutrenommirten Konditorei thätig ist, wünscht per sofort eine passende Stelle als Ladenmädchen oder Kassierin in einem feinen Geschäft. Gefl. Anträge sind unter „B. N. 18“ an die Exp. zu richten. 38887

M. C. H. In inniger Liebe gebende ich Deiner; voll ist mein Herzumbersten und ich kann mir nicht helfen. Oft träume ich vom einstigen Glücke, und dann überkommt mich ein tiefes Weh; werde ich denn einmal das größte Glück der jahrelangen tiefinnigen Liebe empfinden? Schreibe mir innig, offen, frei und unbefangen, und gebe vollen unverhüllten Ausdruck Deinen Gefühlen, denn ich bin Dein mit Leib und Seele und zu jedem Opfer bereit. Unzähligmale grüßt und küßt Dich Dein innigst liebender und auf Antwort: Jungelbuldig harrender **Z. J. 3.** 38872

Gymbalschlagerien und Kellnerinnen werden für eine Gärda in einer Ausstellung aufgenommen. Adr. in der Exp. 38868

G. F. Herzlichen Dank, mein Lieb, für die wonnevollen Augenblicke; ich werde diese nie vergessen. Gott mit Dir. Auf Wiedersehen! 38886

Schrieffeher können heute mit nach Wien fahren und dauernde Kondition finden. Auskunft ertheilt Buchdruckermeister **J. Weiner,** Hotel Hungaria, von 3-4. 4978

Gyermekortészud, izr., három gyermek mellé a delutáni órákra kerestatik. Kerepesi-ut 90. sz., Daller. 38901

Ugyes derék-varrónok. azonnal felvételnek Gutherz Szaroltánál, évár-utca 3. II. em. 19. 38909

Gassenfenster, 27 Stück in sehr gutem Zustande billig zu haben; VII. Nefelejts-utca 63, I. Stock, Thür 10. 38902

Selbhergeschafft, besonders günstiger Posten, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 38883

Geschäftslokal mit Schaufenster wird per August zu miethen gesucht. Anträge sub „Posten“ an die Exp. 38892

Für reiche Damen. Intelligent Herr von gefälligem Aeußere u. alt. Adel, Jurist, belesen, sprachkundig, musikalisch, bereit, solid u. energisch, gem. höh. Beamtenverdienst, sucht Anschluss als Gesellschafter, Rathgeber oder Reisebegleiter, eventuell Ehegattin. Gefl. Zuschriften unter „Charakter“ an die Exp. erbeten. 38880

Pályázat. A dunaszerdahelyi izr. VI. oszt. népiskolánál a jövő tanév kezdetével egy oly okleveles tanítói állás, ki egyszersmind polgárisoknál oklevéllel különbösen mennyiség-számtan és rajzban, esetleg kereskedelmi szakmában képesítve van, évi 700 frt fizetéssel beöltendő. Pályázni óhajtok kéretnek jól instruirált folyamodványokat, korokat, családi állapotukat és eddigi működésüket feltüntető hitelesített okmányok csatolá-sa mellett legkésőbb folyó évi június hó 20-ig alulírott elnökséghez beküldeni. Jelentékenny mellékjövedelemre számíthat. **Duna-Szerdahely, 1891. május hó 27-én.** **Froy Ig. Herman,** hitk. elnök. **Ehrenfeld,** jegyző. 4972

Nett möblierter Monatzimmer in der Nähe des Stadtwaldchens, mit separatem Eingang, Garten- und Badezimmerbenützung ist um 14 fl. monatlich sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 38896

M. G. Kannst ganz beruhigt sein. Deine Briefe erhalten und vernichtet. Wenn nur die Zeit bald käme, wo ich Dich sehen werde. Ich werde der glücklichste Mensch sein. Dich in der Nähe zu wissen, macht mich selig. Nach Niemandem, nur nach Dir sehne ich mich. 38873

Elegantes Brautkleid mit Kranz und Schleier billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38803

Hübsche junge Frau, selbstständig, musikalisch gebildet, sucht die ehrbare Bekanntschaft eines kunstfertigen, vermögenden, wenn auch älteren Herrn. Anträge unter „Margarethe 27“ an die Expedition. 38869

Bonne superieure mit guten Zeugnissen, anständig und moralisch, hier fremd, **norddeutsche Ältere Bonne** mit langjährigen Zeugnissen, ungarische **Kindergärtnerinnen, Bonnen,** mit der Kinderpflege vertraut, empfiehlt zu sofortigem Eintritt **Frau Anna Gerson, Budapest, Andráshy-straße 21, Mezzanin.** 4975

Wohnungen. Am Neubau Aradigasse 58, sind einige elegant ausgestattete **Gassen- und Hofwohnungen** per 1. August zu verlaufen. Näheres daselbst. 4971

Naturweine, große oder kleine Partien, sind billig zu kaufen. **Gabor Poltischer, Erlau.** 38879

Pályázat. A körmenői (Vasmegye) izr. iskolánál f. é. szeptember 1-én egy **ipartanító-női** állomás lesz beöltendő. Évi fizetés 500 frt. Teendő: a női kézimunka és az elemi iskolát végzett lányok tanítása. Az állomás egyelőre egy próbaévra töltetik be. Akik ezen állomást elnyerni óhajtnak és akik a női kézimunkában kiválóan jártasak, a magyar, német és francia nyelvek értik és beszélik, sziveskedjenek okmányikkal felszerelt kérvényüket az alulírt hitk. elnökséghez címezve f. é. július 1-ig beküldeni. Zeneörtök előnyben részesülnek és jelentékenny mellékjövedelemre számíthatnak. **Körmenő, 1891. évi május 12-én.** Az izr. hitk. részéről: **Grünbaum Béla,** hitk. elnök. **Wurmfeld Ignác,** hitk. jegyző. 4855

Für Advokaturskanzlei wird geübt, deutsch und ungarisch sprechender, hübsch und flott schreibender Sollicitator für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Befanntgabe der Gehaltsansprüche und Referenzen sind bis 8. Juni unter „A. 400“ an die Exp. zu richten. 38897

Nett möblierter Monatzimmer in der Nähe des Stadtwaldchens, mit separatem Eingang, Garten- und Badezimmerbenützung ist um 14 fl. monatlich sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 38896

Verloren wurde ein Leder-Stuhl, enthaltend Theemuster in Blechbüchsen. Gegen Belohnung abzugeben. Adr. in der Exp. 38847

Fuhrwerte, Pferde-Gesähire, Saugwagen preiswürdig zu verkaufen. Daselbst ist auch **Cabriolet oder Paquet-Pferde-Gesähire,** gelb, platziert, schön, gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 38815

Anständige Frau sucht Stelle als Reisebegleiterin; spricht mehrere Sprachen; auch zu einem Herrn mit oder ohne Kindern als Hausbesorgerin. Anträge unter „L. R. 3“ an die Expedition. 38848

Eine Engländerin wird zur Konversation in dieser Sprache gesucht. Adr. in der Exp. 38871

Jó magyaros házi ebéd 30 és 40 krórt, előzetve 8.50 és 11 forintért kapható. **Nagymező-utca 45.** 38885

Kleines Gut wird zu pachten, eventuell zu kaufen gesucht, mit circa 60 Joch; am liebsten in Pont oder Nohrad. Adresse in der Exp. 4911

Ein Billardbrett, engl. Rohrmühle, Stellagen für jedes Geschäft geeignet, um jeden Preis zu haben. Adr. in der Exp. 4980

Ein kleines, hübsches Landhaus. Wegen Uebersehung ist ein von der Hauptstadt halbe Stunde entfernt gelegenes hübsches, kleines Landhaus sammt bebauten Feld, Garten und Hof, mit edlen Obstbäumen, um 900 fl. zu verkaufen. Kommunikation Bahn, Schiff und Omnibus. Adresse in der Expedition. 38888

Wohnungen. Klein-Létény Nr. 28, 1/4 Stunde zur Promontore Schiffsstation, 2 und 1 Zimmer mit großen Fenstern, Boden, Keller, auch möblier, vorzügliches Trinkwasser; daselbst Wein Keller sammt Presshaus - Geräthigkeiten allerbilligst. Näheres bei **Carl Richter,** Spezereihändler, Budapest, Ede Donaugasse. 38900

Komptoirist, nur mit sehr schöner Handschrift, findet gegen 40 fl. Gehalt Anstellung. Adresse in der Exp. 4982

Billige Nähmaschinen. Die besten, uncapatirten Familien - Singer-Nähmaschinen mit sechsjähriger Garantie 32 bis 40 fl. Cylind - Nähmaschinen für Schuster u. Schneider, große Auswahl zu billigstem Preise. **Sachverständig renovirte Nähmaschinen** mit 3jähriger Garantie 14 fl. nach höher. Reparatur schnell und billig. Größtes Lager von sämtlichen Nähmaschinenbestandtheilen. Dank und Anerkennungsschreiben liegen vor von mehreren I. und I. Regimentern u. Privatleuten. **Provinz-Bestellungen promptausgeführt. Preis-kourante gratis. Em. Börtjök u. Söhne, Budapest, Stationsgasse Nr. 5.** 38851

Gödöllő nyaralóknak egy zongora bérbé kiadó. Bövebbet a kiadóhivatalban. 38866

Aleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Ausläufer werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einzahlung eines Retourmarks beantwortet. (Telephon).

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert billigst **Wiener Kassen-Fabrik** - Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 38567

Elegante Möbel, sehr solid, sehr billig, besonders günstige Gelegenheit für

Brautleute und bei größerem Bedarf. Zur Komplettierung von **Wohnungen, Villen, Hotels** werden alle erdenklichen Gattungen sehr feine und auch viele einfache **Tischler- und Tapezier-Möbel** kurze Zeit hindurch zu **staunend billigen Preisen** verkauft durch die

Möbel-Salons Budapest, (innere Stadt) Donaugasse Nr. 15, 1. St. **Ede Rosenplaz.** 4933

2 Dampffesseln, Original Belleville, in Betrieb stehend, gut erhalten, werden wegen Vergrößerung der Kesselanlage billigst verkauft. Auskunft ertheilt **Gutjahr & Müller**, Mühlenbau, Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Budapest. 4535

Zum **Garten- und Parkbesprengen** empfiehlt **Brunnenpumpen**, fahrbare **Gartensprizen**, **Hydronets**, sowie **Gummi-Sanftschläuche** **Ernst Schottola**, Budapest, Andrássy-ut 2. 38793

Prima Holzbohle aus Buchenscheiter ab Bahn oder Schiff Budapest, per 100 Kilo fl. 2.80, in Papier-Paqueten fl. 3.80; in ganzen Wagonladungen bedeutend billiger, offerirt **Ruff Mitsa** Budapest, Eisengasse. 4955

Greislerer, auf gutem Posten, lebhafteste Gegend, ist wegen Krankheit des Eigenthümers sofort zu überlassen. Adr. in der Exp. 38828

Wohnung, Auf der äußeren Waiknerstraße, ganz an der Pferdebahn gelegen, in einem großen und schönen Garten, sind 3 große Zimmer, Glasveranda, Vorzimmer, Küche, Speis, Klotet und Dienstbotenzimmer vom 1. August, eventuell auch früher noch zu vermieten. Näh. in der Exp. 38474

Photographie, Guter Positiv-Netoucheur, der auch aufnehmen kann, findet dauerndes Engagement bei **Albert Papp** in Debreczin. 38794

Möbel, **Komplete Schlaf- und Speisezimmer**, neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellungen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis- und Eisen-u. Gartenmöbel sofort billigst **Neuer Markt-Platz Nr. 6.** 4795

Uhren- u. Juwelen-Geschäft, In einer lebhaften ungar. Provinzstadt mit 50,000 Einwohnern ist ein im besten Gange befindliches Uhren-, Juwelen-, Gold- u. Silbergeschäft Familienverhältnisse halber vortheilhaft zu übergeben. Baar 5000-6000 fl. nöthig, Rest nach Uebereinkommen. Bewerber wollen zur Weiterbeförderung unter „N. T.“ an die Exped. sich wenden. 4950

Prof. C. Balassa, **Großfeldgasse 12**, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die **einfache und doppelte Buchführung** und sämtliche Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei möglichem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen** für Buchhaltungen und allen anderen Handelsgegenständen finden täglich statt. Auch besorge ich Büchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen).

Damen erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung und Korrespondenz. 38850

Kalap- és uraldivat-szakmában tökéletes jártas segéd, alkalmazást keres. Szives ajánlatok „N. W.“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretik. 38838

Für ein Kohlenwerk wird ein **Schreiber**, der auch die Zusammenstellung der Lohnlisten zu besorgen hat, zum baldigen Dienstantritt gesucht. Bewerber, die in ähnlicher Eigenschaft bereits gearbeitet haben, werden bevorzugt. Offerte unter Chiffre „G. G. Nr. 20“ bis 6. Juni a. c. an die Exp. 4949

Amstellung als Verkäuferin oder Kassierin in besserem Geschäft sucht hübsche junge Witwe, event. Uebernahme eines Geschäftes auf Verrechnung. Antr. unter „G. G.“ an die Exp. 38832

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger und nüchtern **Gattermann**, zu einem 36-jährigen topanischen Gatter. Ausschließlich Eichen-Verschnitt. Bewerber wollen Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Szany Mautner, Munkacs**, einfinden, wo auch eine im besten Zustande befindliche **Horizontal-Säge** zu verkaufen ist. 4956

Erzieherin findet Engagement zu drei Mädchen von 14, 12 und 10 Jahren. Selbe muß perfekt im Französischen, Deutschen, Klavierpiel u. Handarbeiten sein. Näh. bei **Nieger Mór**, Servitenplatz 5. 4964

Equipage ist für halbe oder ganze Tage monatlich oder 3-4 Tage in der Woche an Nachmittagen zu vermieten. Adr. in der Exped. 38837

Möbel in größter Auswahl, **Schlaf-, Speis- u. Servenzimmereinrichtungen**, sowie einzelne Stücke zu **sehr billigen Preisen**, gegen Garantie stets am Lager, sowie auch laut Zeichnung in der **Tischlerwerkstätte, Budapest, Harsfa-utoza 42.** 4969

Unentgeltlich, Mit 1. Juni beginnt ein Lehrkurs für französische u. englische Sprache für Damen und Herren. Anträge unter „Bon amusement“ an die Exp. 38706

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und allerbilligst 4. Bez., **Universitätsplatz 5**, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt. 4697

Komptoirist der flott deutsch korrespondiren kann, eventuell zum sofortigen Eintritte gesucht. Mit dem Expeditions-geschäfte Vertraute, bevorzugt. Offerte unter „N. A. 100“ an die Exp. 38814

Wohnung, Ein, eventuell zwei elegant möblirte Cassenzimmer, mit Klavier, in der Leopoldstadt, zu vermieten. Adresse in der Exp. d. Bl. 38834

Gegen gute Provision wird ein **Plahagent** für einen gangbaren Artikel gesucht. Wanka Armin, Kisfaludy-utoza 11. 38842

Acquisiteure, tüchtig und fleißig, werden für den Budapester Platz bei Provision und kleinem Anfangs-Gehalt engagirt. Adresse in der Exp. 4958

Szigorló orvos, 22 éves, ajánlok intelligen családkhoz nevelőnek; javító vizsgálatokra felelőség melletti előkészítésre magyar, német gyorsírászat tanítására (tanár); gyorsírónak. Ajánlatok „Szigorló“ czimra a kiadóhivatalba kéretnek. 38774

Eine Villa in Ofen, mit schöner Aussicht nach Budapest, in 30 Minuten mit der Pferdebahn erreichbar, ist zu verkaufen; daselbst sind auch 2 **Villen-gründe** zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38600

Eine gutgehende **Buchdruckerei**, sammt Buch- und Papierhandlung ist wegen anderweitigen Unternehmens unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge unter „Nr. 3000“ an die Exp. 38821

Ein Kaffeehanf, lebhafter, alter Posten, ist krankheits halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 38716

Hausverkauf, Im 8. Bezirk ist ein Haus mit 4 Wohnungen und 170 Quadr.-Klafter Grund, zu jedem Geschäft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. 38262

Zwei kautionsfähige Mädchen aus gutem Hause wünschen ein Mehl-, Bäcker- oder sonstiges Geschäft auf Verrechnung halbtags zu übernehmen. Anträge unter „N. 98“ an die Exped. d. Bl. 38807

Das Hotel Bellevue in Wien, vis-à-vis dem Bahnhofe der Franz Josefsbahn, ist wegen seiner eleganten u. billigen Zimmer, von 1 fl. angefangen, guten Lage, Tramway- und Omnibus-Verbindung nach allen Richtungen, für Reisende nach Karlsbad, Marienbad und Franzensbad besonders zu empfehlen. 38233

Ein Cabriolet-**Kunnetzegehirr**, echt silberplattirt, fast neu, ein leichter Weinwagen mit Geböckmen und Ketten versehen, so auch eine starke Wertheim-Kopierpresse ist billig zu verkaufen. 1. Bez., Christinenstadt, **Mészáros-gasse 2.** 38750

Prof. M. Kroll, absolvirter Hörer der Pariser Akademie etc., lehrt (separat und in Kursen) die **französische Umgangssprache** und **Geschäftsprache**. Honorar mäßig. **Große Feldgasse 11, 1. Stock, Thür 5.** 38675

Heirath, Für ein gebildetes intell. Mädchen aus guter Familie, mit hübschem Exterieur, 25 Jahre alt, tüchtig im Geschäft, mit einer Mitgift von 3000 fl. wird ein anständiger Mann gesucht. Nur ernstgemeinte Anträge werden unter „Vorziehung Nr. 192“ an die Exped. dieses Bl. erbeten. 4966

Konkurs, In der isr. Filial-Kongreg.-Gemeinde **Detta** (Kemelet Komitat) ist die Stelle eines zeitgemäßen **Sanitors**, der tüchtiger Vorbeiter **מורה וברך ומה** sein und die Befähigung haben muß, Religions-Unterricht zu ertheilen, pro 1. September zu bezeugen. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von fl. 400 und fl. 50 für wöchentlich dreistündigen Religionsunterricht, freie Wohnung mit Gartenbenutzung, die ganze Schemitta und die üblichen Nebenemolumenten verbunden. Bewerber mögen ihre **selbstverfaßten**, eigenhändig geschriebenen Offerte mit Nachweis über religiös-moralischen Lebenswandel, Befähigung und bisherige Verwendung unter Angabe ihrer Sprachkenntnisse, ihres Alters und Familienstandes bis spätestens 30. Juni l. Z. einreichen. Zum Probenortrag werden nur die Verurtheilt gelassen, Reisespesen nur dem Acceptirten vergütet. **Detta 26. Mai 1891.** 4961 **Das Präsidium.**

Billigte Bezugsquelle von Juwelen, Gold, Silber und Gold-Uhren, sowie auch von **Weder-Uhren** zu 2 fl. 65 kr. bei **Albert Ellinger**, Kerepesi-ut 12. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Nichtkonventionelles tausche ich gerne um. Preisliste gratis und franko.

Für Dampffesselbesitzer, Nicolai's Pat. Stahlguß-Spar-Kofte, beste Ausnützung der Kohle, Verschleuden und Verzichen vermeiden, jedes Brennmaterial verwendbar, rapide Dampfgewinnung, kein Kofteverbrauch, größte Kohlenersparnis bis 25%. Auskünfte durch **Carl Licht**, Budapest, Almassy-ter 2. 38527

Ein elegant möblirtes **Cassenzimmer**, 1. Stock, in der Nähe der Andrássystraße, Leopoldstadt, ist zu vermieten. Adr. in der Exp. 38822

Ziegelmeister, der die Erzeugung von Maschinen- und Handschlagziegel, sowie die Handhabung der Maschine zu leiten versteht, wird sofort acceptirt. Off. mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Thätigkeit unter Chiffre „Tüchtig“ an die Exp. 38736

Ein **Haus** mit einigen 100 Gulden Zinsverträglich, langjähriger **Expofiten**, ist wegen Ueberbedelung sogleich zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Anträge unter „H. S. G.“ an die Exped. 38421

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei **Adelheid Seidrich**, dipl. Geburtshelferin, **Fabrikengasse 34**, Thür 1, Parterre rechts (nächt der Andrássystraße) 36784

Geld auf Lose und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechselgeschäft** **Armin Kövách**, **Satvanergasse 4**, Palais Dreher. 4536

Glas-Stellagen und **Pulte**, sehr schön, sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4904

Ein 3 Stock hohes Eshaus mit 14 Cassenfenstern, in der Nähe der Andrássy-ut, wird durch den Eigenthümer zu einem **Hotel** ausgebaut und verpachtet. **Ein ebenerdiges Eshaus**, 266 **Klafter**, nächster Nähe zur **Andrássy-straße**, erträgt den Aufbau von 2 Stockwerken. Gegenwärtige Verzinzung **Netto 6%**. Auf der äußeren Waiknerstraße, in der Nähe der Leopoldstädter Ringbahn-Station, ist ein 4500 Quadr.-Klafter **großer Grund**, auf 4 Cassenfronten mündend, ferner eine **Willa** am Schwabenberg, 1000 Quadr.-Klafter, eingezäunt und parfirt. In der Christinenstadt ist ein **stodhohes Haus**, noch 13 Jahre steuerfrei, Christinenstadt ein **ebenerdiges Durchhaus**, besonders geeignet zum Aufbau, zu verkaufen. Näh. ausführliche Auskünfte theilt **Mészáros Miklós**, Krisztinaváros, Mészáros-utoza 30

Uebernehme Aufträge zum Kauf und Verkauf von Immobilien, Geschäfte, so auch Apotheken. 4731

Am Rosenhügel, külső zárdá-utoza 5152-51, t. k. sz., ist eine schöne, ganz separate Sommerwohnung mit wunderbarer Aussicht sofort zu verlassen. Die Wohnung kann eventuell auch als Jahreswohnung gemietet werden. 38746

Mehlgeschäft, lebhafter Posten, ist anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 38780

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider, Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann**, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 37545

Patente auf neue Erfindungen besorgt und verwerthet das **Patentbureau** **Ludwig v. Benedek und Comp.**, Budapest, Mufcumring 10. Vom h. handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mittheilt **Circular-Erlasses 3. 24324 86** empfohlen. Jährlich über 500 Patenterwerbungen. 38857

Magyar kir. államvasutak. **Üzletvezetőség** Budapest. 24635. szám. 11. **Pályázati hirdetmény.** A budapesti főmehely-telepen több rendbeli új létesítmények és átalakítások vétettek kilitásba; — ugyanis: 1. A régi szertárhoz csatlakozó új szertári helyiség, mely két irodaszobából és egy raktárból áll. 2. Ócska vaseműekre szolgáló faretkez. 3. Egy árnyékszek. 4. Egy forrosó-raktár. 5. Egy fészter deszkaművek raktározására. Ezen létesítmények biztosítása czéljából ennel nyitl verseny tárgyalás hirdettetik. Az építésre vonatkozó tervek, szerződési minta és a munkák végrehajtását szabályozó feltételek a magyar királyi államvasutak budapesti üzletvezetőség pályafenntartási és építési osztályánaponaponta reggeli 8-2 óráig betekintheők. Bányapénz fejében 1360 frt. készpénzben vagy állami lételemek alkalmas értékpapirokban budapesti gyűjtőpénztárunknál az ajánlat benyújtása napjának d. e. 11 óráig lezáródnak. Az értékpapirok a budapesti tőzsdén legutóbb jegyzett, tizennagy napnál nem régeb utolsó napi árfolyam szerinti értékben, de soha a névérték felül, fogadtatnak el. Az ajánlatok folyó évi június hó 8 ikának déli 12 órájáig nyújthatók be az alulirt üzletvezetőség titkári osztályánál. Minden ajánlat helyegetve, lepecsételve és „Ajánlat a főmehelyi pótepitkezésekre“ felirással látandók el. Távirati vagy később érkező ajánlatok tekintetben nem vétettek. Az ajánlatok elfogadása vagy el nem fogadása iránt — tekintet nélkül az ajánlati összegre — a magyar kir. államvasutak egyoldallalug határoznak. Budapest, 1891. máj. 25. A magy. kir. államvasutak budapesti üzletvezetősége.

Sihere Erntenz. Für 1900 fl. wird ein Unternehmen, welches monatlich 1000 fl. trägt wegen Krankheit sofort abgegeben. Näh. in der Exp. 38818

Billiger als überall kauft man sich den schönsten **Haarschmud** nur bei **Kiss Libor**, Budapest, kleine Brückgasse Nr. 8.

Stets über 1000 Zöpfe vorräthig. Haar-Touren für Herren u. Damen, so auch Stirn-Bandeaue, unfeinbar tüchtig, auf unsichtbarem Stoff feinst ausgeführt, bei Einfindung des **Ropjmanches und Haarmusters**, sowie alle erdenklichen Haararbeiten stets vorräthig. Für Damen separirter Salon, Eingang unter dem Thor. Preisicourant wird auf Verlangen franko eingefendet. 4525

Patente auf neue Erfindungen, sowie die Registrirung der **Erntenz** in allen Staaten **Johann Réthy's** Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsébet-kört 14. Daselbst werden alle in das Reich der Eisenindustrie einschlägigen **Patente** und **Kostenberechnungen** angefertigt. 4415